x. 555

Asc. 5553 s

<36610675540016

<36610675540016

Bayer. Staatsbibliothek

1334
Vol

Wie der Hirsch schreÿet nach
frischen Wasser: so schreÿet
meine Seele Gott zü dir. Ps. 42.
Kom̃t ünd esset das Güte, so wird
eüre Seele in Wollüst satt werden.
Es. 55. 2.

M. R. et J. D. à Montalegre sc.

Des andächtigen

Frauen-Zimmers Geistliches Schatz-Kästlein

Das ist:

Neu-eingerichtetes

Buß- Beicht- und Communion-Buch

worinnen

erbauliche Anleitung

zur

Gott gefälligen Busse,
Ungeheuchelten Beicht,
Heilsamen Niessung des H. Abendmals
und Christ-geziemender Erweisung des
neuen Gehorsams,
in richtiger Ordnung nach einander
gefunden wird;

Samt einem Anhang
der darzu dienlichen
Kyrchen-Gesänge.

Heraus gegeben
von

Johann Christoph [illegible]

Nürnberg/
Verlegt von Joh. Andreä Endters sel.
Sohn und Erben. 1722.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

07/96/231

Kurzer
Vor-Bericht
an den
gottseligen Leser.

Geneigter und in Christo JEsu geliebter, auch geehrter Leser!

Es will allerdings nöthig seyn, wie es dann auch nützlich ist, daß zur Ubung des wahren Christenthums, allen denen, die es bedörffen, es

bedörffen solches aber ihrer gar viele, und für andern die Ungelehrten und Einfältigen, sowol in Städten, als auch auf dem Land, ein deutlicher und mit der Göttlichen Warheit übereinstimmender Unterricht, und eine zulängliche Anweisung gegeben werde, wie sie sich Christ-geziemend im Glauben und Leben, zu Haus und beym öffentlichen Gottesdienst, bezeugen sollen; fürnemlich wann sie in die Beicht und zum Heiligen Abendmal gehen, und beedes zu ihrer Seelen Heil und ohne Aergernuß anderer thun wollen.

Nun

Nun ist zwar nicht zu laugnen, dann der Augenschein giebts, daß dergleichen An- und Unterweisunge allbereit viele vorhanden und im offentlichen Druck zu finden seyen: Alldieweilen man so viele Handleitungen zur Christlichen Ubung der Beicht, und zum heilsamen Gebrauch des heiligen Nachtmals hat, als viele Beicht- und Communion-Bücher angetroffen werden, deren keine geringe Anzahl ist. Jedoch da die Gaben Gottes ungleich sind, welche Er in diejenige geleget hat, die zur Verfertigung solcher Bücher sich angeschicket haben;

da sie auch in ihrem Vortrag eine ungleiche Manier gebraucht, und immer einer deutlicher als der andere, deßgleichen in der Ausarbeitung kürzer oder länger ist! Da ferner derselbigen Leute eine grosse Menge sich findet, zumal unter dem gemeinen Volk, welche sich aus Mangel der eigenen Fertigkeit, zur Beicht und zum Abendmal recht zu bereiten nicht wissen, deren Seelen also für andern besorgt werden müssen; da endlich von denen bisher gebrauchten Beicht- und Communion-Büchern immer eine Auflag nach der andern abgehet, und auch in

in unserer Handlung verschiedene schon abgegangen sind, deren Mangel mit einem neuen Vorrath ersetzet werden muß: Als haben wir uns mit GOtt entschlossen, dieses neue Beicht- und Communion-Buch auf unsere Kosten zu verlegen, und denenjenigen damit zu dienen, welche der einfältigen Anweisung nöthig haben, oder auch sonst ihre Andacht bey einem so wichtigen Werk, als die Gottselige Besuchung des Beicht-Stuls und des heiligen Abendmals ist, Christ-geziemend erwecken, unterhalten und fortsetzen, mithin ihre nöthige Erbau-

ung dabey haben wollen. Damit nun der geliebte Leser gleich im Anfang wisse, wessen Er sich in diesem Buch zu versehen habe, und was Er darinnen suchen oder finden könne: so haben wir für gut angesehen, gleich auf dem Titul-Blat, und auch hier in der Vorrede, demselben mit wenigem anzuzeigen, daß solches aus vier besondern Theilen bestehe, die von folgenden Materien handeln: Der erste von der Busse, und derselben Stücken; Der andere von der

Beicht,

Beicht, auch wo, wann und wie man zu beichten/ das ist, wie man so wol vor, als in, und nach der Beicht sich Christ-geziemend aufzu-führen habe; Der dritte von dem heiligen Abend-Mal, beedes was die Vorbereitung, und dann auch die würkliche Geniessung, und ferner die nächstens darauf erforderende Pflicht betrifft:

Der vierdte noch etwas umständlicher vom neuen Gehorsam, und folgbar von der Ubung der Liebe gegen GOTT und dem Nächsten. Mithin findet der Christliche Leser hierinnen mancherley Betrachtungen, Andachten und Erinnerungen, die ihme zur Erweckung und Ausübung der Gottgefälligen Busse, zur nutzlichen Besu-

chung

chung des Beicht-Stuls, zum gottseligen Gebrauch des heiligen Abend-Mals, und dann zur schuldiger Abstattung des neuen Gehorsams gute und erbauliche Anleitung geben werden. Bey dem Schluß einer jeden Andacht hat es dem Verfasser gefallen, den Inhalt und Kern derselben in etliche, bald wenigere, bald mehrere Reim-Zeilen zu bringen; alldieweilen bekandt ist, daß die Art, ei-

ne Sache in Reimen vorzutragen, bey manchen, zumalen ungelehrten und einfältigen Leuten, einen sonderbaren Eindruck mache, und auch das Gemüth nicht wenig ergötze, so daß die Sache selbst desto ehender darinn bekleiben oder doch ein feines Nachdenken verursachen kan. Bey einem jeden Theil, wo er angehet, ist auch ein anmuthiges Kupffer-Blat eingeschaltet worden, auf welchem ein aus heiliger Schrifft genommenes Exempel, oder eine dahin gehörige Geschicht zu ersehen ist, woraus man

gleich

gleich im ersten Anblick abnehmen kan, was in dem darauf kommenden Theil für eine geistliche Materi vorkommen werde, und wie man sich derselben Vorstellung gemäß zu bezeugen habe. GOTT gebe zu dem Gebrauch dieses unseres neuen Beicht- und Communion-Buchs, so offt es in die Hand genommen wird, sein himmlisches Gedeihen, daß es eine jede Seele, die sich dessen bedient, zu ihrer Auferbauung heilsamlich und in reichem Segen, unter Gottgefälliger Ubung des wahren Christenthums auch in den angezogenen vier beson-

dern Stücken, ja zur Förderung eigener Seligkeit, wol nutzen möge. Welches dann von Herzen wünschen

Nürnberg, den 22. Maji, als am Tag Helenä, des 1719. Christ-Jahrs.

Die Verlegere.

Register
über
die Andachten und Gebeter.
Der I. Theil.

1. Andacht. Vorbereitung zur wahren Bekehrung pag. 1
Gebet 6
2. Ernstliche Anmahnung zur wahren Busse 7
Gebet 12
3. Busse, was es heisse 16
Gebet 25
4. Busse, wie nöthig sie sey 27
Gebet 37
5. Erinnerung die Sünde zu meiden 41
Gebet 47
6. Wie GOtt in der Sünden-Angst anzuruffen 49
Gebet 50
7. Wie in der Anfechtung GOttes Hülffe zu erwarten 59
Gebet 61
8. Wie GOtt um Vergebung der Sünden anzuruffen 70
Gebet 72

Des II. Theils
Erste Abhandlung.

1. Andacht. Vorbereitung zur Beicht 83. Gebet 90
2. Wie bey anbrechendem Beicht-Tag die Andacht zu GOtt anzustellen 94

Mo

Morgen=Gebet an dem Tag, an welchem man in den Beicht=Stul gehen will 96
3. Was das Wort Beichten bedeute, was eine rechte Beicht, und wie mancherley sie sey 104
Gebet 119
4. Den Hingang zum Beichtstul soll man freywillig erwehlen, und den vielfachen Nutzen der Beicht erwägen 122
Gebet 132
5. Wie sich zu GOtt zu wenden, seine Sünden zu bekennen, und um Vergebung derselben zu bitten 137
Gebet 139
6. Die beichtende Seele bekennet Christo ihre Sünden, und verlanget von Ihme Vergebung derselben 156
Gebet 159
7. Wie um Vergebung zu bitten, wann man an GOtt mit allen Gliedern des Leibes sich schwehrlich versündiget 161
Beicht=Gebet vor GOtt 164
8. Wie man auch JEsu beichten und Ihme seine Ubertrettung bekennen soll 172
[illegible]t=Gebet vor JEsu 173
[illegible] abermal GOtt zu beich[illegible], wann man einen schwehren

ren Fall gethan 180
Beicht zu GOtt 182
10. Wie man seinen Feinden vergeben, und GOTT um die Gnade der Versöhnung bitten soll 193
Gebet 200
Erinnerung an die Jugend, wie sie sich Beichtweis gegen ihre Eltern und Vorgesetzte 2c. zu verhalten 212

Des II. Theils

andere Abhandlung.

1. Andacht. Wie man heilige Gedanken vor, in und nach der Beicht haben solle 215
Gebet 220
2. Wie man sich gegen GOtt mit Seuffzen zu verhalten, wenn man vor den Beichtstul tretten will 224
Seuffzer-Gebet 225
Beicht-Formuln für bußfertige Personen 231. 235. seq.
3. Wie man wegen Vergebung der Sünden der H. Drey Einigkeit Dank sagen, und zum neuen Gehorsam sich verpflichten solle 244
Gebet 247
3. Vom gleichen Inhalt 253
5. Wie man nach vollbrachtem Beicht-Tag bey anbrech-

der Nacht seine Andacht zu GOtt richten solle 266
Abend-Gebet an dem Tag, an welchem man gebeichtet hat 268

Der III. Theil.

1. Andacht. Wie man sich bey anbrechendem Tag zu dem H. Abendmal bereiten, und GOtt dem HErrn für den Schutz der Nacht danken solle 277
Morgen-Gebet, an dem Tag, an welchem man zum Tisch des HErrn gehen will 279
2. Wie man die Niesung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEsu Christi beym H. Abendmal erwägen solle 286
3. Wie man sich zum würdigen Gebrauch des H. Abendmals ernstlich bereiten und alles wol erwägen solle 294
4. Christlich- und Gottselige Gedanken von dem hohen Geheimnus des H. Abendmals 303
Gebet 314
5. Wie beym H. Abendmal in der Kirchen sein Hertz gegen JEsu auszuschütten 316

6. Wie

❀ ❀ ❀

6. Wie man sich nochmalen würdiglich zum H. Abendmal bereiten und vorher prüfen solle 323
7. Wie man zur Gnaden-Tafel JEsu Christi sich nahen, und das H. Abendmal mit wahrem Glauben in sehnlicher Herzens-Begierde empfahen solle 338
8. Wie man die ganze Lehre und Einsetzung des Heil. Abendmals erwägen soll 350
9. Seufzer, wenn man im Hingehen zum Tisch des HErrn begriffen 364.366.seq.
Seuffzer bey Hinweggehung vom Altar 385.386
10. Wie sich über die hohe Gnade zu erfreuen, wenn man mit dem Leib und Blut Christi gespeiset und getränket worden 388
Gebet 392
Reim-Seuffzer nach empfahung des H. Abendmals 398
11. Wie man sich abermal wegen genossenen H. Abendmals erfreuen solle 399
Danksagung 400
12. Demütiges Ansuchen bey JEsu um Versicherung des Verdienstes seines Leidens 415

13. Wie

13. Wie man bey der H. Dreyfaltigkeit um die Gnade des neuen Gehorsams anhalten soll 423
14. Wie man nach eingenommenem H. Abendmal bey anbrechender Nacht sein Abend-Gebet verrichten soll 437
oder: Abend-Gebet, an dem Tage, an welchem man das heilige Abendmal empfangen hat 437

Der IV. Theil.

1. Andacht. Wie man unterschiedliche Regulen der Gottseligkeit erwägen soll 448
2. Wie man nach einem H. Leben und Wandel streben und Christo in guten Werken nachfolgen soll 463
Gebet 466
3. Wie man sich in eiferiger Liebes-Ubung gegen GOtt und den Nächsten finden lassen soll 477
4. Wie man die ewigen Güter denen zeitlichen und vergänglichen vorziehen soll 492
Gebet 494
Gebet um ein seliges End 498

Des

Laß meine Büße
ernstlich seyn,
Daß ich entgeh der
Höllen Pein.

Des I. Theils,

der
von der

Busse

handelt,

Erste Andacht,

und

Vorbereitung zur wahren Bekehrung.

Wache auf/ der du schläffest/ und stehe auf von den Toden/ so wird dich CHRIstus erleuchten. Ephes. 5. v. 14.

Ach ja! liebste Seele! wache auf von deinem höchstschädlichen Sünden-Schlaff, ermuntere dich, schlummere ja nicht aufs Neue ein, wische den Schlaff aus den Augen, du hast lange genug in

verdammlicher Sicher-
heit geschlaffen; es ist
hohe Zeit aufzuwachen/
der Heilige Apostel Pau-
lus vermahnet dich dar-
zu ganz ernstlich. Du
bist bishero im sündlichen
Schlaf verwickelt gewe-
sen: Ey stehe doch einmal
auf, liebste Seele! richte
dich auf, du Todte in Sün-
den, von den todten Wer-
ken der Sünden, zur Ge-
rechtigkeit und zum neuen
Leben, durch wahre Buß
und Bekehrung zu deinem
GOtt. Es ist hohe Zeit,
daß du solches thuest, auf
daß du von deinem HErrn
JEsu Christo, nach ver-
lassener Finsternus der
Sünden und des Unglau-
bens, in seiner wahren Er-
känntnus / durch den see-
lig-

ligmachenden Glauben erleuchtet und bestrahlet werdest.

Siehe, liebste Seele! du lagest bishero in stockdicker Finsternus unzähliger Laster tief versenket; der Satanas hatte dich gebunden und bestricket, alle deine Glieder hatte er gleicher weiß gefesselt, daß du dich zum Guten nicht regen kontest, bis jetzt diese Stunde. Bedenke, bedenke doch, in was vor unbeschreiblicher Gefahr und Noht du dich befunden. Es ist gewißlich Zeit, ja hohe Zeit, aufzustehen von aller Ungerechtigkeit, zu dienen dem lebendigen GOtt, deinem Vatter, der dich erschaffen; JEsu, deinem Bruder, der dich

von Sünd, Tod, Teuffel und Höll erlöset hat; Gott dem Heiligen Geist, deinem Tröster, der dich geheiliget, und von allen Sünden gereiniget hat. Von dieser hochheiligen DreyEinigkeit hast du dich meineydig und treulos abgewendet, du hast ihr halsstarrig den Rucken gewendet, Du hast die Göttliche Gebote mit Füssen getretten; in dem Koht und Schlamm der Laster hast du dich rechtschaffen herum gewälzet, bis du endlich gar in verdammlicher Sicherheit eingeschlaffen, und bishero darinn ganz verstockt fortgefahren. Es ist dannenhero einmal hohe Zeit aufzuwachen.

Wache auf, auf Seele, die du schläffest, und stehe auf von den Todten, so wird dich JEsus Christus erleuchten. Erleuchten, durch wahre und ungeheuchelte Busse, welche dir so höchstnöthig ist, darzu Er dich auch bishero so offt und vielmals ermahnet, und ernstlich erinnert, aber du hast nicht gewollt. Nun es ist, sage ich noch einmal, hohe Zeit; die Gnaden-Thür stehet jetzund noch offen, eile, eile hinein zu tretten, ehe sie vor dir zugeschlossen werde, und du alsdann ewig, ewig ausgeschlossen bleiben, und mit allen verdam̃ten Höllen-Bränden, unaussprechliches Heulen und Zähnklappen, mit un-

beschreiblichen Schmerzen empfinden müssest.

Erhebe dich, richte dich auf, liebste Seele! gehe mit wahrer und eiferiger Busse deinem erzürnten GOTT entgegen: Ich will dir in nachfolgenden Blättern darzu gute und erwünschte Anleitung geben; Nimm also den dir höchst-erbaulichen Raht willig an; es wird dich nicht gereuen. Schlage mit dem bußfertigen Zöllner an deine Brust, und seuffze:

Ach GOTT! sey mir Sünder (Sünderin) gnädig! HErr! gehe nicht in Gericht mit mir, dann

dann vor dir ist kein Lebendiger gerecht. HErr! so du willst Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

HErr! ich habe mißgehandelt,
und im Sünden-Pfad gewandelt;
ja ich bin gar eingeschlaffen,
und hab damit deine Straffen
über mich in Meng gebracht:
Aber nun bin ich erwacht.
Ach, ich fall Dir, HErr, zu Fuß,
würck in mir rechtschaffne Buß.
Amen!

Die II. Andacht.

Die bußfertige Seele erwäget die ernstlichen Anmahnungen und Bewegungs-Ursachen zur wahren Busse.

Thut Busse! Matth. 3.

Also, liebste Seele! ruffet deines JEsu Vorlauffer,

Johannes der Tauffer, da er sein Predig-Amt anfieng. Wolte also in seinem Amt, aus seinem Munde kein anders Wort eher hören lassen, als das, welches den Unbußfertigen die Busse, auf GOttes Geheiß anbefihlt. Ja, JEsus selbst fieng Seine erste Predigt mit fast eben solchen Befehls-Worten an: Thut Busse, sprach Er, das Himmelreich ist herbey kommen. Die Heiligen Apostel thaten auch dergleichen: dann sie giengen nach Christi Auferstehung und Himmelfahrt, in die Welt aus, und predigten auf ihres Meisters Befehl, man solle Busse thun. Der muthige Apostel Petrus

rief: Thut Busse, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden. Und der grosse Heyden-Lehrer, Paulus, versichert, GOtt gebiete allen Menschen, an allen Enden, Busse zu thun.

Im Alten Testament haben die Propheten ebenfalls eiferig die Menschen zur Busse vermahnet. Jesaias lässet sich also hören: Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd. Jeremias: Wasche nun dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholffen werde. Ezechiel: Bekehret euch doch von eurem bösen Wesen, warum wollt ihr sterben? Hoseas: Bekehret euch zum HErrn,

und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde. Joel: Bekehret euch zu GOtt von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen, zerreisset eure Herzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum HErrn euren GOTT. Auf des Propheten Jonä Predigt lässet der König zu Ninive diesen Befehl ergehen: Ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Weg, und von dem Frevel seiner Hände. Beym Malachia stehet: Bekehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren; spricht der HErr Zebaoth.

Siehe, liebste Seele! sollten diese Anmahnungen zur Busse, die von

JEsu

JEsu selbst, seinem Vorlauffer Johanne, den heiligen Propheten und Aposteln herkommen, dich nicht zur Busse bewegen? Weist du nicht, daß die Unbußfertigen zur ernstlichen Straffe, wegen ihrer halsstarrigen Verstockung, werden gezogen werden? Dann weil sie den sanftmüthigen GOtt nicht hören wollen, so müssen sie endlich den Zorn GOttes mit denen über sie bestimmten Straffen der ewigen Verdammnus empfinden, wie die Exempla solches, leider! mehr als zu viel, schon längst an den Tag geleget haben.

Nun dann, liebste Seele! so sey bereit, und thue Busse, noch heute; noch

jetzund in der Gnadenzeit; laß das Ruffen deines GOttes, deines JEsu, nicht vergeblich seyn, welches noch immer durch seine Werkzeuge, die Lehrer und Prediger, geschicht; So wirst du es auch hier und dort, zu deiner zeitlichen und ewigen Wolfahrt zu geniessen haben. Sprich:

Ach JEsu! ach allerliebster JEsu! hier stell ich mich ein, und komme, mit zerknirschtem Herzen, und demütigen Geist ich falle vor Dir in tieffster Demut nieder; Du, der Du alle Sün-

Sünder sehr beweglich zur Busse geruffen hast, auch durch deine heilige Propheten, Apostel, und ihre Nachfolger mich und andere zur eifferigen Busse unaufhörlich anmahnen lassen; entzünde in mir einen inbrünstigen Eiffer, durch deines Geistes Gnade, daß ich mich in wahre Busse leiten lasse, und in derselben täglich, ja bis an meinen lezten Lebens-Hauch beharre, damit ich mein Christen-

thum von Tage zu Tage besser führe, und immer völliger werde, bis ich endlich mein Leben seeliglich beschliesse.

Ja, mein allerliebster HErr JEsu! du stehest jetzo vor der Thür meines Herzens, und wartest mit sehnlichem Verlangen auf meine ernstliche Busse und Bekehrung, Du klopfest an, ach hilf Du mir selbst, und regire mich durch deinen heiligen Geist, daß ich Dir mit Reu und

und Leid über meine Sünden, mein Herz willig und völlig eröffne, mit wahrem Glauben Dich freudig annehme, in einem unsträflichen Leben Dir nachfolge, und endlich bey Dir unzertrennlich in ewiger Wonne, Freude und Seeligkeit leben möge.

JEsu! das ist mein Begehren:
Wollest mich der Bitt gewähren,
und mir meinen Geist verneuen;
ewig mich in Dir zu freuen.

Die

Die III. Andacht.

Die Seele wird angewiesen, zu erwägen, was das Wörtlein Busse heisse oder bedeute.

Ich sorge für meine Sünde. Ps. 38.

Freylich, liebe Seele! solst du für deine viele und schwehre Sünden sorgen, für deine Sünden sage ich; nicht für eines andern Sünden. Jedoch nicht, sie zu entschuldigen, sondern derselben gnädige Vergebung bey GOTT zu erlangen. Du solst ohne Unterlaß dahin gedencken, und mit höchstem Fleiß dich dahin bearbeiten, daß du je eher je besser an den Sünden-Wunden heil werdest.

Gleich-

Gleichwie derjenige, welcher tödtlich verwundet ist, Tag und Nacht sorget, wie er mögte heil werden, und betet deßwegen eiferig und fleissig zu seinem GOtt: Also solst du auch dafür sorgen, daß deine gefährliche und tödtliche Sünden-Wunden mögten durch GOttes Gnade, und das theure Verdienst JEsu Christi geheilet werden.

Das Mittel deiner Heilung, liebste Seele, must du hierauf mit nachdrücklichster Sorgfalt erforschen. Die wahre Busse ist das köstliche Mittel deiner Heilung; dieselbe recht zu erkennen, must du die Bedeutung des Wortes Busse dir wol zu Ge-

müthe

müthe führen. Das Teutsche Wörtlein Buß nun ist von den weltlichen Gerichten hergekommen, darinnen man, so fern es recht zugehet, die Mißhandlungen nicht schlecht durchstreichen lässet, und aus Gunst vergiebet, sondern man muß darfür, entweder mit Gut oder mit Blut büssen und bezahlen. Bedencke hierbey, liebste Seele! Du bist durch deine schwere und übergrosse Sünden in GOttes Gericht gefallen, daselbst hättest du, wann es der strengen Gerechtigkeit nachgienge, nichts Gutes zu hoffen. O Elend über alles Elend! O Jammer über allen Jammer! wann es mit einem dahin kom-

met,

met, daß er nach versäumter Gnaden-Zeit für solches Gericht geführet wird, sein unhintertreibliches Urtheil anzuhören!

Jedoch, liebste Seele! bedencke weiter hierbey, daß du, durch das Wörtlein Busse, auf den grossen Sünden-Träger, JEsum, der für alle deine Mißhandlungen vollkömlich gebüsset und bezahlet hat, gewiesen werdest; Dieser ists, von dem geschrieben stehet: Die Straffe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten. Ey wolan! Weil du nun deine Sünden selbst nicht ausbüssen kanst, so halte dich in schmerzlicher Bereuung deiner Missethaten, aus wahrem Glauben an

an diesen Sünden-Büsser, der gar tröstlich also sagt: Ich, ich tilge deine Ubertrettung, um meinet willen. Fasse demnach wol, und nimm es reifflich zu Herzen, wie so gar liebreich und treulich dein JEsus es mit dir meine.

In der H. Ebräischen Grund-Sprach wird, die Busse anzuzeigen, von den Propheten ein solches Wort gebrauchet, welches eine Umkehrung oder Wiederkehrung bedeutet, und ist die Redens-Art hergenommen von einem Wanders-Mann, der in die Irre gerathen ist, und da er von einem treuen Freund dessen erinnert, und ihme der rechte Weg gezeiget worden, ohne

Säum-

Säumnus umkehret, und sich auf den Ruckweg begiebt. Hierbey wird dir, liebste Seele, zu verstehen gegeben, daß eine jegliche Sünde ein schädlicher Irr-Weg sey, auf welchem du, von dem engen Himmels-Pfad zu der breitẽ Höllen-Strasse dich gewendet habest. Prüfe dich, o liebste Seele! wie du in diesem deinen Leben dich aufgeführet, und ob du jetzt auf dem rechten oder auf dem Irr-Weg dich befindest? diß wirst du gar leichtlich auf solche Weise innen werden. Führest du dein Leben, wie der meiste Hauffe der Menschen zu thun pfleget, wider GOttes Wort, so hältest du dich nur gar zu

gewiß

gewiß auf einem Irrweg auf: führest du aber dein Leben, nach GOTTES Wort, wie die allerwenigsten sich erweisen, so magst du eine bessere Hoffnung haben, und folgende Worte deines JEsu dir zueignen/ wann Er sich Math. 7. also hören lässet: Gehet ein durch die enge Pforte, dann die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnus führet, und ihrer sind viel, die darauf wandeln: Und die Pforte ist eng, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihrer, die ihn finden. Merkest du nun, liebste Seele! daß du auf dem irrigen Höllen-Weg herum schweiffest, so gehe bey

Zeiten wieder zurücke, sage mit dem verlohrnen Sohn: Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und sagen: Vatter! ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr wehrt, daß ich dein Sohn heisse, mache mich als einen deiner Taglöhner.

Endlich brauchet dein JEsus nebst seinen Aposteln in der Griechischen Sprach, noch zweyerley Wörter, wann sie von der Busse reden; eines bedeutet eigentlich eine Klugheit nach erblickter Thorheit, wann man nemlich etwas unbesonnener Weise gethan, hernach aber sich eines bessern bedenket.

Dieses Wort, liebste Seele! gibt dir zu verstehen, daß die Sünder in einer sehr grossen Thorheit stecken, und wann sie Sünden begehen, dabey nicht recht erwägen, was sie schädliches vornehmen. Zuweilen brauchen sie ein Wort, welches so viel heisset, als eine Sorgfalt, Kümmernus und Herzens-Angst nach ausgeübter Sünde. Dieses Wort deutet dir an, wie deine Busse solle geartet seyn: du sollst, wie oben erwähnet, für deine Sünden sorgen; sorgen, wie du ihrer los werdest; sorgen, wie du von deinen bösen Wegen dich abkehrest; sorgen, wie du von deiner Ungerechtigkeit frey wer-

den

den mögest. Bete demnach zu deinem Heiland also:

Ach allerliebster HERR JEsu! Ich komme und eile zu Dir, ich bitte und flehe aus innerstem Herzens-Grund: Bekehre du mich, HErr! so werde ich bekehret, führe mich auf rechtem Weg, leite mich auf richtiger Bahn, lehre mich thun nach deinem Wolgefallen. Bringe Du mich dahin, mein allerweisester Lehr-Meister, daß

ich reifflich erwäge, in was für einer gefährlichen Thorheit ich bißhero gestecket sey. Ach! laß mich herzlich darüber bekümmert und klüger werden, Ich will, durch deine Gnade und Barmherzigkeit mit Hiob Bussethun im Staub und in der Aschen. Mein Herz will ich in deiner Krafft zerreissen, und nicht meine Kleider. Ich beweine jetzo mit Petro meine Sünden bitterlich. Ich trette mit

Ma-

Maria Magdalena zu deinen Füssen, dieselbe netze ich mit meinen Buß-Thränen, und trockne sie mit meinen Haaren. Ach! JEsu! Du liebster JEsu!

Laß mich bey Dir Gnade finden,
mach mich los von meinen Sünde.
Führe mich auf rechtem Pfad!
Tilge meine Missethat.
Ich will mich hinfort befleißen
danckbarer mich zu erweißen. Am.

Die IV. Andacht.

Der Seele wird ferner angezeiget, wie nothwendig die Busse sey, samt der Gewissens-Prüfung, und daß sie beweglichst um rechtschaffene Tüchtig-Machung zur Busse, GOtt bitten müsse.

Eins ist noth / Luc. 10.

Das sind nur drey Worte, liebste

Seele! aber von höchstwichtigem und mehr als dreyfachem Nachdruck. Eins ist noth! dein JEsus hat sie von sich hören lassen, als Er Lazari, seines liebsten Freundes, Schwestern, Mariam und Martham, einsmals besuchet hatte. Dann weil sich Maria alsobald zu Christi Füssen gesetzet, und seiner Rede fleissig zugehöret, Martha aber unterdessen geschäfftig gewesen, Christum leiblich wol zu bewürthen; ist sie auf die Mariam ungedultig worden, daß sie nichts mit angreiffen wollen, derowegen erinnerte JEsus Martham, eines sey ihr noth, nemlich, daß sie sich um ihrer Seelen Heil und

und Seeligkeit, und denen darzu gehörigen Mitteln, darunter wol eines der vornehmsten die wahre und ungeheuchelte Busse ist, herzlich bekümmern solle. Wie Er dann selbst auch zur Busse ermahnet, wann Er Matth. 4. also ausruffet: Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

Busse sollst du thun, liebste Seele! Busse! Ey! sprichst du, was ist die Busse? die Busse ist eine wahre Erkänntnus und Bekänntnus, ja eine schmerzliche Bereuung der erkannten Sünden, samt gewisser Zuversicht, GOtt werde dieselbe, um seines liebsten Sohns Verdienst willen, gewiß-

lich vergeben. Darzu dann ein ernster Vorsatz kommen muß, das Leben zu bessern. Und also siehest du, daß die wahre Busse eigentlich aus zweyen Stücken bestehe, nemlich aus der Reue, und dann aus dem Glauben. Diese beyde Stücke hat dein JEsus selbst angedeutet: Thut Busse, sagt Er, Marc. 1. das ist, erkennet eure Sünde, traget Reu und Leid darüber; und glaubet dem Evangelio, das ist: Haltet euch an die Gnade GOttes, die euch im Evangelio durch mich angebotten wird, mit festem Glauben. Die Reue begreiffet wiederum in sich etliche sonderliche Dinge:

Erstlich,

Erstlich, die Erkanntnus der Sünden: Ich erkenne meine Sünde, seufzet David, Ps. 51. und meine Missethat ist immer vor mir. Diese Erkanntnus solle mit einer eifferigen Gewissens-Prüfung angestellet werden.

Fragst du, liebste Seele, wie diese Prüfung anzustellen, und wie du zu selbiger gelangen könnest? So wisse, du müssest die heiligen Zehen Gebot GOttes, alle, eines nach dem andern, nach Anleitung deines Catechismi, oder wie die H. Schrifft solche sonst erkläret, wol erwägen, und dein geführtes Leben dargegen halten, um zu sehen, wie offt und wie muthwillig du

du darwider gehandelt habest. Siehe, liebste Seele! nur etliche wenige Exempel dir vorzustellen, deine Jahre betreffend, must du untersuchen, wie du selbige angewendet habest. Bist du alt? so prüfe dich, und erforsche dein Herz, ob du dich allezeit auf dem Weg der Gerechtigkeit habest finden lassen, und denen Jüngerern mit guten Exempeln vorgeleuchtet. Bist du jung? so prüfe dich, und erforsche dein Herz, ob du die Alten sowol in Gedancken, als auch mit Worten und Wercken geehret, dich nach ihren weisen Reden gerichtet; Ob du nicht etwa die Blüte deiner Jugend dem Satan

kan aufopferest, und den untüchtigen Rest des Alters erst GOtt zu heiligen gedenckest; Ob du nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gelebet, sondern dich für unverschämten Herzen gehütet habest.

Bist du gesund? so prüfe dich, und erforsche dein Herz, ob du deinem lieben GOtt für die Gesundheit auch danckbar gewesen, und ihn deßhalben gelobet; und ob du nicht dieselbe vielfältig zu groben Sünden gemißbrauchet? Bist du kranck? prüfe dich, und erforsche dein Herz, woher deine Kranckheit komme? Ob du dir nicht dieselbe durch Unmässigkeit, Zorn und anderem Muthwillen zu-

gezogen? Ob du nicht viel ein ärgers mit deinen Sünden bey GOtt verdienet? Ob du der Vermahnung Sirachs gefolget, da er sagt: Mein Kind! wenn du kranck bist, so bitte den HErrn, so wird Er dich (nach seinem vätterlichen Willen, und wo es dir nutz ist) gesund machen. Lasse von der Sünde, mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat, darnach lasse den Artzt zu dir, dann der HErr hat ihn geschaffen.

Bist du reich? prüfe dich, und erforsche dein Herz, ob du auch durch rechtmässige Mittel zum Reichthum gekommen, und GOtt damit gepreiset? den HErrn mit deinem Gut geehret?

zu nothdürfftiger Unterhaltung Kirch- und Schulen behülfflich gewesen, und deinem armen nothleidenden Nächsten williglich beygesprungen? oder, ob du nicht den Reichthum, zur Sünde mißbraucht, und dadurch hochmüthig worden? bist du arm? Ob du dir nicht die Armut durch Müssiggang, Fressen, Sauffen und Spielen zugezogen? Ob du sie mit Gedult ertragen und nicht wider GOtt gemurret? Also, prüfe dich, auch in allen andern Stücken.

Es begreiffet hiernächst die Reue in sich die Empfindung des Göttlichen Zorns, Angst und Schrecken des Gewissens, Demütigung vor GOttes

tes Heiliger Majestät, und seinem ernsten Gericht, Bekanntnus der Sünden gegen GOtt, gegen den Nächsten, und gegen den Beicht-Vatter, und endlich herzliches Mißfallen der begangenen Sünden. Alle diese Stücke must du, liebste Seele! in dir auch haben, und darffst keines derselben aus dem Sinn schlagen, so wird deine Busse einen guten Anfang genommen haben. Worauf denn der Glaube nach allen seinen Stücken folgen, und das Verdienst Christi ergreiffen muß; wodurch deine Busse erst heilsam wird gemachet werden. Damit nun solche heilsame Busse in dir gewür-

gewürcket werde, so ruffe deinen Heiland also an:

Ach JEsu! liebster JEsu! wie offt hast Du mich doch zur Reu und Leid über meine Sünden anmahnen lassen? wie manche schöne Buß-Predigt hast du mir vorsagen lassen? Aber, ach leider! ich habe mich wenig darauf geändert, und gar schlechte Reu über meine Sünden verspühren lassen. Ach! was soll ich machen? Ich weiß mich nir-

gend anders wohin zu wenden, als zu Dir. Du bist gedultig und von grosser Güte und Treue. Ich weiß, Du wirst auch mit mir Gedult haben, nach deiner unendlichen Langmut, und unaussprechlichen Barmherzigkeit; es ist doch ja dein Wille nicht, daß eine einige Seele soll verlohren werdē. Ich bitte Dich also demütiglich, verleihe mir so viel Gnad und Krafft, daß ich meine bisherige Sünden und meine

ne Unbußfertigkeit beklagen könne; Gib mir auch das Vermögen, daß ich dieselbe bereuen, beseufftzen, und beweinen, und an Dich als an den einigen Mittler zwischen GOtt und den Menschen, warhafftig glauben möge. Ach HErr! Du hast mir jetzt den Willen gegeben, gib mir auch das Vermögen.

Das einige ist mir jetzt noth: Schaffe in mir, liebster JEsu! ein reines Herz, und

gib

gib mir einen neuen gewiesen Geist! Laß mich anfahen und fortfahren mit Petro bitterlich zu weinen; mit Manasse iñiglich zu seuffzen, und mit dem Zöllner aus wahrem Glauben herzlich zu sagen: GOtt, sey mir Sünder gnädig! Dann Du willt ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Um dieser deiner hochbetheuerten Verheissung und Zusagung willen, erhöre

höre dieses mein armes Gebet!

O mein JEsu! laß dich finden,
es ist ja nicht zu ergründen
deine Güte, deine Gnad,
mach mich tüchtig, in der That,
ernster Buß mich zu befleissen,
so werd ich glückseelig heissen,
und mit Herzens-Freude finden
die Vergebung meiner Sünden. Amen.

Die V. Andacht.

Die Bußfertige Seele wird erinnert, durch GOttes Gnade, hinfüro die Sünde zu meiden, und ein heiliges Leben zu führen.

Lasset ab vom Bösen/ Esaiä. c. 1. v. 16.

Höre doch, liebste Seele! ach höre, wie dein grundgütiger GOtt so beweglich ruffet. Ey! sprichst du, wie, und was ruffet Er

Er dann? So ruffet Er: Lasset ab vom Bösen. Ach was kan aber böser seyn? ja was kan böser erfunden werden, als die Sünde? Der Teuffel ist bös, aber um der Sünde willen. Welt und Fleisch sind auch bös, aber wieder um der Sünde willen. Die Sünde, liebste Seele! ist ein sehr grosses Ubel, und dieselbe ist auch in dir und an uns allen. Ach bedencke, was ich dir sage: Unserer Sünden sind so viel, daß wir nicht einmal wissen, wie offt wir fehlen. Ihrer ist mehr als Haar an unserm Haubt. Ihrer ist mehr, als Sand am Meer.

Betrachte doch, liebste Seele! wider wen die Sünde

Sünde begangen werde? Ach wider den unendlichen GOTT wird sie begangen, welcher ist ein GOtt, beydes oben im Himmel, und unten auf Erden. Der Himmel und aller Himmel Himmel können ihn nicht begreiffen. Gegen ein solches hohes Wesen wird die Sünde begangen. Betrachte der Sünde höchstschädliche Würckungen, sie beraubet des Höchsten Gutes, nemlich des allerheiligsten GOttes, dann sie scheidet uns und unsern GOtt von einander, also, daß GOTT ferne (nach seiner Gnaden-Gegenwart) von den Gottlosen ist. Wann wir sündigen, so verlassen wir den

HErrn, der uns geschaffen hat, und fallen von ihm ab, gleichwie der verlohrne Sohn seinen Vatter verliess. O des grossen, des unbeschreiblichen Ubels!

Die Sünde ist ferner, liebste Seel! ein gifftiges Ubel, dahero wird sie dem Drachen-Gifft verglichen. Ihre Stiche sind gifftiger Schlangen Stiche. Die Zunge der Gottlosen ist voll tödtliches Gifftes: dann gleichwie der Gifft leichtlich und offt mit angenehmer Süssigkeit genommen wird: Also gehet es auch mit der Sünde zu: Wir mercken offt nicht, daß wir fehlen, und werden folgbar unerkannte Sünden

bey

bey uns gefunden, und doch vermeinen wir dabey, wir gehen auf einem feinem Pflaster. Gleichwie der Gifft den ganzen menschlichen Cörper einnimmt: Also auch die Sünde. Um der Sünde willen ist von der Fußsohlen bis aufs Haupt nichts Gesundes an uns. Gleichwie der Gifft schwehrlich vom Menschen zu treiben: Also auch die Sünde. Unser Schade ist verzweiffelt böse, und unsere Sünden-Wunden seynd unheilbar. Bey etlichen Thieren ist das Gifft nicht so böse, daß es die Thiere selber umbringen sollte: Aber der Sünden-Gifft bringet den Menschen um das geistliche, zeitliche und

ewige Leben. Gleichwie aber das Gifft vom Menschen theils mit Erbrechen theils mit Gifft austreibenden Arzneyen hinweg getrieben wird: Also wird der Sünden-Gifft, beydes in aufrichtiger Bekänntnus, oder durch Reu und Leid über die Sünde, und dann auch durch glaubige Ergreiffung des blutigen Verdienstes JEsu Christi, vertrieben. Dann das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, machet uns rein von allen Sünden. Derowegen, o liebste Seele! wann du einmal von deinen Sünden gereiniget bist, lasse ins künfftige ab von Sünden, und befleissige dich der Heiligkeit. Seuf-

ze deßwegen zu deinem Erlöser also:

Ach mein JEsu! liebster JESU! Ich komme zu Dir, und bereue alles mein Unrecht, alle meine Missethaten, die ich begangen habe; ich sollte mich freylich vor dein Angesicht zu tretten, und mich zu Dir zu nahen, schämen; weil ich aber weiß und gewiß versichert bin, daß Du keinen bußfertigen Sünder verschmähest, sondern Gnade für

für Recht gehen läs-
sest; so bitte ich Dich,
o Du Heiland aller
Menschen, der Du
auch für meine Sün-
den am Stamm des
heiligen Creuzes voll-
kommlich gebüsset und
bezahlet hast, Du
wollest mich von den-
selben auch also frey
machen, daß ich künf-
tig mich niemals von
denselben beherrschen,
sondern in einem
heiligen Leben mich
allezeit finden lasse.

JEsu! sieh mich an in Gnaden,
heile meinen Sünden-Schaden,
... mich rein von Missethaten.

Du

Du allein kanst mich entbinden/
aller meiner schweren Sünden,
laß mich bey Dir Hülffe finden.
Laß mich deines Geistes Gaben
aus dem Himmel reichlich haben,
und mein sprötes Herz erlaben:
Weiche nicht von meiner Seele,
hier in ihrer Leibes-Höle;
weil ich Dich allein erwehle. Am.

Die VI. Andacht.

Die bußfertige Seele wird unterwiesen, daß und wie sie zu GOtt, in ihrer Sünden-Angst ruffen, und um Erhörung bitten solle.

Aus der Tieffen ruff ich/ HErr! zu Dir/ HErr/ höre meine Stimme/ laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens/ Psalm 130. v. 1. 2.

Also ruffet der bußfertige David zu seinem GOtt, in seinem sehr trübseeligen Zustand und grossen

Jammer, wegen seiner begangenen Sünden. Auch du, liebste Seele! hast wichtige Ursachen eben also zu ruffen; und thust wol daran, wann du also ruffest; dein gütiger, gnädiger, und barmherziger GOtt, wird dich nicht unerhöret lassen. Ach! so schreye dann zu deinem GOtt, und sage:

Ach HErr, Du mein hülfreicher GOtt! in was schwere und übergrosse Anfechtung bin ich doch leider kommen? Mir ist nicht anders als einem, der in einem tiefen Schacht, und

in

in einer finstern schröcklichen Gruben liegt, da ihn weder Sonn noch Mond bescheinet, da er keinen Lufft noch Liecht haben kan, da er kläglich und erbärmlich schreyet, es wolle doch jemand kommen, und ihn heraus ziehen. Dann ich stecke in der aller erschröcklichsten Angst-Grube, da mich der sehr tieffe Schlam̃ meiner grossen und gehäufften Sünden allerdings ersticken, und in den

Abgrund des ewigen Verderbens reissen will. Darum schweige ich nicht, sondern aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu Dir, HErr! höre meine Stimme!

Ach ja, eine Tieffe ruffet zu der andern, die Tieffe meiner Trübseligkeit ruffet und schreyet zu der Tieffe deiner Barmherzigkeit; So erhöre nun auch eine Tieffe die andere, die Tieffe deiner Barmherzigkeit verschlinge die

Tieffe

Tieffe meiner Trübseligkeit. Ach HErr mein GOtt! hilff mir, dann das Wasser gehet mir biß an die Seele, ich versinke im tieffen Schlamm, da kein Grund ist, ich bin im tieffen Wasser, und die Flut will mich ersäuffen. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heisser, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf Dich, meinen gnädigen und barmherzigen GOTT.

Ach! allergütigster GOtt! laß doch deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. Wende dich doch zu mir und sey mir gnädig, dann ich bin einsam und elend, die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe doch an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele,

le, o GOtt! zu Dir. Weil ich dann nun zu Dir, HErr, mein Hort! ruffe und schreye, ach! so schweige mir doch nicht, auf daß nicht, wo Du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Lasse die Stimme meines Flehens kommen zu deinen Ohren, in den höhern Chor deines heiligen Tempels. Ach, mein allergnädigster GOtt! reiche mir deine allmächtige Gnaden-Hand, aus

der Höhe, und ziehe mich aus der Tieffe meiner schweren und mir hefftigst zusetzenden Anfechtungen und Trübsalen. Lasse mich ja nicht darinnen versinken noch verderben, auf daß Dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. HErr, mein GOtt! dann weil ich auf allen Seiten mit Elend und Trübsal umringet bin, innerlich Furcht und Schrecken fühlen, äusserlich aber manchen Kampf

und Streit ausstehen
muß: So bitte ich
demnach mit glaubi-
gem und demütigem
Herzen, Du wollest
mir mit deiner Gnad
und Barmherzigkeit
beywohnen, mir an
Leib und Seele Stär-
ke und Krafft geben,
auf daß ich durch die
schwere geistliche An-
fechtungen und leibli-
che Trübsalen ritter-
lich hindurch dringen
möge.

Ach HErr! höre
mein Schreyen, und
lasse deine Ohren

merken auf die Stimme meines Flehens, und wanns nun auch dermaleins Zeit ist, so zeuch mich durch deine allmächtige Gnaden-Hand, aus der schröcklichen Angst-Gruben dieser Welt, und aus dem vergiffteten Schacht der Sünden, zu Dir in den Himmel, da ich mit allen heiligen Engeln und auserwehlten Menschen ein ewiges und fröliches Lob-Lied singen, und Dich ewigen GOtt

himmlischen Vatter, samt deinem Sohn, und dem Heil. Geist, ohne Ende frölich anschauen, lieben, loben, und preisen werde, Amen.

Aus dem Elend, HErr! ich ruffe,
ich steh auf der tiefsten Stuffe,
hőre, wie mein Herze fleht,
ach erhőre mein Gebet!
Lasse deine Ohren merken
auf mein Schreyen, mich zu stärkẽ.
Nimm mich, Vatter, gnädig an,
sey mir liebreich zugethan.

Die VII. Andacht.

Die Bußfertige Seele wird erinnert, daß sie auf ihren GOtt, von einer Morgenwache bis zu der andern warten, und in der Anfechtung seiner Hülffe, nebst der Vergebung der Sünde, harren solle.

Ich harre des HErrn/ meine Seele harret/ und ich

hoffe auf sein Wort. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern/ Ps. 130. v. 5. 6.

Ach liebste Seele! harre du auch des HErrn, wie hie der Königliche Prophet David sich verlauten lässet. Warte auf Ihn von einer Morgenwache bis zur andern. Um Vergebung deiner Sünden kanst du nicht gnugsam bitten, dann du fehlest täglich, stündlich, ja augenblicklich, also bist du auch der Vergebung täglich, stündlich und augenblicklich benöthiget. Seuffze, bitte und flehe aus bußfertigem Herzen:

Ach HErr mein GOTT, mein gnädiger und barmherziger HErr! wie unbegreifflich sind doch deine Gerichte, und unerforschlich deine Wege, wie sind doch deine Werke so groß, und deine Gedanken so sehr tieff? Ein Thörichter glaubts nicht, und ein Narr achtets nicht, wie wunderbarlich Du deine Heiligen führest. Du wirffest sie in die tieffe Angst-Gruben der schweren

geistlichen Anfechtungen, und leiblichen Trübsalen, und lässest sie darinnen eine gute Zeit zappeln, winseln, weinen, heulen, ruffen und schreyen, Du aber stellest Dich, als wüstest Du nichts von ihnen, als kennetest Du ihre Noth nicht, als sehest Du sie nicht, als hörest Du sie nicht. Wann sie nun von allen Menschen verlassen sind, und nicht anderst meinen, als sey es nun gar aus mit ihnen, da kom-

kommest Du, HErr, als ein Helffer, zu rechter Zeit, und beweisest Dich gewaltig mit Hůlf und Errettung, daß sie erkennen und bekennen můssen, Du HErr, allein habest ihnen geholffen. Solches, HERR mein GOtt! hab ich auch selbst an mir erfahren, dann Du hast mich auch in meiner Tieffe eben hart und fest gehalten, Du hast mich auch eine gute Zeit ruffen und schreyen lassen, und

Dich

Dich mittlerweile gestellet, als gienge Dir solches gar nicht zu Herzen. Aber ich habe solche deine Weise und Weile kennen lernen, und lasse mich hinfort nicht mehr abschröcken, wañ Du gleich mit der Hülffe und Errettung eine Zeitlang verzeuchst. Dann mein Herz hält Dir für dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr! dein Antlitz, Du wirst auch dasselbe nicht für mir

mir verbergen, noch im Zorn deinen Knecht verstossen, oder mich in meinen Sünden sterben und verderben lassen.

Du hast ja gesagt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will Ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Ey! so erhöre nun HErr, meine Stimme, damit ich zu Dir ruffe, sey mir gnädig und errette mich, auf daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ich lasse mich

nichts abschröcken, dann ich habe Dein Wort, da Du zu allen betrübten, elenden und verlassenen Menschē also sprichst: Er begehret mein, so will Ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, darum will Ich ihn schützen, er ruffet mich an, so will Ich ihn erhören, Ich bin bey ihm in der Noth, Ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will

will ihm zeigen mein Heil.

Das Wort und diese Zusage laß ich mir gewisser seyn, als alle meine Gedanken, und überwinde damit alles, was mich von Dir, o GOtt, will abhalten und abführen. Ich sage vielmehr also: HERR, mein GOTT! wann ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wann mir gleich mein Leib und Seel verschmachtet, so bist Du

Du doch mein Trost, und meines Herzens Theil. Nach Dir, HERR, verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf Dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich, dann keiner wird zu Schanden, der Dein harret, aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter. Siehe, HErr! ich harre Dein, ja meine Seele harret, und wartet auf Dich von einer

Mor-

Morgenwache biß zur andern. Doch setze ich Dir, HErr mein GOtt! weder Zeit, Ziel noch Maß, wie, wann oder wo Du mir helfen solst. Dann ob es gleich währet biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, noch soll mein Herz an deiner Macht verzweifflen nicht, noch sorgen; Dann ich weiß und glaube vestiglich, daß Du als ein Helffer zu rechter Zeit kommen und nicht ausbleiben wer-

werdest. So sey nun zu frieden, meine Seele! und seyd nicht unruhig in mir, sondern harre auf Gott, dann ich werde ihm noch danken, daß Er meines Angesichtes Hülfe und mein GOtt ist.

GOtt, ich harre deiner Güte,
daß sie mich im Leid behüte;
Ja, ich hoffe auf Dein Wort
ungehindert fort und fort.
Meine Seele wartet Deiner,
Du kanst helffen, und sonst keiner.
Ja von einem Morgen-Schein
zu dem andern wart ich Dein.

Die VIII. Andacht.

Die bußfertige Seele wird erinnert, daß sie ihren HErrn und GOtt, um Gnade und Vergebung aller ihrer Sünden, stets anruffen solle.

GOtt

GOTT / sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit / Psalm. 51. v. 1. seqq.

Liebste Seele! du hast abermahl grosse und wichtige Ursache mit dem bußfertigen David dich vor deinen beleidigten GOtt wehmüthigst zu stellen, und Ihn um seine Gnade und Barmherzigkeit anzuflehen, daß Er dich wolle waschen von aller deiner Missethat und Sünde. Du thust wol, wann du deine Missethat erkennest, und deine Sünde immer vor dir ist. Trette demnach bey Zeiten, und noch jetzt diese Stunde vor seinen

nen Gnaden-Thron, so wirst du, wann du bußfertigst erscheinest, unfehlbar Vergebung derselben erlangen. Sprich:

Hier erscheine ich vor Dir, Du allergnädigster GOtt, mit zerknirscht- und zerschlagnem Herzen; ich weiß freylich, und erkenne aus deinem Wort, daß Du nicht ein GOtt bist, dem gottlos Wesen gefället, und wer bös ist, bleibet nicht vor Dir, Du bist feind allen Ubelthätern, ja Du straf-

straffest und suchest heim die Missethat der Vätter an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; dann Du bist heilig, und willst, daß auch wir Menschen, als vernünfftige, und nach deinem Ebenbild erschaffene Creaturen, heilig seyn, und in deinen Geboten wandeln sollen. Ach HErr! was sollte nun mir armen Sünder geschehen? Ich bin wol nicht werth, daß ich meine Augen auf-

hebe zu deinem heiligen Tempel; dann ich habe Dich, meinen HErrn und GOtt, mit meinen bißhero begangenen Sünden auf das höchste erzürnet. Und wo ich mich hinwende, da sehe ich deinen gerechten Zorn wider mich. Dein strenges Gericht kündiget mir zeitliches und ewiges Verderben an, und für solchem Elend müste ich verzagen und verzweifflen, wann ich nicht, HErr mein GOtt,

Gott, zu deiner Gnade und Barmherzigkeit meine Zuflucht haben dörffte. Es ist doch bey keiner Creatur, weder im Himmel, noch auf Erden, einiger Trost, Rath, Hülff und Rettung wider die Sünde zu finden, darum komme ich zu Dir, O GOtt, mit einem geängstigten und zerschlagenen Geist, und bitte mit glaubigem und demütigem Herzen: GOtt! sey mir gnädig nach deiner

Güte, un̄ tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ich weiß und glaube vestiglich, daß Du, GOtt, bist das höchste Gut, ein Ursprung und Brunnquell alles Guten. Ich weiß auch, daß Du bist barmherzig und gnädig, gedultig und von grosser Güte, der Du deinen Zorn nicht ewiglich hältest, und handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltest uns nicht nach unserer Miß-

Missethat. Dann so hoch der Himmel von der Erden ist, lässest Du deine Gnade walten über die, so Dich fürchten. So ferne der Morgen ist vom Abend, lässest Du unsere Ubertrettung von uns seyn. Ja, wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet, also erbarmest Du dich, HErr, über die, so Dich fürchten. Darum zweiffle ich an deiner Güte und Gnade gar nicht, sondern bin gewiß, Du

werdest meine Sünde austilgen wolle nach deiner grossen Barmherzigkeit. Ich bitte Dich also, daß Du mich kräfftig zu Dir bekehrest, meine Sünde in der That austilgest, und durch das blutige Verdienst deines Sohnes, mich von meinen Missethaten reinigest. Das, HErr! ist deine Gnade, die ich begehre, das ist deine Güte, die von der Welt her gewesen ist, und die ich suche, das ist deine

grosse

grosse Barmherzigkeit, darauf ich alle meine Hoffnung und Vertrauen setze. Darum, HErr! so bitte ich noch einmal, wie zuvor: Wasche mich wol von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

Dann wo Du HErr! mich nicht selbst wäschest und reinigest, so muß ich vor deinen Augen als ein Unreiner, mich verbergen, aber ich tröste mich dessen, daß Du

alle meine Sünde und Unreinigkeit in dem grossen offenen Meer deiner Gnad und Barmherzigkeit wirst versenken, und mich so schön waschen und reinigen, daß ich schneeweiß werde. Dann was sollte ich meine Unsauberkeit und Unreinigkeit verläugnen und verbergen? Ich erkenne, HErr! meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. So ich wollte sagen, ich hätte keine Sün-

de, so betrüget ich mich selbst, und die Warheit wäre nicht in mir.

Nun aber erkenne und bekenne ich meine Missethat, ich merke, daß sie groß, schwehr, schröcklich und verdammlich sey, und meine begangene Sünde ist immer vor mir, ja wider mich, dann sie klagt mich immer an, vor Dir, meinem Richter, und verdammt mich, sie setzet sich wider mich also, daß sie mein Gebet nicht zu Dir, und

deine Barmherzigkeit nicht zu mir will kommen lassen. Derohalben beweise, HErr! deine Gnade an mir, und lasse sie mächtiger seyn, als meine Sünde und Missethat. Ja HErr, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde, nach deiner grossen Barmherzigkeit. Amen.

Mein GOtt! laß mich Gnade findē
über meine schwere Sünden!
Tilge sie, sie sind mir leid,
ich ruff um Barmherzigkeit.
Wasch mich wol von Missethaten,
heile meinen Seelen-Schaden,
welcher immer ist vor mir.
Oeffne mir die Gnaden-Thür.

Herr! ich beichte
meine Sünden,
Laß mich Gnade
bey dir finden.

Des II. Theils,

so da
von der

Beicht

handelt,
Erste Abhandlung.

Erste Andacht,

welche
Eine Christgeziemende Vorbereitung zur demütigen Beicht in sich hält.

Da ichs wolte verschweigen / verschmachteten meine Gebeine / durch mein täglich Heulen. Dann deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir / daß mein Saft vertrocknet / wie es im Sommer dürre wird. Sela! Darum bekenne ich Dir meine Sünde / und verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Ubertrettung be-

kennen/ da vergabst Du mir die Missethat meiner Sünde: Sela! Ps. 32. v. 3. 4. 5.

Du hast, liebste Seele! den eiferigen Vorsatz mit dem Königlichen Propheten David gefasset, deine Sünden, welche dir recht leid sind, und dich ängstiglich quälen, nicht zu verschweigen, sondern öffentlich zu bekennen. Dannenhero lässest du dich billig mit demselben wehmütigst also vernehmen: Da ichs wolte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen 2c. Hieran, liebste Seele! thust du gar recht und wol. Beichten und bekennen willst

willst und sollst du deine Sünden, und ja nicht nachlässig darinnen seyn. Es mag ein anderer von der wahren Seeligkeit und Gerechtigkeit des Menschen, die vor GOtt gilt, halten, und reden, was und wie er will, er mag sich auf seine eigene Würdigkeit, Frömmigkeit, Tugend, Werk und Verdienst, verlassen; er mag seine angeborne Unreinigkeit, seine Ubertrettung, Sünde und Missethat, bedecken, bemänteln, verheelen, verschweigen, und in solchem Wahn und Gedanken dahin gehen, als wann alles rein, heilig, unsträfflich und unschuldig an ihm wäre. Du sollt es hierinnen mit ih-

me nicht halten, vielweniger ihme nachfolgen, sonst würde deine Angst, und dein Sünden-Jammer, nur mehr und mehr wachsen und zunehmen, ja, dich endlich in Verzweifflung stürzen. Lasse dich, liebste Seele! ach lasse dich warnen.

Ja, ich lasse mich gar gerne warnen, dann ich habe in meinen schweren geistlichen Anfechtungen, weit ein anders gelernet, in meinem heimlichen Leiden und grossem Creutz, ein anders erfahren, daß es nemlich sehr gefährlich und hochbeschwerlich seye, wann ein Mensch sich selber vor GOtt entschuldigen und rechtfertigen, oder mit dem Erkanntnis

und

und Bekänntnis seiner Sünden, nicht heraus will. Dann da ichs wollte verschweigen, nemlich was mir mein eigen Herz sagte, wie ich mit meiner Ubertrettung, Sünde und Missethat, GOtt erzürnet, zeitliche und ewige Straffe wol verdienet hätte, als ich solches in wahrer Reu und Demut des Herzens nicht wollte vor GOtt erkennen und bekennen, noch ihn um Gnad und Verzeihung bitten, und anruffen, sondern gedachte, GOtt gebe nicht so genau Achtung auf meine Sünde, er würde mirs also lassen hingehen: da verschmachteten meine Gebeine, da ware mir so angst und bange,

daß

daß ich nicht wuste, wo aus oder ein; Alle Stärke und Kräfften des Leibes verlohren sich, ich wurde so schwach und matt, daß ich fast auf keinem Beine stehen konte, und ware mir nicht anders, als wann ein Löw alle meine Gebeine mir zerbrochen, und zumalmet hätte. Darzu kam auch mein täglich Heulen, Weinen und Wehklagen, das ich fort und fort einen Tag triebe wie den andern. Dann deine Hand, HErr mein GOtt! war schwer auf mir, dein Zorn und Grim̃, deine Ungnade und Straffen druckten mich zu Boden. Dann sollte das Feuer deines grimmigen Zorns nicht Safft und

Krafft, ja Mark und Bein in einem Menschen verzehren, da ja die Sonnen-Hitz im heissen Sommer Laub und Gras versenget, und alles dürre machet, daß auch das Erdreich davon zerlechzet und aufreist? weil ich dann weder mit Stillschweigen, noch mit Heulen und Weinen mein Herz und Gewissen stillen und befriedigen, auch bey keinem Menschen einige Arzeney, dardurch mir könnte gerathen und geholffen werden, finden kan; darum so nehme ich meine Zuflucht, HERR mein GOtt, zu Dir, und bekenne Dir meine Sünde, und verheele meine Missethat nicht. Dann solltest Du nicht meinen Jammer

mer sehen, der Du das Aug gemachet hast? Solltest Du meine Klage nicht hören, der Du das Ohr gepflanzet hast? Solltest Du die Angst meines Herzens und Gewissens nicht verstehen, der Du Herzen und Nieren prüfest? Darum, HErr, siehe an meinen Jammer und Elend, neige deine Ohren zu meinem Gebet, und laß mein Schreyen zu Dir kommen!

GOtt, sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit. Dann ich erkenne meine Missethat,

that, und meine Sünde ist immer vor mir. An Dir allein hab ich gesündigt, und Ubel vor Dir gethan. Und deßwegen komme ich jetzt abermal vor den Thron deiner hohen himmlischen Majestät, und beuge vor Dir, in kindlicher Demut, die Knie meines Herzens, mit reuigem Erkänntnus und Bekänntnus meiner grossen und mannigfaltigen Ubertrettungen, und bitte Dich, auf dein Wort, nach

dem Exempel des König Davids und aller Heiligen, die hier in dieser Welt das Elend gebauet, und Dir gedienet, aber auch an Dir sich versündigt haben; Du wollest mir gnädig seyn, und deine schwere Zorn-Hand, welche den Menschen, wie eine grosse Last zu Boden drücket, ja allen Saft und Kraft verzehret, gnädiglich von mir abkehren, und mich dagegen mit deiner vätterlichen Gna-

Gnaden-Hand an Leib und Seele stärken, durch dein Wort und Geist mich regieren und führen, daß ich auf dem Wege des Friedens in deinen Geboten wandeln, Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit beständig dienen möge, biß ich meinen Lauff seelig vollende, und also Dich, o him̃lischer Vatter, samt deinem allerliebsten Sohn, Christo JEsu, und dem H. Geiste in der seeligen Ewigkeit,

keit, loben, rühmen und preisen werde.

GOTT! Dir beicht ich meine Sünden,
die ich zwar nicht kan ergründen.
Mache mich geschickt darzu,
daß ich finde Seelen-Ruh.
Ach! ich will Dir nichts verschweigen,
Du wollst nur dein Ohr her neigen,
und mich hören, daß ich spühr,
wie Du hast vergeben mir
alle meine Missethaten,
ja derselben grossen Schaden
gänzlich von mir abgekehrt;
Sey dafür von mir geehrt.

Die II. Andacht.

Die zu beichten entschlossene Seele, wird angewiesen, bey anbrechendem Tage ihre Andacht zu GOTT zu erheben.

Des HErrn Barmherzigkeit ist alle Morgen neu. Klaglied. Jerem. c. 3. v. 23.

Der Tag bricht an, liebste Seele! dei-

deines barmherzigen Gottes Barmherzigkeit bricht auch mit an, dann sie ist alle Morgen neu. Die Sonne, das Auge der Welt, kommet wieder hervor, und erleuchtet den ganzen Erdboden. JEsus, die Sonne der Gerechtigkeit, will dein bußfertig beichtendes Herz, heute auch mit seinen Gnaden-Strahlen erleuchten, und zu allem Guten tüchtig machen. Der Heilige Geist stellet sich bey dir ein mit seinen herrlichen Früchten, nemlich mit der Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glauben, Sanfftmuth und Keuschheit. Ach! eröffne doch diesem dreyeinigen

GOtt

GOtt dein demůtiges, bußfertiges und zerschlagnes Herz, daß es eine angenehme und immerwährende Wohnung desselben seyn und bleiben möge. Stelle deine Morgen-Andacht in folgenden oder dergleichen Worten an:

Im Namen GOttes des Vatters, der mich erschaffen hat: Im Namen GOttes des Sohns, der mich erlöset hat: Im Namen GOttes des Heiligen Geistes, der mich durchs Wort und die hochwůrdige Sacramenten geheiliget

leget hat: im Namen dieser Hochheiligen Dreyeinigkeit sey jezo mein Buß- und Beicht-Tag angefangen, derselben ergeb ich mich ganz und gar zu eigen, mit Leib und Seel, heut und allezeit. Amen.

O HErr, allmächtiger, ewiger, gütiger, gnädiger und barmherziger GOtt, und Vatter, ich sage Dir aus meines innersten Herzens-Grund, Lob, Preiß, Ehr und Dank, daß

B S B MÜNCHEN

Du mich nach deiner grundlosen hochberühmten Barmherzigkeit heute diese Nacht für allem Ubel und Schaden, Leibs und der Seelen behütet, und das heutige Tages-Liecht gesund hast erleben lassen. Du getreuer Hüter Israels, dessen Augen Tag und Nacht über uns offen stehen, hast mich vätterlich bewahret, daß ich nicht in meinem Schlaff mit plötzlichem Tod übereilet, mit

mit Angst, Forcht und Schrecken nicht gequälet, und von den höllischen Geistern nicht bin angefochten worden. Ich bitte Dich ferner in kindlicher Zuversicht, Du wollest an mir diese deine unaußsprechliche Wolthaten noch grösser machen, und mich dein Kind, diesen heutigen Tag, samt allen Christen, in deinen gnädigen Schutz nehmen, und durch deinen Heiligen Geist je länger je mehr er-

leuchten, daß ich im Liecht wandele, meines Beruffes getreulich warte, und anders nichts gedenke, rede oder thue, als was Dir wolgefällig ist.

Insonderheit aber, weil ich heute zu dem Beichtstuhl hingehen will, meine grosse und schwehre Sünden, Dir, o allwissender Herzenskündiger, und dem Diener deines Worts, zu beichten, so verleihe mir ein demüthiges, zerschlagenes und zerknirschtes

tes Herz, daß ich zu vörderst von Grund meiner Seelen, ob diesen meinen Sünden, deren leider! mehr sind als Sand am Meer, erschrecke, und daß ich den Greuel derselben erkenne, und mich vor deinem Zorn förchte, dieselben meine Missethaten, bitterlich beweine, und frey bekenne, die wol verdiente Straff abbitte, und im übrigen nicht verzage, sondern mich des Bluts und Todes

JEsu Christi, deines lieben Sohnes, getröste, auch ins künfftige meinen Leib und meine Seele, ja mein ganzes Leben Dir dankbarlich aufopfere, alle meine Sinnen und Gedanken, Wort und Werke, also anstelle, damit dein heiliger Name gepreiset, und deine Göttliche Ehre, samt meiner wahren Seeligkeit befördert werde. Behüte mich, daß ich nicht auf Gnade sündige, damit mir nicht

nicht mit ewiger Ungnade abgelohnet werde. Hilf, daß ich deiner Gedult und Langmuth nicht mißbrauche, und meine Sünde nicht weiter vorsetzlich häuffe, damit ich mir nicht deinē Zorn, und das ewige Verderben zwiefach auf den Hals ziehe, sondern dein freundliches erbarmendes Herz, das Du gegen mir trägest, in Christlicher Demut erkenne, ehre, ergreiffe, rühme und preise, hier

zeitlich, und dann auch dort ewiglich Amen! Amen.

Nun hat sich die Nacht geendet,
und die Sonne sich gewendet
wiederum, o GOtt! zu mir.
O Du meiner Seelen Zier!
Dir dank ich von Herzens-Grunde,
daß Du biß auf diese Stunde
gnädiglich erhalten mich.
Ich ersuch Dich flehentlich,
HErr! vergib mir meine Sünden,
laß derselben mich entbinden.
Höre selbst an meine Beicht,
sey in JEsu mir geneigt.
Daß ich mög, samt allen Frommen,
wieder werden aufgenommen,
zu der Auserwehlten Schaar,
Dich zu preisen immerdar.

Die III. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird unterwiesen, was das Wort Beichten bedeute, was eine rechte Beicht, und wie mancherley sie seye?

Wer

Wer seine Sünde bekennet und lässet / der wird Barmherzigkeit erlangen. Sprichwörtern Salomonis c. 28. v. 13.

So, liebste Seele! sagt Salomo: Wer seine Sünde bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen. Sage du auch also: Dann wem seine Sünden von Herzen leid sind, und wen sie quälen/ der wird sie nicht verschweigen, dann mit verheelen und verschweigen, wird er ihme noch eine weit grössere Angst und Qual zuziehen. Bekennen, bekennen, liebste Seele, must du deine Sünden. Solche Bekänntnus aber ist nichts anders, als eine

Beicht, von welchem Wörtlein der grosse Mann Lutherus, also schreibet: Das alte Teutsche Wort ist Bejicht. Daher man die heiligen Bischöffe nennet Confessores, Bejichter, das ist: Bekenner: denn bejichten heisset bekennen: wie auch im Gericht das Wort noch in Ubung ist, Urjicht: und man sagt: Das jicht er, das hat er bejicht ꝛc. Und sind zwey unterschiedliche i in dem Wort Bejicht, welches mit der Zeit in ein i verwandelt, und, durch Mißbrauch, Beicht, als mit einem i geschrieben, und geredet, wie viel andere Wörter also verderbet sind. Darum soll ein Bejichter oder

Bekenner, nicht allein Sünden wissen zu erzehlen, sondern auch daher aufsagen, was er vom Glauben und Christo gelernet hat, und was dawider gethan heisset, auf daß sie solches vor den Eltern, Schulmeistern, Pfarrherren, also gewohnen zu beichten, und wo es noth seyn würde, auch vor dem Richter beichten, und darüber sterben könnten. Darum auch St. Cyprianus, die Märterer nennet Confessores, das ist: Beichter. Alles im 6. Jen. Theil, in der Warnungs-Schrifft, an die zu Frankfurt am Mayn am 109. Blat. Bedeuten derowegen diese beede Wörter, Bekänntnis und

 Beicht

Beicht/ oder, wie es vor Zeiten ist geschrieben worden, Bejicht, insgemein eines so viel als das andere.

Allhier nun, liebe Seele! heisset Beicht absonderlich eine Bekänntnus seiner Sünden, samt der angehengten Bitte, um Vergebung derselben. Diese Beicht geschicht entweder GOtt allein, oder auch dem beleidigten Nechsten allein, oder zugleich dem Beicht-Vatter. GOtt beichten wir täglich im Vatter Unser, wann wir bitten: Vergib uns unsere Schuld! oder wann wir mit dem Zöllner seuffzen: GOtt sey mir Sünder gnädig. Hiervon, liebste Seele schreibet

bet abermals Lutherus unser seeliger Kirchen-Vater: Vor GOtt mag niemand bestehen, er bringe dann diese Beicht mit sich: Wie auch der 130. Psalm sagt: Bey Dir ist Gnade, auf daß Du gefürchtet würdest. Das ist: Wer vor Dir handeln will, muß also handeln, daß solche Beicht von Herzen gehe, die also spreche: HErr! bist Du nicht barmherzig, so ists verlohren, wie fromm ich auch seyn kan. Solches müssen alle Heiligen bekennen, wie abermal im 32. Psalm stehet. Also lehret uns diese Beicht, daß wir vor Gott alle gleich Buben und Sünder sind, und wie man sagt: Ist einer fromm, so

sind wir alle fromm. Hat jemand sonderliche Gnade, der danke GOtt darum, und rühme sich selbst nicht. Ist jemand in Sünde gefallen, so ist es sein Blut und Fleisch, und ist keiner so tieff gefallen, es kan ein anderer, der jetzund stehet, noch tieffer fallen. Darum ist unter uns, so viel unserer ist, kein Unterscheid, sondern GOttes Gnade scheidet uns allein. Diese Beicht, liebste Seele! ist hoch vonnöthen, daß sie keinen Augenblick nachbleiben, sondern eben das ganze Leben eines Christen seyn solle, also, daß es ohne Aufhören, GOttes Gnade preise, und schände sein Leben vor GOttes Augen,

sonst,

sonst, so bald ich ein gut Werk, oder gut Leben auf⸗werffe, so bleibet sein Ge⸗richt nicht aussen, welches der keines leidet, dafür dann niemand bestehen kan: darum muß diese Beicht also geschehen, daß du dich selbst verdammest, als der des Todes, und des höllischen Feuers werth. So kommst du zu⸗vor, daß dich GOtt nicht urtheilen, noch verdam⸗men kan, sondern dir gnå⸗dig seyn muß. Alles in der Kirchen⸗Postill, in der Sermon von der Beicht.

Dem Nechsten sollen wir beichten, wann wir ihn zur Ungebühr belei⸗digt haben. Worvon an erst⸗erwähntem Ort Lu⸗therus also schreibet: Die

andere

andere Beicht geschicht gegen dem Nechsten, und ist der Liebe Beicht, wie die erste des Glaubens ist, davon geschrieben ist in der Epist. Jacobi c. 5. v. 16. Bekenne einer dem andern seine Sünde. Das ist eine solche Beicht: wenn einer seinem Nechsten leid gethan hat, soll ers vor ihme bekennen, wie Christus Matth. am 5. sagt: Wann du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich hat: So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme und opffere deine Gabe, und sey willfertig deinem

deinem Widersacher bald, weil du noch mit ihm auf dem Wege bist ꝛc. Hier fordert Er von beyden, daß dieser, der den andern beleidiget hat, um Vergebung bitte, und der gebeten wird, jenem vergebe. Diese Beicht ist auch noth, und gebotten wie die vorige; denn GOtt will keinem gnädig seyn, noch Sünde vergeben, er vergebe denn seinem Nechsten auch. So kan auch der Glaub nicht rechtschaffen seyn, er bringe dann diese Frucht, daß er dem Nechsten vergebe, und um Vergebung bitte, sonst darff der Mensch vor GOtt nicht kommen. Ist diese Frucht nicht da, so ist der Glaub und die erste

Beicht,

Beicht, auch nicht rechtschaffen.

Dem Beicht-Vatter, liebste Seele! thut man seine Beicht, wann man, ehe man sich zum Tisch des HErrn einfindet, vor ihm sein Herz absonderlich, als vor GOtt, ausschüttet, seine Sünde mit Reu und Leid bekennet, auch seine Zuversicht auf GOttes Gnad, in Christo eröffnet, seinen ernstlichen Fürsatz, forthin sein Leben zu bessern, anzeigt, und darauf von ihme, dem Beicht-Vatter, an GOttes Statt, eine tröstliche Lossprechung von allen Sünden, andächtig begehrt, damit man, mit desto mehr-bereitetem Herzen, zum Heiligen Abendmahl,

mahl/ gehen möge. Also bekennete König David seinem Hofprediger, dem Nathan, seine Sünde, ehe er davon wurde losgesprochen, 2. Buch. Sam. im 12. Cap. Und wann sie im Alten Testament ein Sünd-Opffer brachten, musten sie zuvor, ehe das Sünd-Opffer geschlachtet, und auf dem Altar angezündet wurde, ihre Hände auf dasselbe legen, und ihre Sünde, nicht zwar alle und jede, sondern die jenige, wormit sie sich fürnemlich verschuldet, vor dem Priester bekennen, und also ward ihnen die Sünde vergeben, 3. B. Mos. c. 4. und 5. Im Neuen Testament stehen dir, liebste Seele! zum Exem-

Exempel und Beyspiel da, des Johannis Täufflinge. Selbiger predigte die Tauffe der Busse, zur Vergebung der Sünden, tauffte auch zur Vergebung der Sünden. Sollten nun ihnen die Sünden vergeben werden, so musten sie dieselbigen beichten und bekennen. Darum schreibet Matthäus von ihnen: Sie liessen sich tauffen von Johanne im Jordan, und bekannten ihre Sünde. Hievon schreibet abermal Lutherus: Jedermann lerne die öffentliche Vergebung der Sünden, bey den Menschen, und sonst nirgend suchen, dann da solle mans auch allein finden. Dann also lautet unsers HErrn

Christi

Christi Befehl: Warlich ich sage euch, was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn, Matth. 18. Item, welchen ihr die Sünde erlassen, denen sind sie erlassen. Joh. 20. Denn das will GOTT nicht leiden, daß ein jeder ihm wollte eine sonderliche Stiege oder Treppen im Himmel bauen: Er will der einige Baumeister seyn. Darum, so du willst Vergebung der Sünden haben, so gehe hin, und versöhne dich mit deinem Nechsten, begehre darnach die Absolution. Und wie du hörest, daß man dir im Namen JEsu Vergebung der Sünden zusagt, also glaube du es, so hast du sie

war-

warhafftig. Gehe darnach auch hin zum hochwürdigen Sacrament, und empfahe da den Leib und das Blut Christi, auf daß du gewiß werdest, solcher theure Schatz gelte dir, und sey dein eigen, daß du sein sollt geniessen. Alles in der Haus-Postill über den 19. Sonntag nach Trinitatis.

Siehe, liebste Seele! so viel sollt du wissen, sowol von dem Wort Beicht, als was die Beicht, und wie mancherley sie seye. Billig, ja billig dankest du deinem GOtt, für die Gewalt, die Er den Menschen gegeben hat, die Sünde zu vergeben. Erhebe demnach dein Herz, und sprech folgender massen:

Ach,

Ach, JEsu! Du liebreicher Menschen-Sohn, und zugleich auch GOtt in der Höhe, wie soll ich Dir doch immer und ewig gnugsam Lob und Dank sagen, daß, da Du deine sichtbare Gegenwart uns entzogē, und also nicht mehr mündlich mit uns redest, Du den armen gebrechlichen Menschen die Gewalt gegeben, mir, wenn ich, in Reu und Leid über meine Sünden, sie um Vergebung ansuche,

suche, sie mir und allen bußfertigen Christen gieselbige detrost ankündigen dürffen. Was vor einen hohen und herrlichen Schatz hast Du mir hiemit hinterlassen? wie hast Du doch in allem mich so fleissig und sorgfältig versehen? HErr! Was ist der Mensch, daß Du dich seiner so annimmst? und des Menschen Kind, daß Du ihn so achtest? ist doch der Mensch gleich wie nichts? Aber es hat

Dir

Dir also wolgefallen, mir keinen Mangel an irgend einem Gut leiden zu lassen. Deßwegen, o HErr mein Hort, meine Güte, und mein Burg, mein Schutz und mein Erretter, must du samt deinem himmlischen Vatter, und dem Heil. Geist, gelobet und gepreiset seyn immer und ewiglich, Amen.

JEsu! Du hast mir befohlen,
ich soll reu- und glaubig holen
die Vergebung meiner Sünden,
dann Du willst mich so entbinden.
Dir demnach ich erstlich beichte,
ach, im beichten mich erleuchte,

daß Vergebung ich erlange
und aus Gnaden sie empfange.
Meinem Nechsten ich auch flehe,
daß von ihm Nachlaß geschehe,
wo ich ihn beleidigt habe;
sonst wird meine Opffer-Gabe
bey Dir nicht annehmlich heissen,
wie mir deine Reden weisen,
ey so gib denn das Gedeyen;
das kanst Du allein verleyhen.

Die IV. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird erwecket, daß sie freywillig den Hingang zum Beichtstul erwehlen, und dabey den vielfachen Nutzen der Beicht, so vor dem Diener der Kirchen GOttes verrichtet wird, erwägen soll.

David sprach zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen. 2. Sam. 12. v. 13.

Sie-

Siehe, liebste Seele! David hatte schwehrlich auf mancherley Weise gesündiget, er hat aber auch dabey solche seine Sünden nicht verheelet, sondern solche sowol seinem GOtt selbst, als auch dem Propheten Nathan bekennet. Ich habe gesündiget wider den HErrn, sprach er: Dannenhero hörte er auch alsobald darauf die erfreuliche Antwort: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen. Auf die reumüthige Bekanntnus folget gleich die höchsttröstliche Absolution. So sollst du es auch machen, liebste Seele! vor deinem Beicht-Vat-

ter. Unser seeliger Lutherus erinnert zwar an unterschiedlichen Orten seiner theuren Schrifften, man solle niemand zur Beicht mit Gewalt dringen und zwingen, doch hat sie einen vielfachen, ja unbeschreiblichen Nutzen. Der erste ist die Erforschung derer, die zum heiligen Abendmal gehen wollen. Es ist ja das heilige Abendmal nicht eine gemeine Mahlzeit, darinnen uns nur Brod und Wein vorgetragen wird: sondern wir werden darinnen, vermittelst des gesegneten Brods, mit dem wahren Leib Christi | gespeiset, welcher für uns in den Tod gegeben ist; und vermittelst des gesegneten Weins,

Weins, werden wir mit dem wahren Blut Christi getränket, welches vergossen ist, zur Vergebung unserer Sünden. Leider! werden viele gefunden, welche unwürdig essen und trinken, und werden deßwegen schuldig an dem Leib und Blut Christi, ja sie essen und trinken ihnen selber das Gericht: da will warhafftig treuen Lehrern, als Haushaltern über die Göttlichen Geheimnusse, gebühren, daß sie, so viel ihnen möglich ist, fleissige Obacht haben, damit bey den Ihrigen, ein solches unwürdiges Essen und Trinken möge verhütet, und das Heiligthum nicht den Hunden gegeben, und die Per-

len nicht vor die Säu geworffen werden, welches fast nicht besser, als durch diese Privat-Erforschung geschehen kan.

Der andere Nutz, liebste Seele! ist die Unterrichtung der Einfältigen und Unverständigen, denn unter der Zahl derer, die da zum heiligen Abendmal gehen wollen, ist ein grosser Unterschied. Etliche sind junge Leute, und gebrauchen dasselbe zum erstenmal: Etliche sind alte Leute, so dasselbe zuvor mehrmals gebrauchet haben. Sind es junge Leute, so können sie in der Beicht vorher mit nothwendigem Unterricht versehen werden: sind es alte Leute, so finden sich auch

unter

unter ihnen offtmals viel Unwissende, die nicht genaue Achtung auf die Predigt geben, noch die nothwendige Stücke der Christlichen Lehr daraus fassen und begreiffen. Mit solchen kan man in einem absonderlichen Gespräch, in der Beicht füglich handeln, und sie mehr und mehr unterweisen.

Der dritte Nutz ist die willige Aufnehmung des Creuzes, so auch im beichten stecket. Hiervon schreibet unser Kirchen-Vatter Lutherus also: Daß wir willig und gerne beichten, soll uns reitzen das heilige Creutz, das ist, die Schand und Scham, daß der Mensch sich williglich vor einem andern Men-

schen verklaget und verhöret. Das ist ein köstlich Stück von dem heiligen Creuz. O wann wir wüsten, was für einer Straffe solche willige Schamröt fürkäme, und wie einen gnädigen GOtt sie machte, daß der Mensch, ihme zu Ehren, sich selbst so vernichtiget und demütiget, sich nichts als aller zeitlichen und ewigen Straffen würdig achtet und erkennet, und alle seine Hoffnung auf die Gnade GOttes, und auf das Verdienst Christi setzet, wir würden die Beicht aus der Erden graben, und über tausend Meilen holen, die ganze Schrifft bezeuget, wie GOtt den Demütigen

gnädig und hold ist: nun ist Demut nichts anders, als zu nichts und zu Schanden werden. Es kan aber niemand baß zu Schanden werden, als mit Entblösung seiner Sünden. Bißher Lutherus.

Der vierdte Nutz, liebste Seele! ist die Erleichterung des Gewissens, wie manches Christen-Herz hat ein heimliches Anliegen, wird mit Erinnerung besonderer Sünden jämmerlich gepeiniget, und weiß weder aus noch ein. Solchen hat GOtt zum Trost, in seiner Kirche seine Diener verordnet, denen wir all unser Anliegen verträulich entdecken dörffen. Es stehet zwar frey, ob jemand gewisse

Sünde mit benahmen wolle oder nicht; jedoch wer sein Gewissen mit etlichen absonderlichen Sünden, fürnemlich beschwehrt befindet, und sich selber nicht trösten kan, auch so viel Unterricht aus GOttes Wort noch nicht weiß, daß er sein Herz selbst zu Frieden stellen könte, der solle traun seine Beschwehrung seinem Beicht-Vatter eröffnen, und Rath und Trost darüber bitten.

Der fünffte Nutz, ist der Trost, welchen man aus sonderbarer Verkündigung der Vergebung der Sünden empfähet. Der Diener GOttes sitzet oder stehet bey der Privat-Beicht an GOttes Statt,

Statt, Krafft der Wort Christi: Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Also sagte Nathan zum David: Der HErr (nicht ich) hat deine Sünde weg genommen. CHRIstus spricht zum Gichtbrüchigen: Sey getrost, deine Sünde sind dir vergeben. Solche Gewißheit von der Vergebung der Sünden, O Christliche Seele, ist höchstnöthig, dann da lässet GOTT einem jeden insonderheit, wann er ein wahres bußfertiges Herz hat, die Vergebung seiner Sünden, durch seinen Mundboten verkündigen. Solcher schönen Nutzbar-

keiten/könte ich dir, liebste Seele, noch mehr anführen, diese schon besagten aber werden dir hoffentlich genug seyn, dich anzumahnen, und zu bewegen, daß du gern und offt vor dem Kirchen-Diener beichtest. Wolan, so erkläre dich jetzo, liebe Seele.

Genug, ja über genug Ursachen hab ich bißhero vernommen, warum ich gerne, willig und offt vor deinem Diener, o liebster JEsu! der an deiner Statt da ist, meine Sünden bekennen, und Vergebung

bung derselben von ihme begehren soll. Ach, was bin ich doch für ein verderbter Mensch? Ich sündige von Kinds-Beinen an, und lasse die Sonne weder auf noch untergehen, daß ich mich nicht mit mehrern Sünden sollte überhäuffet haben, und bin doch so verstockt dabey, daß ich sie ungern bekenne, Du aber, liebster Heiland, hast mir allhier auf Erden ein Gnaden-Mittel zuberei-

tet, mit diesem theu-
ren Versprechen, daß,
wann ich meine Sün-
den erkennen, beken-
nen und bereuen wer-
de, ich davon in deiner
Kirche solle befreyet,
und ledig gezehlet
werden. Ach! wie
schwehr gehet es aber
her, daß ich mich recht
zu solchem Werk be-
reite? Wie leichtlich
suche ich doch eine Ur-
sach, vom Beichtstuhl
zurücke zu bleiben? wie
weigere ich mich doch
bey mir selbsten? eben
als wenn ich sollte zu
einem

einem strengen Richterstul gezerret und geschleppet werden.

Solche schändliche Unart kommet meistentheils von meiner innerlichen Hoffahrt her, daß ich mich nicht vor Dir und deinen Dienern demütigen, mein Unrecht erkennen, und mich aus deinem Wort unterrichten lassen will. Ach, HErr JEsu! Du demütiges Herz, reiß von mir heraus mein stolzes und hochmütiges Herz, und laß mich

mich meine Nichtigkeit, und deine, auf meine beharrliche, übermüthige Boßheit, erfolgende Gerechtigkeit, und das schwehre Urtheil wol erwägen, und dannenhero zu deinem sichtbaren Gnaden-Mittel, in der Beicht, eiferig eilen, und die Stunde der willfähigen Vergebung nicht versäumen. Wecke mich auf, HErr JEsu! wecke mich auf vom Schlaff der Sünden, aufdaß ich

zu

zu Dir und deinem seelig machenden Wort eile, und durch dessen Krafft, Hülffe und Heil erlangen möge. Amen!

JEsu! schenke mir die Gnade,
daß ich, von dem Sünden-Schade
frey zu werden, mich einfinde
in dem Beichtstuhl, und die Sünde
deinem Diener klar entdecke.
Aber auch dabey erwecke
wahre Reue, wahre Schmerzen,
die sich regen in dem Herzen.
Leg in deines Dieners Mund
die Trost-volle Wort zur Stund:
Sey getrost! du sollest leben,
dir sind deine Sünd vergeben.

Die V. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wird ermahnet, daß sie sich zu GOtt wenden, und bußfertig ihre, wider seine heilige Gebot begangene Sünden bekennen, und demütig um Vergebung derselben bitten solle.

Erken-

Erkenne deine Missethat/ daß du wider den HErrn deinen GOTT gesündiget hast. Jerem. 3. v. 12.

Kanst du auch was bessers thun, und was heilsamers vornehmen, liebste Seele! als daß du deine Missethat erkennest, bereuest, bekennest, und beichtest, wormit du deinen gütigen, langmütigen und gnädigen GOtt, so viel und offtmals höchlich und gröblich erzörnet hast. Ach, liebe Seele! bespiegle dich in denen zehen Geboten, die dir dein GOtt so ernstlich zu halten, und zu erfüllen geboten hat. Siehe fleissig in diesen Spiegel, ich weiß, du

wirst

wirst erschrecken, wann du einen Blick mit Aufmerksamkeit darein thun wirst. Bitte um Eröffnung der geistlichen Augen, beseuffze, beweine, bejammere deinen recht elenden Zustand, darinnen du steckest. Lasse dich mit zerknirschtem, reuigem und zerschlagnem Herzen gegen deinem GOtt also vernehmen:

Ach allmächtiger, ewiger GOtt! Du mein allergnädigster, gütigster und barmherzigster Vatter! Du hast mir in deinen heiligen zehen Geboten eiferig und ernst-

ernstlich anbefohlen, daß ich Dich (1.) von ganzem Herzen erkennen, lieben, ehren, fürchten, und Dir allein vertrauen: (2.) Deinen heiligen Namen bekennen, anruffen und preisen: (3.) Dein Wort und Sacrament lieb und werth halten, und recht gebrauchen: (4.) Meine Vorgesetzte (Eltern) und Obrigkeiten ehren: (5.) Meinem Nechsten an seinem Leib und Leben, (6) an seinem Weib und

und Kind, (7.) an seinem Haab und Gut, (8.) an seinem guten Namen und Ehren, keinen Schaden zufügen, ihme auch nichts Böses gönnen noch wünschen, sondern ihme von Herzen mit Worten und Werken, mit Rath und That, alles Gutes erzeigen: und endlich (9.10.) mich nichts Böses wider Dich und ihn gelüsten lassen, sondern in einer Summa zu sagen, Dich von ganzem Her-

Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth, und aus allen Kräfften, und meinen Nechsten als mich selbst lieben solle.

Wann ich nun in diesem allem Dir meinem getreuen GOtt und Schöpffer, wie es billig und nöthig gewesen, gefolget hätte, so hätte ich gethan, was dein gehorsames Geschöpff thun sollen, und ich würde damit mein Bestes an Leib und Seel geschaffet haben, wie solches

solches deine Verheis-
sungen, der zeitlichen
und ewigen Beloh-
nung, genugsam be-
zeugen. Aber ich ha-
be leider! vielfaltig,
wissent- und unwis-
sentlich, zum theil aus
Schwachheit, theils
aber auch aus Boß-
heit, und durch An-
trieb des leidigen
Teuffels und der ar-
gen verführischen
Welt, darwider ge-
handelt. Dann ich
habe Dich meinen
GOtt und Schöpf-
fer (1) nicht also er-
ken-

kennet, gefürchtet, gehret und geliebet, als ich zu thun schuldig gewesen bin, sondern ich bin vielmehr an den Creaturen gehangen, an Dir aber und deinem heiligen Willen hab ich gezweifflet, ich bin offt sicher und vermessen, bald verzagt und im Creuz ungedultig gewesen. (2.) Ich hab offt wider Dich gemurret und gefluchet, des lieben Gebets und der Danksagung vergessen, oder ich bin hin-

hinlässig und faul, und mit fremden bösen Gedanken beladen gewesen. (3) Ich habe dein heilig seeligmachendes Wort nicht mit gebührendem Ernst und Eifer besuchet, angehöret, gelernet, gelesen und betrachtet, noch darnach gelebet. (4) Ich bin meinen Obern und Vorgesetzten ungehorsam, undankbar, und auf sie unwillig, in meinem Beruff säumig und verdrossen: (5) Gegen mei-

nen Nechsten zornig, und rachgierig, neidisch und ihm abgünstig gewest, hab ihn auch mit Worten und Werken, zum Zorn und Fluchen beweget. (6) In Gedanken, Geberden, Worten und Werken, bin ich offt unzüchtig, hoffärtig, übermüthig gewest, und habe mich mit überflüssigem Essen und Trinken überfüllet: (7) Mit Sorge der Nahrung und Geitz beladen, habe auch den Bedrangten

ten die Hülffs-Hand entzogen, meinem Mit-Bruder an seinem Gut Schaden gethan, gewünschet, und solchen lassen geschehen, und nicht verhütet. (8) Ich habe ihme übel nachgeredet, seine Schand nicht zugedecket, noch den Verleumdern widersprochen. (9.10) Ich habe des Seinigen begehrt, und da ich etwas von ihm mit einem Schein hätte an mich bringen können, bin ich darzu

geneigt gewesen. Habe also, o eiferiger und gerechter GOtt, diese deine heilige zehen Gebot mit Gedanken, Worten und Werken vielfältig übertretten, wider Dich schwehrlich gesündiget, und mich leider! hierdurch, wie der grosse Schuldner bezeigt, der seinem Herrn zehen tausend Pfund schuldig geblieben, so ich zu bezahlen in Ewigkeit nicht vermag.

Daher ich auch in deine

deine Ungnade und Straffe gefallen bin, daraus weder ich, noch einige Creatur mir helffen kan, und ich müste nach deinem gerechten Gericht, und meinem Verdienst, in dem Zorn, Tod und ewiger Verdammnus ewiglich stecken bleiben, wie andern Gottlosen schon geschehen ist, und wie deine erschröckliche Drohungen mit sich bringen, wo Du mir nicht aus grundloser Barmherzigkeit in

dem trostreichen Evangelio Hülff und Trost erzeigetest.

Darum beuge ich anjetzo in tieffester Demut die Knie meines Herzens, ich schlage mit dem grossen Sünder, in wahrer Bußfertigkeit, an meine sündliche Brust, und sage: GOtt, sey mir armen Sünder gnädig! Ach ich bitte um Gnade und nicht das Recht, dann so Du als ein strenger und gerechter Richter, mit mir

nach meinem Verschulden handeln willst, kan ich Dir auf tausend nicht Eins antworten; dieweil Du aber, liebreicher Vatter! mit einem theuren Eyd mich vertröstet hast, so wahr Du lebest, wollest Du nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, und hast darauf deinen einigen geliebten Sohn JEsum CHRIstum, zum Schuld-Opffer und Bezahlung für der

ganzen Welt Sünde, in den schmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben, und mir in Ihme die gnädige Vergebung aller meiner Sünden zugesaget: Ach! so klopffe ich armer Sünder an, mit glaubigem Herzen, an deiner Gnaden-Thür, und bitte um Gnade. Ach! Du himmlischer Arzt, geuß nun nach dem scharff-beissenden Wein, in meine tieffe gefährliche Sünden-Wunden, auch das gelin-

gelinde, liebliche Oel, deines tröstlichen, holdseeligen Evangelii, von der gnädigen Erlösung und Versöhnung deines Sohns, gedenke meiner Sünden nicht ewiglich, sondern verzeihe sie mir väterlich, sey mir gnädig, wie Du vor Alters deinem Volk Gnade mildiglich erzeiget hast. Verleihe mir auch ins künfftig, daß ich mit David deinem Knecht, Dir ein zerknirschtes, zerschlag-

nes und gehorsames Herz aufopffere: Mit Maria Magdalena Dir zu Füssen falle: Mit dem verlohrnen Sohn umkehre, und von Sünden ablasse: Mit dem lieben Apostel Petro, da er aus dem sündlichẽ Palast des Hohenpriesters, heraus gegangen ist, von dieser sündhafftẽ Welt ausgehe, und frömmer werde. Damit ich also aus der Gewalt des Teuffels erlediget, und vom Sünden-Schlaff erwecket,

wecket, Dir meinem GOtt und HErrn, in meinem ganzen Leben dienen und wolgefallen möge. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOTT! Heiliger barmherziger GOtt! erbarme Dich über mich, jetzt und in meiner letzten Stund. Amen. Amen.

HErr! erhör mich in der Noth!
Ich hab deine Zehn Gebot,
die Du mir, in meinem Leben,
hast zur Richt-Schnur vorgegeben,
übertretten offt und viel,
darum ich auch billig fühl
deinen Zorn, und deine Straffen,
die mir machen viel zu schaffen.
Ach! sey doch genädig mir,
zu Dir flieh' ich mit Begier,

und bekenne meine Sünden,
die ich zwar nicht kan ergründen.
Ach! entzeuch dein Angesicht
meinem armen Herzen nicht.
Sieh mich wieder an mit Gnaden,
heile meinen Seelen-Schaden.
Schaff in mir ein reines Herz
und vertilg den Sünden Schmerz.
Laß mich hören Freud und Wonne,
laß mich sehn die Gnaden-Sonne.
Nimm mich wieder an zum Kind,
daß ich deinen Trost empfind:
So will ich Dich ewig preisen,
und Dir Lob und Dank erweisen. Amen.

Die VI. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele bekennet JEsu Christo herzschmerzlichst ihre Sünden, und verlanget von Ihme die Vergebung derselben.

HErr/ habe Gedult mit mir/ ich will Dir alles bezahlen. Matth. 18.

So

So, liebste Seele! ließ sich dort der grosse Schuldner gegen seinem Herrn vernehmen, dem er ware zehen tausend Pfund schuldig worden. Habe Gedult mit mir, sprach er wehmüthigst, als er vor seinem Herrn niederfiele: Habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen! Du, liebste Seele! bist auch dieser grosse Schuldner, ja noch ein weit grösserer/ wann GOtt mit dir ernstlich rechnen wollte, und die gemachte unbeschreibliche Schulden von dir ernstlich zu fordern begehrte. Wolltest du Ihn um Gedult anflehen und bitten: Ach HErr! habe

Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen, so versprächest du etwas, das du unmöglich, ja in alle ewige Ewigkeit nicht bezahlen, und nicht leisten könntest. Nun was Raths, liebste Seele? was Raths in dieser Sache? Ach! gedenke, gedenke deiner Sünden, deiner grossen und schwehren Sünden, daß du sie herzlich und schmerzlich bereuest. Gedenke, gedenke deines augenblicklichen Todes, daß du ablassest zu sündigen. Gedenke, gedenke der Gerechtigkeit GOttes, daß du dich fürchtest. Gedenke, gedenke aber auch dabey der Barmherzigkeit GOttes, daß du ja nicht verzagest.

Ach ja, ja! so will ichs machen, meinen HErrn JESUM will ich gläubig anreden, der, der kan mir am besten helffen, auf den verlasse ich mich, den, den such ich zum Bürgen, der, der wird mein bester Helffer seyn.

Ach JEsu, mein liebster JEsu! Mein allerliebster JESU! die zehen Worte der heiligen Gebot am Berge Sinai klagen mich an und verdammen mich, aber die zehen

Worte

Worte im Paradies deiner Gnaden und Wolthaten, o JEsu, absolviren mich. Meine Sünden sind leider! sehr groß und schwehr, aber dein theures Verdienst ist noch viel tausendmal grösser und wichtiger, dein heiliges, unschuldiges, rosinfarbes Blut, am Creutz so mildiglich vergossen, ist kräfftiger als alle meine Sünden; Darauf verlasse ich mich, und dafür will ich Dir danken in alle

le ewige Ewigkeit. Amen.

JEsu! nimm Dich meiner an,
weil ich nicht bezahlen kan
meine grosse Sünden-Schuld,
die mich bringt um GOttes Huld.
JEsu! zahle Du für mich,
auf Dich trau und baue ich;
Du, o Heil- und Seegen-Stein,
kanst allein mein Zahler seyn.
Denn Du hast durch deinen Tod
uns schon längst versöhnt bey GOtt.
Dein Blut ist das Löse-Geld
für die Sünd der ganzen Welt.
Dieses nimmt dein Vatter an,
da sonst nichts nicht helffen kan.
Nun der gute Geist in Dir,
der versiegle das in mir. Amen.

Die VII. Andacht.

Die Seele wird erwecket, daß sie GOtt bekenne, wie sie mit allen Gliedern des Leibes sich schwehrlich versündiget habe, und daß sie deßwegen um Vergebung bitten solle.

Begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen

Waffen der Ungerechtigkeit/ sondern begebet euch selbst GOtte. Rom. 6. v. 13.

Also, liebste Seele! vermahnet der Heyden-Lehrer Paulus die Römer, sie sollen ja nicht ihre Glieder begeben zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern vielmehr sich selbsten GOtte. GOtt sollen sie ihre Glieder begeben. Ihme sollen sie ihre Augen, Ohren, Zungen, und alle andere Glieder widmen, und damit demselben dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist. Wo das geschicht, so gehets recht zu. Mit den Sünden und solchen Gliedern, die Waffen der

der Ungerechtigkeit sind, will er nichts zu thun haben. Aber, leider! liebste Seele! wie ist es mit dir, ja auch mit uns insgemein beschaffen? Wir sündigen täglich, stündlich und augenblicklich mit verschiedenen unsern Gliedern, es ist nichts gesundes an uns, das Dichten und Trachten unsers Herzens ist auch bös von Jugend auf. Da haben wir billig Ursach GOtt ohne Unterlaß unsere Sünden zu beichten, und um Vergebung derselben zu bitten, denen Satanischen Stricken zu entgehen, und von Jhme, dem gütigen GOtt, Hülffe dawider zu erlangen. Sprich demnach öffters also:

Jch

Ich armer, elender sündiger Mensch, bekenne Dir meinem lieben GOtt, als einem allwissenden Herzenkündiger, daß ich, leider! mit allen meinen Gliedmassen und Sinnen meines Leibes, schwehrlich und mannigfaltig gesündiget habe. Dann mit meinem Haubt habe ich Dich, o Gott, und andere meine Vorgesetzte nicht recht geehret: Meinen Hals hab ich zu schuldigem, demütigem Ge-

Gehorsam niemals recht unter das Joch biegen wollen: Meine Ohren habe ich zu Verleumdungen, schändlichen Worten und Narrentheidungen, die den Christen nicht geziemen, geneiget. Meine Augen haben immerdar nur nach der Eitelkeit und Nichtigkeit dieser argen Welt gesehen. Mit meiner Zungen hab ich meinem Nechsten offt geflucht, und ihn gelästert. Mit meinem Munde hab

ich

ich frech Lügen geredet: Mit meinen Händen hab ich meinen Nechsten beschädiget, verletzet, frembdes Gut unrechtmässiger Weise zu mir gerissen. Meinen Bauch hab ich der leidigen Füllerley und Trunkenheit, der schändlichen Unzucht und Unreinigkeit, und andern fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten, ergeben. In meinem Herzen hab ich gehabt böse Gedanken, sündliche

liche Neigungen und Begierden, denen ich nicht gesteuret, sondern sie in offentliche Sünd, Schand und Laster lassen ausbrechen. Meine Knie hab ich gegen Dir, dem allmächtigen GOtt in dem Himmel, in rechter Demut nicht gebogen. Meine Füsse sind behend gewesen, Schaden zu thun, und haben gewandelt lauter schädliche Irrwege, welche den Menschen verlaiten und hinführen

ren in die ewige Verdammnus.

Dieses und alles andere, o lieber Vatter! ist mir inniglich leid, und mögte ich von Herzen wünschen, daß ich Dir, meinem getreuen Schöpffer und Erhalter, mit Leib und Seele, und allen meinen Gliedmassen, anderst und besser gedienet hätte, als es von mir unnützen Knecht leider! geschehen ist. Aber, HErr, sey gnädig meiner Missethat, die

die da groß ist, wende zu mir elenden und armen Sünder dein liebreiches Angesicht, daß ich genese; neige deine Ohren, daß ich erhöret werde; kehre zu mir die holdselige Augen deiner Liebe; neige dein Haubt, zu bezeugen, daß Du meine demütige Bitte mir gewährest; thue mir auf dein freundliches und erbarmendes Vatter-Herz, daß Du mich mit deiner Huld erquickest. Verleihe

mir auch ins künfftige Augen, die Dich mit Glauben sehen; Ohren, die dein heiliges Wort gerne hören; Hände, die da thun, was Dir gefällig ist; Füsse, die in deinen Geboten wandeln; ein gehorsames Herz, das Dir willig diene. Ach nimm mich mir, und gib mich Dir, daß ich hinfüro alle meine Gliedmassen, ja Muth und Sinn, Leib und Seele, Dir zu eigen in deinen Dienst ergebe,

Dir

Dir nach deinem Willen gehorsamlich zu leben, gedultig zu leiden, und endlich frölich und selig von hinnen abzuscheiden, durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Ach mein GOtt! ach! ich empfinde,
daß ich manche grosse Sünde
an dem Tag und auch bey Nacht
hab zu meiner Schand vollbracht.
Meine Glieder sind verletzet,
und in schwehren Stand gesetzet.
Augen, Ohren, Zung und Mund,
Herz und Hände sind verwundt.
Knie und Füsse sind verdorben,
und zum Guten abgestorben.
HErr! erbarm Dich über mich,
sieh mich an genädiglich.
Mach mich rein von solchen Sünden,
laß mich wieder Gnade finden,

darum ruffe ich Dich an,
weil sonst niemand helffen kan.
Bring, HErr! die verdorbne Glieder
aus dem Sünden-Dienst herwieder;
so soll alles für und für
Dir geheiligt seyn in mir. Am.

Die VIII. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele wendet sich zu ihrem HErrn JEsu, beichtet und bekennet auch Ihme ihre Ubertrettung, und sucht erwünschte Tilgung derselben in seinem Blut.

Siehe, das ist GOttes Lamm. Joh. 1. v. 29.

Freylich, liebste Seele! ist JEsus das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt. Deine Sünden hat Er auch getragen. Wann du nun sein Verdienst mit wahrem Glauben ergreiffest,

fest, deine Sünden erkennest und bekennest, alsdann wird Er auch an dir als ein Sünden-Tilger, und ein Versöhner bey dem erzörnten GOtt, sich erweisen, und du wirst es empfinden, daß Er dein Seeligmacher sey. Ey so wende dich zu Ihm in wahrem Glauben, bekenne und beichte Ihm deine begangene Sünden, gib dich Ihme völlig zu eigen; gewißlich du kanst nichts bessers thun. Schütte demnach dein Herz vor Ihm also aus:

Ach mein herzliebster HErr JEsu Christe, ich bin leider! der elende und un-

unselige Ubelthäter, der Dir so viel Wunden geschlagen, und mit seinem grossen, mannigfaltigen und muthwilligen Sünden Dich ans Creutz gebracht hat. Siehe, hie stehe ich vor Dir, meinem Richter, jedoch auch zugleich vor meinem Erlöser, und bitte Dich, um deiner herzlichen Barmherzigkeit willen, Du wollest deine Wunden deinem erzörnten Vatter zeigen, damit Er die Genug-

thuung für meine Sünde anschaue; Wollest auch aus denselben eine heilsame Reinigung auf meine unreine und mit so heßlichen Missethaten befleckte Seele fliessen lassen.

O Du süssester HErr JEsu! wende dein mitleidiges Angesicht nicht von mir: Siehe mich an mit deinen liebreichen Augen, mit welchen Du die versündigte Maria Magdalena in dem Gasthause, den

Flucher Petrum im Hofe des Hohenpriesters, den mörderischen Schächer am Creutz hast angesehen. Gieb mir wahre Erkänntnus meiner Sünden; Gieb mir eine rechtschaffene Bereuung meiner Sünden; Gieb mir aber auch die Erlassung meiner Sünden; Nimm von mir hinweg, aus meinem verdammlichen Herzen, was da Böses darinnen ist: Und gib mir aus deinem seligma-

ligmachenden Herzen, was da Gutes darinnen ist. Du hast gesagt: Wann Ich erhöhet werde von der Erden, so will ich sie alle zu Mir ziehen; Solches, o Du grosser Erlöser! erfülle auch an mir, und ziehe mich zu Dir.

O Du wahres Liecht! erleuchte mein dunkeles Herz, meine finstere Seele, mein liechtloses Gewissen, und richte Dir in mir zu eine angenehme Wohnung; O herz-

liebster HErr Jesu! der Du Dich am Creutz für mich hast ausstrecken lassen, strecke deine Gnaden-Arme nach mir jetzo auch aus, und umfange mich mit deiner Liebe. O Du edler Pelican! der Du die Deinigen mit deinem Blut erhältest, erquicke meine matte und krafftlose Seele, und mache, daß ihr sonst nichts schmäcke, als Du allein, mein JEsu! O Du Strom der himmlischen Süssigkeit, fliesse

fliesse in meine Gnaden-durstige Seele, und lasse sie trunken werden von den reichen Gütern deines Hauses. O JEsu! mein HErr JEsu! nimm mich mir, und gib mich Dir, so will ich Dir danken für und für. Amen.

JEsu! hier steh ich vor Dir,
und bejammere bey mir
meine grobe Missethaten,
wormit ich mein Herz beladen.
Wende doch von mir jetzt nicht
dein mitleidig Angesicht.
Lasse, JEsu! Dich erbitten,
mich von neuem zu beschütten
mit erwünschter Gütigkeit.
Ach! mein Heiland sey bereit,
mein Versöhner jetzt zu werden
da ich noch bin auf der Erden,
daß des Vatters Zorn aufhör,
und nicht ferner brenn so sehr;

Reinige mir mein Gewissen
von den vielen Sünden-Bissen.
So soll Dich, o Heil der Welt,
der Du lebst im Himmels-Zelt,
hier und endlich gar dort oben
meine Seele ewig loben. Amen.

Die IX. Andacht.

Die Seele wendet sich zu GOtt, beichtet und bekennet ihm, daß sie einen schwehren Fall gethan, sich gröblich versündiget, und hierdurch ihr Gewissen sehr beschwehret habe.

Chrysostomus: Hast du gesündiget / so thue Busse! hast du tausendmal gesündiget / so thue tausendmal Busse; alsdann wird dir auch tausendmal vergeben werden.

Wo die Sünde mächtig ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden. Rom. 5. v. 20.

Lasse dir dieses gesagt seyn, liebste Seele!

Seele! deine Sünde ist groß, ja mächtig groß: GOttes Gnade aber ist noch grösser und mächtiger. Seine Barmherzigkeit hat kein Ende. Hast du schwehrlich gesündiget, so sage nicht mit dem verzweifflenden Cain: Meine Sünde ist grösser, als daß sie mir könnte vergeben werden. Dein JEsus, der GOtt-Mensch JEsus, ist der Mann, der allen Schaden heilen kan, der hat für dich genug gethan, an den halte dich, dessen Verdienst ergreiffe mit wahrem Glauben, auf vorhergegangene schmerzlich- und herzliche Bereuung deiner Sünden, habe dabey einen ernstlichen Vorsatz, durch

seine Gnade, ein frömmers, heiligers und Christlichers Leben künfftig zu führen, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, bis an dein Ende. Beichte derohalben zu GOtt also:

Ach heiliger und gerechter GOtt! wenn ich bey mir selbst in meinem Herzen betrachte, daß ich mich so schwehrlich versündiget habe, so wäre es kein Wunder, mein Herz zerspringete mir in meinem Leibe, die liebe Sonne am hohen Himmel erschwar-

schwarzete, und alle Creaturen wendeten sich von mir. Ach ich elender Sünder! was hab ich gethan? was hab ich angefangen? daß ich deiner heiligen Gebot, deiner unzehlichen Gutthaten gegen mir, deiner ernstlichen Drohungen wider die Sünde, ja deiner offenbarlichen Gerichte so schändlich vergessen, und diese entsetzliche Missethat begangen habe? Ach GOtt! wie bange ist mei-

meiner Seelen! wie bebet mein Herz! wie muß ich mich nun ſchämen in meinem eignen Gewiſſen vor Dir! welch einen unergründlichen Abgrund der Sünd und ewiger Verdammnus ſehe ich vor meinen Augen? O leidige Sünde! welch eine bittere Frucht bringeſt du? bitterer dann Gall und Wermuth; Ach! daß ich doch nur Waſſers genug hätte in meinem Haupt, und meine

Augen Thränen-Quellen wären, daß ich die Wunden meiner Seelen genugsam beweinen könnte!

Ach daß ich so schwehrlich und vorsetzlich gesündiget habe. Nun befinde ich, daß so leicht der Satan mir die Sünde vorhin gemachet hat, mich darein zu stürzen, also grausam und erschröcklich macht er sie mir anjetzo in meinem blöden und erschrockenen Gewissen, nachdem er mich darein

ein gestürzet hat, mich in endliche Verzweifflung zu bringen.

Dieweil Du aber, gnädiger und liebreicher Vatter! nie keinen armen Sünder, auch wol die jenigen nicht, welche deinen unschuldigen Sohn ans Creutz genagelt, schlechter Dings von deinem heiligen Angesicht verstossen, sondern die allergröbsten Missethäter, wann sie Busse gethan, in Gnaden auf- und angenommen hast: Ach! so

so trette auch ich in tieffester Demut vor deinen Gnaden-Thron, und schreye aus reuigem und dabey glaubigem Herzen: HErr, erbarme Dich meiner! Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde, die freylich grösser sind, als ich selbst erkennen, wissen oder fühlen kan. Wende zu mir Armen die holdseligen Augen deiner Gnaden und Barmherzigkeit! Ach

ich seufftze: Hephata! Thue dich auf, o Du jammerendes, erbarmendes, liebreiches Vatter-Herz! erhalte meine arme Seele, o lieber Vatter, welche dein eingebohrner geliebter Sohn JEsus Christus, so theuer erlöset hat: erfreue nun wieder meinen betrübten und zerschlagenen Geist, mein geängstes und trauriges Herz mit der trostreichen Absolution, daß es in seinen Anfechtungen nicht verza-

verzage. Verwirff mich nicht, o mein GOtt! welchen Du so herzlich gesuchet: verstosse nicht den, auf dessen Busse Du so lange gewartet: verlasse nicht denjenigen, welchen Du durch deines eignen Sohnes Blut so theuer erkaufft und erworben hast: Laß mir wie dem armen Canaäischen Weiblein, nur ein Brösamlein deiner Barmherzigkeit wiederfahren, so genüget mir, und so ist mir geholffen. Er-

Erleuchte auch meine Augen, daß ich hinfüro mit Furcht und Zittern meine ewige Seeligkeit würke, Dir aufrichtig diene, fürsichtiger wandele, mich für dergleichen und anderen Sünden treulich hüte, und in rechtschaffener Busse allezeit erfunden werde. Ach GOtt! wo Du mein Herz erfreuest mit deiner Gnade, wie herzlich will ich Dir danken, wie fleissig will ich, durch deine Krafft

Kraft und mit deinem Beystand, mein sündliches Leben bessern, wie gerne will ich auch andere Ubertretter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu Dir bekehren! Solches und anders alles, wollest Du mir himmlischer Vatter verleyhen, um deines allerliebsten Sohnes, meines einigen Heilandes und Fürsprechers, JEsu Christi willen.

Ach der Grösse meiner Sünden!
welche sind nicht zu ergründen.
Ach! wo soll ich fliehen hin?
Alldieweil ich Trost-los bin.

Ach mir Schwachen! Ach mir Armen!
wer hat doch mit mir Erbarmen?
Zu Dir, JEsu! komme ich,
nimm mich auf genädiglich.
Ganz mühseelig und beladen
komme ich, in meinem Schaden.
Stoß mich, JEsu! nicht von Dir.
Du hast zugesaget mir,
daß Du wollest mich erquicken,
sey bereit mich anzublicken,
und mit Trost mir beyzustehn,
daß ich nicht mög untergehn.
Zeig dem Vatter deine Wunden,
so ist aller Zorn verschwunden.
So bin ich versöhnt mit GOtt,
und befreyt von aller Noth.
JEsu! ich hör Dich jetzt sagen:
Hemme deine bittre Klagen;
Du bist wieder GOttes Kind
und die alte Gnad sich find;
Du sollst nun von neuem leben,
dir sind deine Sünd vergeben.
Preise deines GOttes Güt,
und geh freudig hin im Fried.

Die

Die X. Andacht.

Die zur Beicht sich einfindende Seele gedenket an ihre Widersacher und Feinde, welche sie bißhero beleidiget haben, und vergibt ihnen alles von Herzen. Bittet ferner auch den himmlischen Vatter um die Gnade der Brüderlichen und Schwesterlichen Versöhnung.

Wann du deine Gabe auf dem Altar opfferst / und wirst allda eindenken / daß dein Bruder etwas wider dich habe / so lasse allda vor dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdann komme und opffere deine Gabe. Matth. 5. v. 23.

Das ist der heilsame Seelen-Rath, den JEsus allen Christlichen Her-

zen giebet, die ihren Buß- und Versöhnungs-Tag halten wollen, daß sie ja nicht mit zornigem Herzen dahin gehen, sondern mit ihrem Bruder und Nechsten sich zuvor fein Christlich versöhnen sollen. Wann du deine Gabe, spricht Er, auf dem Altar opfferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder (dein Nechster) etwas wider dich habe, (daß du ihn, oder er dich beleidiget, und du in Zorn, Haß und Feindschafft mit ihme gelebet) so laß allda vor dem Altar deine Gabe, (verrichte das heilige Werk, so du bey dem Altar und vorhero in dem Beichtstul zu thun hast, nicht eher,) und

gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, (biete deinem Nechsten Friede an, vertrage dich mit ihme, reich ihm deine Hand, bitte es ihm ab, und verzeihe ihm alles vom Herzen,) und alsdann komme,(wann du versöhnet bist, wann dein Herz und Gewissen wieder ruhig und stille ist,) und opffere deine Gabe, (dein zerschlagenes Herz, und deinen zerknirschten Geist im beichten,) thust du das nicht, so ist deine Busse keine rechte Busse, und hilfft dich dein Beichtgehen nichts, sondern du häuffest den Zorn GOttes desto mehr über dich; dann wann du deinem Nechsten seine Fehler

nicht vergiebest, wie soll dann dir der liebe GOtt deine Sünden vergeben? Und du Anderer, der du deinen Nechsten bißhero beleidiget, ihn unverdienter Weise gehasset, geneidet, gedrücket und verfolget hast, wie und wo du gekönnt, sey willfertig deinem Widersacher, sey willig zu seiner und deiner Versöhnung, wann er dieselbe freundlich bey dir suchet, wann er dir Friede an, und seine Hand darbietet, gib ihm die deine wieder, versöhne dich mit ihm, und lasse den alten Grollen fahren aus deinem Herzen.

Und das thue bald, weil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf deinem Lebens-

bens-Wege, weil du noch lebest, und dich mit ihme versöhnen kanst. Dann es ist bald mit uns armen Menschen geschehen, daß unser Lebens-Weg aus ist, und wir den Weg aller Welt gehen müssen, bis dahin ists zu lange geharret. Willt du nun deine Versöhnung spahren, bis ans Ende, so ists gefährlich; wer weiß, wie du stirbest, ob du auch deine Sprache, Gehör und Vernunfft so lang behältest, daß du mit deinem Nechsten noch reden, und dich mit ihme versöhnen kanst; GOTT kan dich plötzlich wegnehmen, so ists geschehen, so fährest du mit unversöhntem Herzen dahin. O wie

wirds dir alsdann gehen? Ach übel! dein Widersacher, dein armer Nechster, mit dem du dich aus Halsstarrigkeit nicht hast versöhnen wollen, wird dich überantworten dem Richter, das ist, er wirds dem gerechten GOtt klagen, daß er entschuldigt ist in seinem Herzen und Gewissen, und dir vielmal Fried angebotten, du aber hast nicht gewollt; dabey wird er um gerechte Rache GOTT anruffen. Alsdenn wird der Richter, der grosse GOtt, der solche Zorn-Hämmel in seinem heiligen Him̃el durchaus nicht leiden will, dich überantworten dem Diener, seinem Engel, der Engel dem Teuffel, und so wirst

wirst du in den Kerker, in den ewigen Höllen-Kerker geworffen werden, von dannen du nicht heraus kommen wirst, bis du auch den letzten Heller bezahlest; das ist, nimmermehr in alle Ewigkeit nicht. Siehe, solche Gefahr hats mit den Unversöhnlichen, sie bringen sich selbst muthwillig um ihre ewige Seeligkeit.

Ach darum, liebste Seele, nimm du deine Seeligkeit besser in acht, damit du sie nicht auch verlierest; einmal verloren, ewig verloren. Folge der treuen Erinnerung JEsu, deines himmlischen Seelen-Freunds, und vergib deinem Nechsten gern, was er dir zu wider

gethan; gehe ja nicht zum Beichtstul und hochwürdigen Abendmal, es sey dann, daß du dich zuvor mit ihm versöhnet, und ihme Friede angebotten habest; will er nicht, so bist du entschuldiget vor deinem GOtt! dem klage seine Halsstarrigkeit, dem befiehl dein Unrecht, und vergib ihm in deinem Herzen, so bist du ausser Gefahr. Entschliesse dich demnach, und sprich:

Nun ja, das will ich gern thun, allerliebster HERR JEsu! ich will deinem heilsamen Gebot heut an meinem Buß-

Tage

Tage willigst folgen, und mich versöhnen mit meinem bösen Nechsten, gib mir nur darzu den Geist der Sanfftmuth und Gedult, der mir mein Fleisch und Blut überwinden helffe. Ich will alles gerne vergessen, was er mir bißher zuwider gethan, wie er mich gekräncket, gedrücket, geängstiget und verfolget hat, das alles will ich gern vergessen und vergeben, und mich mit ihme versöhnen,

wann er sich nur selber mit mir versöhnen will. Aber, ach siehe, lieber HErr JEsu! er will nicht, er ist und bleibet unversöhnlich, ich biete ihm Fried an, er will keinen Frieden halten; ich reich ihm meine Hand, er will sie nicht nehmen; ich will alles Ubel und Unrecht gern vergessen, und freundlich und friedlich mit ihm leben, aber er bleibt immerfort feindselig. Ach was soll ich mehr thun?

thun? liebster HErr JEsu! erleuchte doch sein Herz durch deinen Heiligen Geist, daß er willfertig gegen mir werde, weil er noch auf dem Wege bey mir ist, und daß er das Unrecht erkenne, das er mir, seinem Nechsten, bißhero unschuldiger Weise angethan hat.

Nun so gehe ich dann mit versöhntem Herzen hin zum heiligen Beichtstul, und vergebe euch allen, ihr meine Feinde, was ihr

mir Böses gethan habt. Es sey alles vergessen und vergeben. Mein JEsus wird auch mir meine Sünden heute wieder vergeben, und mich zur ewigen Gnade von neuem aufnehmen. Amen. Amen.

Auch will ich mich jetzo zu meinem himmlischen Vatter wenden, und Ihn ersuchen, Er wolle mir Gnade und Barmherzigkeit verleihen, daß ich mich mit meinem Nechsten von Her-

Herzens-Grund versöhne, ehe ich hingehe, meine Sünden zu beichten, und die Vergebung derselben bey dem Amt der Schlüssel zu suchen, und zu empfangen. Ach HErr, höre, warum ich Dich bitte.

Allmächtiger Gott himlischer Vatter! der Du bist ein Gott der Gedult, und mir täglich alle meine Sünden vergiebest, auch mich durch deinen geliebten Sohn JEsum Christum ge-

lehret hast, daß ich meinem Widersacher, weil ich noch bey ihm auf dem Wege bin, willfährig seyn, die Feinde lieben, die, so mir fluchen, segnen; denen, die mich hassen, wolthun, und für die, so mich beleidigen und verfolgen, bitten solle. Ach, ich muß Dir, leider! mein GOtt! klagen, und mit tieffen Seufzern bekennen, daß ich mich in solcher Brüderlichen und Schwesterlichen Versöhnung nicht

nicht allein nachlässig und schläfferig, sondern auch manchmal störrig und widerspenstig befunden, indem ich mich mein böses sündliches Fleisch, durch zornige Affecten und Bewegungen, zur Rachgier, beharrlichem Haß und Feindschafft, wider meinen Neben-Menschen habe reitzen und verführen lassen: Also daß, wann Du, gerechter GOtt, mit mir nach Recht und meinem Verschulden hand-

handlen wolltest, Du auch meine Schuld behalten, und mich wie einen Schalks-Knecht, den ewigen höllischen Peinigern überantworten mögtest. Darum bitt ich Dich, lieber Vatter! um deines sanfftmütigen Sohns JEsu Christi, meines einigen Heilands willen, Du wollest mir diese schwehre Sünde gnädiglich vergeben, die wolverdiente Straffe, die Du allen Zornigen und Rachgierigen,

gen, in deinem heiligen Wort ganz ernstlich gedrohet hast, von mir vätterlich abwenden, und anjetzo, weil ich in deinem Namen zur Beicht hingehen will, mein Herz durch deinen heiligen Geist, als den Geist der Liebe und Sanfftmuth von aller Rachgier und Bitterkeit reinigen, daß ich den Zorn durch Gedult überwinde, meinem Nechsten seine Schuld und Fehler, wie, wo und wann er mit Worten

und Werken mich beleidiget hat, von Herzen vergebe, und ihn in der Liebe vertrage, damit ich also deinem Gebot nachkommen, dein heiliges Ebenbild in mir leuchten lassen, ein stilles, ruhiges, friedliebendes Wesen führen, deine Huld und Gnade, samt dem guten Gewissen, auch aller meiner Sünd und Schuld, Vergebung bey Dir behalten, in rechter Brüder- und Schwesterlichen Liebe

be und Einigkeit mit meinem Neben-Menschen hinfüro leben, und Dir nicht allein hier zeitlich, sondern auch dort ewiglich in JEsu Christo deinem Sohn wolgefallen möge. Amen.

Deine Gnade, HErr, verleih,
daß ich meinem Feind verzeih,
ja daß ich aus Herzens-Grund,
ihm vergeb zu jeder Stund,
was er mir zu Leid gethan;
das ich ohne Dich nicht kan.
Wehre, daß ich dein Gericht
durch die Rachgier reitze nicht.
Mache mich vom Zörnen rein,
und hilff mir sanfftmüthig seyn.
Das sey meiner Lieb Beweiß,
dafür sag ich Dir den Preiß.

Hier kan ich nicht umhin, der Jugend zu Gutem, sie zu erinnern, wie sie sich Beichtweiß gegen ihre El-

tern und Vorgesetzte, wie auch Brüder, Schwestern, Nachbaren und Freunde, ehe sie zur Beicht gehen, verhalten sollen, nemlich also:

Herzlieber Vatter, Mutter, geliebter Präceptor, Lehr-Meister, oder Vorgesetzter, lieber Bruder, Schwester, Schwager, lieber Nachbar und Freund rc. Es will unser Heiland Christus, und sonst auch die H. Schrifft haben, daß wir sollen einander unsere Sünden bekennen und vergeben, und die Sonne nicht über unsern Zorn untergehen lassen. Weil ich nun willens bin, mich zum Beichtstul zu finden, und allda GOtt dem HErrn meine Sünde

Sünde zu bekennen, und die Vergebung zu suchen, so bekenne ich kurz zuvor, daß ich euch mit Worten und Werken (in dieser oder jenen Sache) beleidiget und erzürnet, welches mir sehr leid ist. Habe derowegen GOTT meinem HErrn meine Sünden abgebetten, und bitte nunmehr auch euch, ihr wollet mir aus Christlicher Liebe verzeihen und vergeben, was ich euch zuwider gethan, und allen gefassten Groll, Zorn und Widerwillen gegen mich fahren lassen, und desselben nicht mehr gedenken. Ich will mich ins künfftige wol fürsehen, daß ich euch nicht mehr erzörne, und euch nicht weiter zuwider

wider handele. ꝛc. GOtt gebe mir darzu seine Gnade und Heiligen Geist.

Hierzu soll man auch insonderheit die Kinder von Jugend auf gewöhnen und anhalten, dann worzu einer von Jugend auf gewöhnet wird, das wird ihm hernach nicht schwehr im Alter zu practiciren und ins Werk zu setzen. Hierauf kan man singen:

All unser Schuld vergib uns, HErr, ꝛc.
Verleih, daß ich aus Herzen-Grund, ꝛc.

Des

Des II. Theils,
so da
von der
Beicht
handelt,
Andere Abhandlung.
Erste Andacht.

Die zu beichten bereite Seele wird zu heiligen Gedanken weiter angeführet, die sie vor, in und nach der Beicht haben solle. Bittet darauf um Vergebung der Sünden und Aufnehmung zu Gnaden.

Schäme dich nicht zu bekennen/ wo du gefehlet hast. Sir. 4. v. 31.

Liebste Seele! dieweil du nunmehr fest bey dir beschlossen hast, dich in dem Beichtstul einzufinden, so bedenke ja wol und fleissig, ob du nicht viel-

vielmehr aus Gewonheit, als aus Reu und Leid über deine Sünde, und aus herzlichem Verlangen, Vergebung derselbigen, und Trost für dein zaghafftes Gewissen, bey deinem Beicht-Vatter zu holen, hingehen wollest? Erwäge, ob du auch eine strenge Gewissens-Rug, und Prüfung deiner selbst nach denen heiligen zehen Geboten angestellet? ob du deinen greulichen angebornen Schaden, die um sich fressende Erbsünde, betrauret? die heiligen zehen Gebot GOttes fleissig durchgegangen, und dein geführtes Leben daraus erforschet? mit deinem beleidigten Nechsten dich versöhnet, und

dieses in Acht genommen habest, was du droben vernommen, das zu einer rechtschaffenen Busse gehöret?

Hast du es nicht gethan, so halte lieber inne, als daß du aus Gewonheit hinlauffen wolltest: Bitte GOtt um seines Heil. Geistes Beystand, und fange solchen Augenblick an, alles zu beobachten, was zu Erlangung einer seligen Busse, GOtt in seinem Wort uns vorgeschrieben. Hast du es aber, so viel dir immer möglich ist, zu thun dich beflissen, so denke nicht, daß du damit bey GOtt etwas verdienet habest. Ach! es ist alles viel zu wenig zu einigem Ver-

dienst, sondern alles, was wir von GOtt empfangen, es sey leiblich oder geistlich, das empfangen wir aus Gnaden; aus Gnaden des barmherzigen GOttes, um des grossen Verdiensts unsers HErrn und Heilands JEsu Christi willen, den wir mit standhafftigem, lebendigem, thätigem Glauben ergreiffen, und uns seiner Gnugthuung, in Krafft des Heiligen Geistes trösten. In solchem Glauben gehe hin, und bringe mit dir des Apostels Petri Augen, mit welchen er seinen gethanen Fall bitterlich beweinete: Des Königs Davids Herz, welches wegen seiner Tod-Sünde geängstet und zer-

schla-

schlagen war: Des traurigen Zöllners Hände, mit welchen er, in tieffster Demut, wegen seiner verübten Ungerechtigkeit, wehemütigst an seine Brust schluge: Des verlornen Sohns Zunge, mit welcher er, wegen seines muthwilligen Ungehorsams, ängstiglich rieffe: Vatter! ich habe gesündiget in dem Himmel, und vor Dir, und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse: Und strebe aufs künfftige nach des gedultigen Hiobs Füssen, mit welchen er nie in der Eitelkeit gewandelt, noch zum Betrug geeilet, und setze dir vor, weil du bißhero keine solche Füsse gehabt, sie doch ins künff-

tige zu haben, und auf dem Weg der Gebot GOttes ungehindert zu wandeln, und bete herzlich:

Ach JEsu! liebster JEsu! Du hast von Anfang deines geführten Predig-Amts auf Erden nichts so sehr begehret, als die Menschen von ihren Sünden selig zu machen; hast auch solchen deinen Willen, und solche deine Wolthat, durch deine Diener, biß hiehero jederzeit uns ankündigen und vorpredigen

digen lassen, und zu dem Ende ihnen Macht und Gewalt gegeben, den bußfertigen Sündern ihre Sünde in deinem Namen zu vergeben. Weil ich dann auch ein Mensch bin, aber mit unzehlichen Sünden mich verderbet habe, welches mir dann herzlich leid ist, so bitt ich Dich inniglich, Du wollest auch mich von meinen Sünden selig machen, mir durch deinen Diener die Loßzeh-

zehlung meiner so grossen Verbrechungen ankündigen, und mich solche mit einem reuigen, aber dabey glaubigem Herzen anhören, und aufnehmen lassen. Du hast laut geruffen: Komt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd: Ich will euch erquicken. Diese tröstliche Worte hab ich auch gehöret, und komme darauf zu Dir. Ich mühseliger und beladener Sünder komme zu

Dir, und flehe deine unerschöpffliche Gnade und Barmherzigkeit an, Du wollest mich auch erquicken, und mich zu ewigen Gnaden an- und aufnehmen. In diesem starken Glauben, auf deine grundlose Güte, gehe ich hin zu deinem Diener. Ich weiß, Du wirst mich nicht verstossen. Amen in deinem Namen, liebster HErr JEsu. Amen, Amen!

JEsu! ich geh hin zu beichten;
Ach! Du wollest mich erleuchten,
meine Sünden zu bekennen,
und sie, wie sie sind zu nennen,

und herzschmerzlich zu bereuen.
Laß mir diesen Gang gedeyen
zur Loßzehlung der Verbrechen.
Lasse deinen Diener sprechen:
Gehe hin in GOttes Frieden,
doch du must dich künfftig hüten.
Sey getröstet! du sollt leben,
dir sind deine Sünd vergeben.

Die II. Andacht.

Die zu beichten begierige Seele, welche nunmehro vor dem Beichtstul stehet, wird erinnert, daß sie nochmals sich gegen GOtt mit demütigem Seufzen vernehmen lassen solle.

Das ist ein theuer werthes Wort/ daß JEsus Christus in die Welt kommen ist/ die Sünder selig zu machen. 1. Timoth. 1. c. v. 15.

Nunmehr, liebste Seele! ist es an deme, daß du hingehen willt, vor deinem Beicht-Vatter, deine Sünde

Sünde zu beichten und zu bekennen, seuffze derohalben zu deinem lieben GOtt noch einmal also:

Ach ich armes, elendes, sündhafftiges Menschen-Kind bekenne mich vor Dir, o GOtt, mein himlischer Vatter, und vor deinem eingebohrnen Sohn JEsu Christo, meinem einigen Erlöser und Seeligmacher, und vor Dir, o Heiliger Geist, daß ich leider nicht allein von Natur sündhafftig

und ganz unrein bin, in Sünden empfangen und geboren, sondern daß ich auch biß auf diese gegenwärtige Zeit und Stunde wider Dich GOtt meinen HErrn, und wider meinen Neben-Menschen, schwerlich gesündiget habe, und demnach der Höllen Pein und ewiger Verdammnus wol werth bin, als welche ich mit meinen vielfältigen Sünden wol verdienet habe. Doch will ich gleichwol

nicht verzagen, dann Du bist je voll Güte, und deine grundlose Barmherzigkeit gehet weit, weit über alle meine Sünd und Missethat. Darum komme ich zu Dir als ein Kind zu seinem Vatter, ich thue Dir einen demütigen Fußfall, und bitte um Gnade. Ach HErr! wende dein liebreiches vätterliches Angesicht nicht von mir, und ob Du es schon wegen meiner Sünde von mir abgewen-

det hättest, so kehre es doch wieder um Christi willen gnädiglich zu mir. Ach ich habe gesündiget, das laugne ich nicht, aber, lieber GOtt! ich fliehe zu Dir, als wie ein armes Küchlein unter die Flügel seiner Mutter. Ach HErr! ich stehe vor deiner Gnaden-Thür und klopffe an, will auch nicht ablassen, biß Du mir dieselbe aufthuest, und dich meiner erbarmest: wie Du mir denn verheissen hast Verge-

Vergebung der Sünden, deine Huld und Gnad, Gerechtigkeit und ewige Seeligkeit. Ach süsser HErr JEsu! zu Dir stehet meine einige Hoffnung und Zuversicht, Heil und Trost; Darum ruffe Du mich armen Sünder zu Dir, wie Matthäum den Zöllner, richte mich auf, wie jene Sünderin, zeuch bey mir ein, wie bey Zachäo, bey Martha und Maria, damit dem Haus meines Herzens Heil wie-

derfahre, siehe mich mit barmherzigen Augen an wie Petrum, und tröste mich durch die fröliche Absolution, wie den bußfertigen Schächer an dem Creutz, auf daß ich von Dir und deinem Reich nimmermehr abgeschieden werde. So sollt Du mein gnädiger HErr und Erlöser ewig bleiben, ewig soll Dich mein Herz lieben, ewig soll Dich mein Mund preisen, ewig will ich Dir mit Leib

und

und Seel hinfüro ergeben seyn. Amen.

Ach HErr! segne meine Schritt.
Ach HErr! segne meine Tritt.
Steh mir bey mit deiner Gnade,
daß mein Beichten wol gerathe.

Hierauf folgen etliche Beicht-Formuln, deren sich bußfertige Personen heilsamlich bedienen können, wann sie mit eigenen Worten zu beichten sich nicht getrauen.

Die 1. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger in Christo vielgeliebter Herr Beicht-Vatter! ich bitte Ihn, er wolle meine Beicht jetzo hören, und mir die Vergebung sprechen um GOttes willen!

Ach ich armer, elender sündiger Mensch, kom-

komme nun vor meines allerheiligsten GOttes Angesicht, und vor Ihn, als einen ordentlichen Diener GOttes, und bekenne mit reuigem, bußfertigem, zerknirschtem und zerschlagnem Herzen, daß ich, leider! in Sünden empfangen und geboren, auch nicht allein wider meinen allerheiligsten GOtt, von dem ich doch die Zeit meines Lebens biß auf diese Stunde, sehr viel Gutes an Leib und Seele empfangen habe, sondern auch wider meinen Nechsten mit Gedanken, Worten und Werken mich offt und gröblich versündiget, und damit nichts anders, als den Zorn GOttes und

die ewige Verdammnis allzuwol verdienet habe. Solche meine Sünde reuen mich von Grund meines Herzens, doch glaube ich darneben festiglich, daß GOtt nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; desgleichen daß mein HErr JEsus bey dem Evangelisten Matthäo uns also zuruffet: Kommet her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken; ja daß dieser mein HErr JEsus mit seinem bitter-schmerzlichen Leiden und Sterben am Stamm des heiligen Creutz für alle meine und anderer Menschen Sünden vollkömmlich gebüsset und

bezahlet habe. In Betrachtung dessen, bitte ich Euer WohlEhrwürden wollen, Krafft der von meinem HErrn JEsu im Amt der Schlüssel empfangenen Vollmacht, mich anjetzo von allen meinen wissentlichen und unwissentlichen Sünden quit, frey, loß und ledig sprechen, und morgen, geliebts GOtt, meine nach Gnaden hungerige und durstige Seele mit dem wahren Leib und Blut meines HErrn JESU Christi speisen und träncken; Ich will hinführo mein sündliches Leben bessern und frömmer werden; Worzu mir die Heilige DreyEinigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heiliger

ger Geist, die nöthige Gnade, von oben herab mildiglich verleihen wolle. Amen!

Die 2. Formul.

Wohl-Ehrwürdiger, geliebter Herr Beicht-Vatter, ich bitte Ihn, er wolle meine Beicht hören, und mich auf den Namen JESU Christi von meinen Sünden los sprechen!

Ich armer sündhafftiger Mensch beklage und bekenne allhier, vor GOtt und Euer Wohl-Ehrwürden, meine schwehre, vielfältige, grosse, angeborne, unwissentlich- und wissentlich begangene Sünde, damit ich meinen getreuen und gutthätigen GOTT offt

schröcklich erzürnet, und nicht allein die zeitlichen, sondern auch die ewigen Straffen auf mein Leib und Seele dardurch gehäuffet habe. Ich weiß aber, und glaube festiglich, daß mein frommer und barmherziger GOtt des Sünders Tod nicht will: Darum hoffe ich, Er werde auch sich über mich erbarmen, und mich der vollgültigen Genugthuung meines Erlösers JESU Christi, und seiner heiligen Wunden seliglich geniessen lassen. Bitte auch Ihre WohlEhrwürden wollen mich auf das Blut und Leiden JEsu Christi, darauf ich mich ganz und gar verlasse, von meinen Sünden los sprechen, und

zur

zur Versicherung meiner Hoffnung, und Bekräfftigung meines Glaubens, mit dem Leib und Blut JEsu Christi im heiligen Abendmal mich speisen und tränken. Durch GOttes Gnade will ich hinfort mein sündliches Leben bessern: Worzu mir GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, die hochgelobte Drey Einigkeit, in Gnaden helffen wolle. Amen! Amen!

Die 3. Formul.

Wohl Ehrwürdiger, lieber Herr! Ich habe mir in GOttes Namen vorgenommen, das heilige Nachtmal JEsu Christi, zur Versicherung meines Glaubens, und zum Trost

meines Gewissens zu empfahen. Auf daß ich nun solches würdiglich und nützlich thun möge, so erkenne und bekenne ich mich vor GOtt und Euch vieler Sünden wider GOttes Gebot schuldig: Welche mir von Herzen leid sind: Glaube aber festiglich, daß mir GOtt dieselben aus Gnaden, um seines Sohns JEsu Christi willen, verzeihen werde, und habe den Vorsatz durch Hülffe des Heiligen Geistes, mich hinfüro mit Besserung meines Lebens, gehorsam und dankbar gegen GOtt, auch Christlich und willfärtig gegen meinen Nechsten zu erzeigen. Bitte Euch derohalben an GOTTES

Statt,

Statt, ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten, und trösten, auch die Absolution mir sprechen, und das heilige Nachtmal mittheilen.

Die 4. Formul.

Ich armer sündiger Mensch bekenne vor GOtt und Euer WohlEhrwürden, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin, sondern daß ich auch die heiligen zehen Gebote mannigfaltig habe übertretten, und mich beydes gegen GOtt und meinen Nechsten offt versündiget, und habe damit GOttes Zorn und Straffe zeitlich und ewig wol verdienet; Aber meine Sünden alle sind mir von Herzen leid.

Ich komme derohalben in der Zeit der Gnaden, und bitte Euch, als einen Diener JEsu Christi, Ihr wollet mich von allen meinen Sünden los sprechen, uud mir zur Stärkung meines schwachen Glaubens das hochwürdige Sacrament reichen, nemlich den wahren Leib und das wahre Blut meines HErrn und Heilandes JEsu Christi: Ich will mit GOttes Hülffe, mein Leben gerne bessern.

Die 5. Formul.

Ehrwürdiger lieber Herr! Ich trage nach der himmlischen Mahlzeit, nach dem heiligen Abendmal, ein sehnliches Verlangen, dardurch meinen schwachen Glauben

ben zu stärken, und mein zaghafftes Gewissen zu trösten. Auf daß ich nun solches würdiglich und nützlich thun möge, so erkenne und bekenne ich mich vor GOtt, und vor Euch mit reuendem Herzen unzehlich vieler Sünden, so ich wider alle Heil. Gebot GOttes wissent- und unwissentlich begangen habe, schuldig, welche mir ängstiglich leid sind. Ich glaube aber festiglich, daß mir GOtt dieselbe aus Gnaden, um seines Sohns JEsu Christi Leidens und Sterbens willen, verzeihen und vergeben werde. Durch Hülffe des H. Geistes will ich mich hinfüro, mit Besserung meines Lebens, gehorsam und dank-

 bar

bar gegen GOtt, auch Christlich und willfährig gegen meinen Nechsten erzeigen. Bitte Euch derohalben, an GOttes Statt, ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten, trösten, von Sünden los zehlen, und das heilige Nachtmal mittheilen, im Namen Gottes des Vatters, des Sohns, und des H. Geistes, der hochgelobten Drey Einigkeit. Amen!

Die 6. Formul.

Wohl Ehrwürdiger Herr Beicht-Vatter! Ich höre aus GOttes Wort, befinde es auch an meinem ganzen Leben und Wesen, daß ich leider, ein armer Sünder bin; Denn ich in meinem Thun und Lassen mich we-

der

der gegen GOtt, noch meinen Nechsten halte, wie ich mich nach GOttes Geboten billig halten sollte, und wann ich mich recht ansehe, so befinde ich nichts Gutes an mir. Dann ich bin verderbet von der Fußsolen bis auf die Scheitel. Darum so geb ich mich schuldig vor GOTT und Euch, und bekenne mich für einen armen Sünder, der GOttes Zorn und Ungnade, den Tod, die Hölle, und die ewige Verdammnus wol verdienet hat. Aber auf daß ich in solchen meinen Sünden nicht verzweifflen möge, so hab ich GOtt um Gnade gebetten, und komme nun auch zu Euch an GOttes Statt, und bitte, ihr

wollet mein Herz mit GOttes Wort trösten, und mich durch die heilige Absolution von meinen Sünden los sprechen, und mir darauf das hochwürdige Sacrament des wahren Leibes und Blutes JEsu Christi um GOttes willen reichen. Ich will hinfort, dazu mir GOtt Gnade verleihe, mein Leben bessern und frömmer werden.

Die III. Andacht.

Die wegen Vergebung ihrer Sünden höchstfreudige Seele, wird ermuntert, der Heiligen DreyEinigkeit, von Herzens-Grund dafür Dank zu sagen, und zum neuen Gehorsam sich zu verpflichten.

Ich will dem HErrn singen/ daß Er so wol an mir thut. Ps. 13. v. 16.

Du

Du hast nun, liebste Seele! die tröstliche Vergebung deiner Sünden von deinem Beicht-Vatter angehöret, und verhoffentlich erfreulichst zu Herzen gefasset; So danke nun deinem lieben GOtt, daß Er solche Macht den Menschen gegeben hat, uns mit vernemlichen Worten von unsern Missethaten los zu zehlen, und die Gnade GOttes anzukündigen, damit wir möchten getröstet, und zu sanffter Ruhe des Gewissens wiederum gebracht werden. Weiter bedenke, daß dir die Losssprechung von Sünden nicht deßwegen sey angekündiget worden,

damit Du künfftig desto freyer und frecher in den Tag hinein leben mögest, sondern daß du mit desto freudigerm Geist, dem Willen GOttes nachkommest, und das wahre Christenthum zu GOttes Ehren, wider des Teuffels Reich fortpflantzest. Ach, liebste Seele! wie offt hast du den Bund, den du mit GOtt, in der heiligen Tauff, gemachet, da du dem Satan, und allem seinem Thun und Wesen, hast abgesaget, schändlich überschritten, und dem verfluchten Verführer, wider GOtt und wider seine heilige Ordnungen gedienet? Willst du denn abermal bundbrüchig werden, und, da du doch

GOtt in deiner Beicht, Besserung des Lebens zugesaget hast, dein Versprechen in Wind schlagen? Gedenke an deines HErrn JEsu Worte: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Lasse dich hierauf gegen die Heilige DreyEinigkeit mit erfreulicher Stimme und inbrünstiger Glaubens-Andacht also vernehmen:

O Heilige Drey Einigkeit! Dir sey Lob, Ehr und Dank gesaget, für das grosse Gnaden-Werk, daß Du mir

armen Sünder durch deinen Diener, aus deinem Wort, die gnädige Vergebung aller meiner Sünden hast ankündigen lassen. HErr GOtt Vatter! wie groß ist deine Güte, daß Du Dich meiner, und aller Menschen, angenommen, und deinen Sohn zu einer Versöhnung der ganzen Welt gemachet hast. HErr JEsu Christe! wie groß ist deine Gnade, daß Du uns arme Sünder mit dei-

deinem Blut erlöset hast. HErr GOtt Heiliger Geist! Wie groß ist deine Liebe, daß Du den wahren Glauben auf die tröstliche Gnade GOttes, durch das heilsame Wort und Predig-Amt, in mir wirkest, mich stärkest, und mich zu einem heiligē Leben aufmunterst. O mein GOtt und mein HErr! treibe also in mir fort, dein heiliges Werk, und regiere mich durch dein Wort, und durch

den Heiligen Geist, daß ich, zu troſtreicher Bekräfftigung meines Glaubens, und zu fernerer Beruhigung meines Gewiſſens, in eiferiger Andacht, mit frölichem Muth als ein recht glaubiger Christ, das heilige Abendmal empfahe. So will ich Dich, O GOtt mein Schöpfer, mein Erlöser, mein Heiligmacher loben und preiſen, daß Du ſo wol an mir thust. Meine Seele ſolle ſich allezeit deines

nes Namens rühmen; Meine Zunge soll dein Lob verkündigen: Mein Thun und Lassen, mein Leben und Wandel, und alles, was ich bin und vermag, soll alles deiner Ehre, durch deine Gnade dienen. Ich will Dir danken, HErr! unter den Völkern, ich will Dir lobsingen unter den Leuten, dann deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Warheit, so weit die Wolken gehen. O

HErr! segne mich und behüte mich; HErr, erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig; HErr! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir Friede! Amen! Amen.

Heilige DreyEinigkeit!
Dir sey Lob und Dank bereit,
daß Du lassen mir ankünden
die Vergebung meiner Sünden,
durch des Kirchen-Dieners Mund
jetzt zur höchst-erwünschten Stund.
Ach ich bitte, Vatter, Dich,
führe und regiere mich,
daß ich, mit der Christen Zahl,
mög das heilig Abendmal
zu der Seeligkeit empfangen!
GOtt, erfülle mein Verlangen.
Amen.

Die IV. Andacht.

Vom gleichen Inhalt.

Welchen ihr die Sünde vergebet/ denen sind sie vergeben. Joh. 20. v. 23.

Freue dich herzlich, liebste Seele! und sey frölich in deinem GOtt, weil du nunmehr durch des Priesters Mund die kräfftige Absolution von allen deinen Sünden hast erlanget. Zweiffle ja daran im geringsten nicht, und glaube festiglich, daß du nunmehr von allen deinen Sünden entbunden seyest. Höre, was hievon unser seliger Kirchen-Vatter Lutherus spricht: Wer durch das Amt der Schlüssel von seinen Sünden absolviret

und los gesprochen worden, der solle lieber sterben, und alle Creatur verlaugnen, als an seiner empfangenen Absolution zweiffeln. Also, liebste Seele! versichere dich, daß du durch die heilige Absolution von deinen Sünden seyest quit, frey, los und ledig gesprochen worden; danke deßwegen deinem gnädigen GOtt vor diese empfangene hohe Wolthat, und lasse dich höchst-freudig also hören:

Tausendfacher Dank gebühret Dir von mir, o ewiger allmächtiger GOtt, barmherziger Vatter! daß Du mich

mich armen Sünder von deinem heiligen Angesicht nicht verstossen hast, da ich durch wahre Busse zu Dir gekommen, sondern in der hochtröstlichen Absolution mich allbereit willig aufgenommen, und mir alle meine Sünden aus grundloser Barmherzigkeit vergeben hast. Ach, gütigster Vatter! ich ware derselbe verlorne Sohn, der sein väterliches Gut verprasset hatte, sintemal

die

die Gaben der Natur hab ich schändlich befleckt, die Gaben der Gnaden hab ich muthwillig von mir gestossen, der verheissenen Güter der ewigen Herrlichkeit hab ich mich selbst, aus eigner Schuld, verlustig gemachet. Ich war hungerig und elend, aber Du hast mich mit dem himmlischen Manna deiner Gnaden gespeiset; Ich ware bloß und aller Güter beraubet, aber Du hast mich wie-

wiederum mit deines Sohns Unschuld und Gerechtigkeit angezogen, und in himmlischen Gütern durch diesen deinen Sohn JEsum Christum reich gemachet. Ich ware gar verdammt und verloren, Du aber hast mir aus lauter Güte die ewige Seeligkeit geschenket. Mit der Barmherzigkeit hast Du mich umfangen, und gleichsam geküsset, und deinen allerliebsten Sohn, der da in

deinem

deinem Schose ist, und deinen Heiligen Geist, der da ist der Geist deines Mundes, hast Du mir gegeben zum Zeugen deiner unermeßlichen Liebe. Du hast mich angezogen mit dem Kleid der Heiligkeit, Unschuld und Gerechtigkeit, welche ich in Adam verloren. Du hast mir einen Ring an meinen Finger gestecket, indem Du mich mit dem Geist der Gnaden begabet und versieglet hast.

Um

Um meinetwillẽ hast Du ein gemästet Kalb geschlachtet, indem Du deinen allerliebsten gehorsamsten Sohn JEsum Christum für mich armen Sünder in den schmählichen Tod des Creutzes dahin gegeben hast. Du hast mich mit rechter Himmels-Freud erfüllet, indem Du einen freudigen Geist, und den warhafftigen Frieden des Gewissens mir verliehen. Ich ware todt, aber durch diese

empfan-

empfangene selige Absolution bin ich wieder lebendig worden. Ich gieng in der Irre, aber durch die fröliche Absolution bin ich wiederum auf den rechten Weg gebracht: Ich ware gänzlich verarmet, aber durch die Absolution bin ich wieder zu meinen vorigen Gütern gekommen. Du hättest mich, da ich mit so vielen Sünden besudelt, mit so vielen Schulden beschwehret, mit so tief-

fer

ser Verletzung verderbet gewesen, aus gerechtem Gericht, billig von deinen Augen verstossen können. Aber deine Barmherzigkeit ist viel mächtiger gewesen, als alle meine Sünde, deine Gnade ist viel grösser gewesen, als alle meine Ubertrettung. Für solche unaussprechliche Gutthat, die Du mir in der heiligen hochtröstlichen Absolution allbereit erwiesen hast, sey Dir nochmalen Lob und Dank gesaget.

Ich

Ich bitte Dich ferner, o Du mein frommer und getreuer GOtt! weil Du mich nun durch diese heilige Absolution wieder so väterlich zu vorigen Gnaden auf- und angenommen, und mir in Christo JEsu alle meine Sünden vergeben hast, Du wollest mir deines Heiligen Geistes Krafft reichlich mittheilen, daß ich den Sünden hinfüro täglich absterben, ihnen ernstlich mit dem Gebot

bot und deinem Wort Widerstand thun, und mein sündlich Fleisch, samt den bösen Lüsten desselbigen creutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr so nachhängen, sondern mein Leben bessern, in einem neuen Gehorsam wandeln, und Dir, nach allen deinen Geboten je mehr und mehr in Frömmigkeit, Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen und Dir wolgefallen möge. Biß ich endlich gar

aus dieser argen Welt, und meine Seele von meinem verderbten Fleisch, und von diesem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget, der Leib aber an jenem Tage mit Freuden erwecket, und mit der Seele wieder vereiniget, Dir mit allen heiligen Engeln, und Auserwehlten im ewigen Leben vollkommen beywohnen, und Dir vollkommlich dienen, und Dich wahren GOtt und

Vatter, samt deinem lieben Sohn JEsu Christo, und dem Heiligen Geist, loben, ehren und preisen werde in alle ewige Ewigkeit. Amen. Amen.

Lob und Preiß sey Dir gesungen,
o GOtt! daß es mir gelungen,
daß ich nunmehr kan empfinden
die Vergebung meiner Sünden.
So kan ich in Dir mich freuen.
Nun heb an mich zu erneuen;
Ach! ich bitte, steh mir bey,
daß ich künfftig auf das neu
HErr! in deinen Wegen gehe,
und darinn nicht stille stehe;
daß ich mich zu Dir stets halte,
und mein Amt also verwalte,
wie es Dir mag wolgefallen.
Da soll dann dein Lob erschallen/
hier auf Erden und auch dorten
in den frohen Himmels-Pforten.

Die V. Andacht.

Die von Sünden losgezehlte Seele wird angewiesen, wie sie bey anbrechender Nacht, ihre Andacht zu GOTT richten, und sich darauf zur Ruhe begeben solle.

Ich schlaffe/ aber mein Herz wachet. Im Hohen-Lied c. 5. v. 2.

Nun, liebste Seele! ist der Tag, daran du gebeichtet hast, völlig zu Ende gebracht; danke deinem allerliebsten GOtt, daß Er dich an demselben von allen deinen Sünden entbunden, und durch seinen Diener dich von denenselben hat kräfftiglich los zehlen lassen. Bedenke doch, was das vor eine für-

fürtreffliche, unaussprechliche und unbegreiffliche Wolthat seye. Du hast recht wol gethan, daß du dich mit deinem allerliebsten GOtt also versöhnet. Nun ist die Nacht vorhanden, bitte dannenhero deinen gütigsten und barmherzigsten GOtt, daß Er dich in derselben, durch seine heilige Engel, in seinen kräfftigsten Schutz nehmen wolle, damit dir kein Leid von deinen leiblich- und geistlichen Feinden möge zugefüget werden. Dann wen dein GOtt beschützet, der ist und bleibet wol beschützet. Wolan, liebste Seele! fange an, und lasse dich, auf deinen Knien liegend, und mit einem gen Him-

mel gerichteten demütigen Herzen also vernehmen:

GOtt der Vater mit seiner Barmherzigkeit, GOtt der Sohn mit seiner Freundlichkeit, und GOtt der Heilige Geist mit seiner Freudigkeit, seye heute diese Nacht um mich, und bey mir allezeit, von nun an gelobet, geehret und gepreiset, biß in Ewigkeit. Amen.

Ach allmächtiger, barmherziger GOtt!

GOtt! Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, der Du alles mit Dir anzufangen, zu mittlen und zu enden befohlen hast: In deinem Namen hab ich die vergangene Wochen und den heutigen Tag angefangen, in deinem Namen und auf deinen Befehl will ichs auch beschliessen; Dank sey demnach Dir gesaget, GOtt Vatter, daß Du mich erschaffen: GOTT Sohn, daß Du mich

erlöset: GOtt Heiliger Geist, daß Du mich geheiliget hast. Gelobet sey deine grundlose Barmherzigkeit, O GOtt himmlischer Vatter! daß Du mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, in Mutter Leibe, und von Mutter Leibe an, bis auf gegenwärtige Stunde und Augenblick väterlich versorget, und gantz wunderlich erhalten hast. Gelobet sey deine hertzliche und feurige Liebe, JEsu Christe!

Christe! daß Du mich aus dem Rachen des Teuffels gerissen, und wider Tod, Höll und ewige Verdammnus, in deine heilige tieffe Wunden verborgen hast. Gelobet sey deine allerweiseste Regierung und Erleuchtung, GOtt Heiliger Geist! indeme Du heut abermal mein hartes Herz erweichet, und zur Erkantnus der Sünden gebracht, daß ich in herzlicher Reu und Buß zu meinem Beicht-Vat-

ter vor den Beichtstul hingegangen, und meine Centner-schwere Sünden, deren leider mehr sind als Haar auf meinem Haupt, bekennt, und die gnädige Absolution und Vergebung derselben mit Freuden empfangen habe. Nun bitte ich Dich von Herzen, Du wollest mich in diesem Trost bis an mein seliges Ende beständig erhalten, und mich diese zukünfftige Nacht noch ferner in deinen

deinen allmächtigen Schutz nehmen, auch Gnade verleihen, daß ich den Sünden täglich absterbe, denselben mit eiferigem inständigem Gebet ernstlich widerstehe, mein böses verderbtes Fleisch creutzige und tödte, ihme auch nicht mehr nachhänge, sondern mein sündliches Leben bessere, in einem neuen Gehorsam wandle, Dir, nach deinen heiligen Geboten je mehr und mehr

williglich diene, ja sonst niemand anderst als allein Dir lebe, Dir traue, Dir zu Ehren leide, und Dir sterbe; Biß Du mich durch einen seligen Tod von diesem Leibe der Sünden erlösen wirst, da ich Dir in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und Dich wahren GOtt Vatter, Sohn und Heiligen Geist, loben, ehren und preisen werde in alle Ewigkeit. Amen.

Nun

Nun der HErr segne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen zeitlichen und ewigen Frieden. Der Hüter Israel bewache mich, daß ich heute diese Nacht schlaffe sicherlich. Der Herzog des Lebens, JEsus Christus, wecke mich Morgen wiederum auf, und die Sonne der Gerech-

tigkeit erleuchte mein Herz zum ewigen Leben. Amen.

Nunmehr ist der Tag verschwundẽ,
nunmehr hat sich eingefunden,
und zu uns heran gemacht
die betrübt- und finstre Nacht.
Ach HErr JEsu! meine Sonne!
Ach HErr JEsu! meine Wonne!
Laß in meines Herzens Schrein
keine Finsternus nicht seyn.
Leucht darinn mit deiner Gnade,
daß kein Unfall mir nicht schade.
Wann mir gehn die Augen zu,
und ich schlaffe, wache Du.
Laß die Engel mich umgeben,
laß sie um mein Lager schweben,
treibe weg den bösen Feind,
der zu fällen mich vermeint.
Dir befehl ich meine Sachen,
lasse mich gesund erwachen,
laß mich frölich auferstehn,
laß andächtig mich hingehn
zu der Tafel deiner Gnaden,
worzu Du mich hast geladen.
Ach HErr JEsu! meine Zier!
Ach vereine mich mit Dir.
JEsu! meines Lebens Leben,
Dir will ich mich stets ergeben:
Sey doch mein; ich bin ja dein;
Laß uns ungetrennet seyn.

Du Herr bereitestei
nen Tisch
Daß meine Seele
sich erfrisch.

Des III. Theils, so da von dem H. Abend-Mal handelt,

Erste Andacht.

Die zum heiligen Abendmal sich bereitende Seele wird ermuntert, aus dem Schlaff aufzustehen, und GOtt ihrem HErrn bey anbrechendem Tage, vor den Schutz der Nacht zu danken; etwa auf folgende Weise:

Ich danke Dir/ HErr mein GOtt/ von gantzem Herzen/ und ehre deinen Namen ewiglich. Ps. 86. v. 12.

Wache auf, liebste Seele! ermuntre Dich. Diß ist der Tag, der selige Tag, an welchem du bey der Gna-

den-Tafel JEsu Christi sollst erscheinen, und sein geliebter und angenehmer Gast seyn, um mit seinem wahren Leib und Blut, vermittelst des Brods und Weins, gespeiset und geträncket zu werden. O ein herrliches Mal! erscheine, liebste Seele! bey demselben, mit wahrem Glauben geschmücket, und mit den nöthigen Tugenden geziert. Eröffne dein bußfertiges Herz, daß JEsus mit seinen Gnaden-Schätzen darinn einkehren, und Wohnung bey dir machen möge. Lasse dich den DreyEinigen GOtt hierzu tüchtig machen, als ohne welchen du nichts vermagst. Sprich mit andächtigem Herzen

Das

Das walte GOtt der Vatter, mein bester Schutz und Trutz in aller Noth! Das walte Gott der Sohn, mein Leben, Trost und Auffenthalt! Das walte GOtt der Heilige Geist, mein treuer Beystand, Regierer und Führer bey allen meinen Lebens-Tagen. Amen.

O liebster HERR JEsu Christe! Du Herzog des Lebens, Du Brunquell aller Gnaden und Barm-

Barmherzigkeit, wie hast Du mich so einen lieblichen, so einen herrlichen, so einen erfreulichen Tag erleben lassen! Diß ist der Tag, an welchem du deine unaussprechliche Liebe gegen mir hervorscheinen lässest, und mir nach deinem Testament den edlen Beut-Pfenning des Gedächtnisses, dabey ich deiner gedenken soll, und den Pfand-Schilling deiner Liebe gegen mir willt mittheilen. Ach mein HErr

HErr JEsu! wie groß ist deine Erbarmung, daß Du an mich gedenkest, der ich durch die Sünde ganz verderbet bin? deine Liebe dringet und zwinget Dich darzu, darum hast Du mir diese kräfftige Arzney wider den Tod verordnet. Du willst mir vorsetzen eine so herrliche Speise und einen so köstlichen Trank an dem heutigen Tage, daß sie mich, wann ich beyde mit wahrem Glauben geniesse, sollen

len unsterblich machen. Ach HErr JEsu! ich unwürdiger Mensch danke Dir vor deine unaussprechliche Gnad und Wolthat in dieser Morgen-Stunde von gantzem Herzen, und bitte Dich demütiglich, weil Du mir heut deinen Leib und Blut zu essen und zu trinken geben willst, Du wollest meine arme schmachtende Seele damit stärken, erquicken und erfreuen, damit ich allen mei-

meinen geistlichen Feinden stark, muthig, freudig und unverzagt unter die Augen tretten könne. Mache Du selbst mich zu diesen deinem Mal tüchtig und würdig; Reinige mich von aller Unreinigkeit des Fleisches und des Geistes, und lehre mich in deiner Furcht ein heiliges Leben anfangen, damit ich Dich mit Vatter und Heiligem Geist in mir wohnend und bleibend behalten möge.

Willt

Willt Du in mir eine reine Wohnung haben, ach so heilige meinen Leib und meine Seele, meinen Verstand und meine Sinnen, mein Herz, mein Mark und Bein, meine Adern und alles, was an mir ist.

Ach lieber HErr JEsu! dein Leib und Blut wird mir in diesem heiligen Abendmal im Brod und Wein gereichet, darum sey und bleibe Du ganz mein. Leite mich mit deinen Augen,

gen, führe mich mit deiner Hand, beschütze mich mit deinem Arm, tröste mich mit deinem Mund, erfreue mich mit deinem Angesicht, erhöre mich mit deinen Ohren, dein Fuß weiche nicht, und dein Herz wende sich nicht von mir, Also will ich nun mich schicken mit wahrem Glauben in dein Haus zu gehen, damit ich von Dir zum ewigen Leben möge gespeiset und geträncket werden. Amen. Amen. Lieb-

Liebster JEsu! sey gepriesen,
daß Du mir die Gnad erwiesen,
daß ich wiederum erwacht,
nach vollbrachtem Schlaff der Nacht.

Ach Du hast aus lauter Gnaden
mich zu deinem Mahl geladen,
einer deiner Gäst zu seyn,
die dabey sich stellen ein.

Gieb, daß würdig ich erscheine
und mich recht mit Dir vereine,
deinen Leib und auch dein Blut,
laß mir kommen, HErr! zu gut,

Laß michs würdiglich genießen
meiner Seelen zum Ersprießen.
Sey und bleibe Du in mir,
und laß mich auch seyn in Dir.

Die II. Andacht.

Die zum heiligen Abendmal sich bereitende Seele, erwäget, durch GOttes Gnade, die selige Niessung und den rechten Gebrauch des Leibes und Blutes JEsu Christi beym heiligen Abendmal.

Wer mein Fleisch isset/ und trinket mein Blut/ der wird ewiglich leben. Joh. 6. v. 54.

So

So, liebste Seele! spricht Christus selbst: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der wird ewiglich leben. O wie eine überaus grosse Wolthat erweiset uns unser Seeligmacher, daß Er nicht allein unser Fleisch an sich genommen, und in die Herrlichkeit des Himmels mit eingeführet hat, sondern daß Er uns auch mit seinem Fleisch und mit seinem Blut zum ewigen Leben speiset. O selige Lust unserer Seelen! O wie eine erwünschte Mahlzeit. Die Engel gelüstet das Geheimnus JEsu an seiner Gemeinde anzuschauen; und doch hat

hat Er nicht die Engel, sondern Abrahams Samen angenommen, und also sich vielmehr mit uns in Verwandnus eingelassen, als mit den Engeln. Dann so deutlich ist erschienen seine Liebe an uns, daß Er uns auch seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken gibt. Er spricht ja von dem gesegneten Brod und Wein im heiligen Abendmal: Das ist mein Leib, das ist mein Blut! Ey wie könnte dann der HErr unser vergessen, welche Er so theuer mit seinem Leib und Blut nicht nur erlöset, sondern auch gespeiset hat? Wer nun sein Fleisch isset und trinket sein Blut, der bleibet in Christo, und Christus in ihm.

Es ist ein grosses, daß alle unsere Haar auf den Häuptern gezehlet, unsere Namen im Himmel aufgeschrieben, daß wir in die Hand des HErrn verzeichnet, und in seinem Schos getragen und erhalten werden; aber noch etwas grössers ist es, daß wir mit Christi Leib und Blut gespeiset und getränket werden. Ist das nicht eine grosse Gnad und eine hohe Ehre für uns? Das ist das Brod, so vom Himmel gekommen, und gibt der Welt das Leben: wer davon isset, den wird nicht hungern in Ewigkeit. Das ist das Brod der Gnade und Barmherzigkeit, wer davon isset, der schmecket

und siehet, wie freundlich der HErr ist, dann aus der Fülle JEsu nehmen wir alle Gnade um Gnade. Das ist das Brod des Lebens, so nicht allein für sich selbst lebet, sondern auch lebendig machet: denn wer davon isset, der wird ewiglich leben. Das ist das Brod, so vom Himmel kommen, und welches nicht allein himmlisch ist, sondern auch diejenigen himmlisch machet, welche mit wahrem Glauben dasselbige geniessen: Dann sie werden nicht sterben; und ob sie sterben, so werden sie am Jüngsten Tag wieder auferstehen: und zwar nicht zum Gerichte; dann es ist nichts Verdammliches an

denen,

denen, die da sind in Christo JEsu, sondern zum ewigen Leben und zur Seeligkeit. Dann wer das Fleisch des Menschen Sohns isset, und trinket sein Blut, der hat das Leben. Sein Fleisch ist die rechte Speise, und sein Blut der rechte Trank.

Ey so kommet nun her zu diesem Mahl alle, die ihr hungerig und durstig seyd, und die ihr nicht Geld habt, esset und trinket umsonst. Die Menschen-Kinder zehlen offt Geld dar, da doch kein Brod ist, und arbeiten, da sie doch nicht können satt von werden; spricht der heilige Prophet Esaias. Dann ihre Arbeit sättiget nicht, und mit ihren Werken mögen

sie die Gnade GOttes nicht erkauffen. Mache du es nicht so, meine Seele! sondern komm zu JEsu, und esse das Gute, das Er dir vorsetzet, damit du satt werdest in Wollust. Paulus schreibet: 1. Cor. 10. 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibs Christi? Darum will ich nicht sagen wie die Jüden: Wie kan uns dieser sein Fleisch zu essen geben? Sondern vielmehr willig ruffen und sagen: Ach wie mildiglich theilet uns der liebe HErr sein Fleisch uns zu essen, und sein Blut

zu

zu trinken? Wer sollte sich nicht verwundern, über seiner überschwenglichen Barmherzigkeit und Freundlichkeit. Ob ich gleich die Art und Weise, wie solches zugehe, nicht verstehe, so will ich es doch glauben. Dann ich weiß gewiß, daß JEsus aufs genaueste ausrichten könne, was Er gesaget; Wol dann mir, wann ich jetzo bey dem heiligen Abendmal des Leibs und Bluts meines Heilandes theilhafftig werde, und als ein würdiger Gast dasselbe geniesse.

JEsu! dein Fleisch und dein Blut
schmecken meiner Seelen gut.
O ich trage groß Verlangen
Beydes glaubig zu empfangen!
Dann fürtrefflich ist die Krafft,
so dein Leib und Blut mir schafft.

Nichts kan mich so sehr erquicken;
Ihr Nutz ist nicht auszudrücken.
Leben und die Seeligkeit
ist durch solche mir bereit.
JEsu ruh in meinem Herzen,
und vertreib mir alle Schmertzen. Amen.

Die III. Andacht.

Die zum heiligen Abendmal sich einstellende Seele wird ermahnet sich ernstlich zum würdigen Gebrauch desselben zu bereiten, und alles zu erwägen, was hierzu erfordert wird.

Der Mensch aber prüfe sich selbst. 1. Cor. 11. v. 28.

Liebste Seele! weil im heiligen Abendmal nicht gemeine Speise, auch nicht ein Königs-Mahl, sondern das allerheiligste Mahl des Leibs und Bluts Christi vorgeleget wird:

wird: So ist je billig und vonnöthen, daß wir uns sonderlich wol dazu bereiten und anschicken, damit wir für das Leben nicht den Tod empfangen, oder für die Gnade das Gerichte. Ach wie zitterte und furchte sich der heilige Patriarch Abraham, der doch mit dem Glauben wol ausgerüstet und darinn stark war, da ihm einsmals der Sohn Gottes in Gestalt eines Menschens erschiene, und ihm verkündigte, wie Er Sodoma wollte vertilgen: Aber allhier stellt sich uns der Sohn GOttes nicht etwan nur zum Ansehen vor, sondern Er will sich uns warhafftig schenken, und zu essen geben. Da

Usa unvorsichtiger Weise sich zur Lade des Bundes nahete, wurde er stracks am Leben von GOtt gestrafft. 2. Sam. 6, 7. Warum wollten wir uns denn verwundern, daß die jenigen, so unwürdig von diesem Brod essen und von diesem Wein trinken, ihnen selbst das Gericht essen und trinken? Dann JEsus ist die rechte Lade des Bundes im Neuen Testament, deren Vorbild war die Bundes-Lade im Alten Testament.

Nun lehret uns aber der heilige Apostel Paulus mit wenig Worten die Art und Weise der rechten Zubereitung, indem er spricht: So prüfe sich nun ein jeder, und also esse er

hernach

hernach von diesem Brod. Wie nun alle selige Zubereitung zu Göttlichen Sachen muß geschehen nach der Richtschnur des Göttlichen Worts: Also auch diese, davon Paulus sagt. Ist also vonnöthen, daß wir erstlich von Herzen erkennen unsere Nichtigkeit: Dann was ist doch der Mensch? Nichts, als Erden und Staub: Von der Erden sind wir genommen, aus der Erden leben wir, und müssen wiederum zur Erden werden. Der Mensch vom Weibe geboren, lebet eine kurze Zeit, sein Leben ist voll Jammers und Elends.

Uber das haben wir auch zu erkennen unsere Unwürdigkeit, dann was

ist das Geschöpff gegen dem Schöpffer gerechnet? Nichts denn ein Schatten, ein Traum, ja wie nichts! GOtt ist von Natur gerecht, darum Er auch von Natur über die Sünde zürnet: Was wollen nun wir Sünder machen, wann wir als Stoppeln gesetzet werden gegen solch verzehrend Feuer? Wo sollen wir mit unseren Missethaten bestehen, wann sie GOTT vor sich stellet ins Liecht vor seinem Angesicht? GOtt ist von unendlicher Gerechtigkeit, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören; ER hat seines gleich ewigen Sohns nicht verschonet, wie solte Er seines Geschöpffs schonen,
das

das ihn mit Sünden erzürnet hat? da Er des Heiligen nicht schonet, sollte Er des Schalks-Knechts schonen? GOtt hasset die Sünde so sehr, daß Er sie auch an seinem Liebsten nicht ungeanthet lassen kan.

Also must du dich dann prüfen, mit was vor Sünden du GOtt beleidiget, und ob du über solche deine Missethaten wahre Busse gethan habest, und mit wahrer Reu und Glauben zu demselben in Christo dich gewendet. Wir sollen aber nicht allein die Prüfung an uns wenden, sondern auch an das gesegnete Brod, welches ist die Gemeinschafft des Leibs Christi, und an

den gesegneten Kelch, welcher ist die Gemeinschafft des Bluts Christi; und also haben wir es wol zu unterscheiden von aller andern gemeinen Speiß und von allem andern gemeinen Trank; Wir müssen uns auch desto behutsamer aufführen, damit wir uns an demselben Mahl nicht vergreiffen, sondern es mit aller Heiligkeit behandeln. Wird solches geschehen, so werden wir daran eine köstliche Artzney haben, welche alle unsere Sünden-Wunden heilet; ja dieses lebendigmachende Fleisch überwindet alle tödtliche Seelen-Schäden, es ist das Siegel der Göttlichen Verheissungen, welches wir einmal

vor

vor dem Gerichte GOttes können aufweisen, bey diesem Pfand können wir uns versichern des ewigen Lebens; Denn sollte GOtt uns das Geringere versagen, der uns das Meiste gegeben hat? der seinen Sohn uns gegeben, wie sollte Er mit Ihm uns nicht alles schenken?

Freue dich demnach, du liebe Braut Christi, daß die Zeit herzu nahet, in welcher du sollt eingeführet werden zur Hochzeit des Lamms. Ziehe inzwischen an das köstliche Hochzeit-Kleid, damit du nicht unbekleidet erfunden werdest: Die Gerechtigkeit aber deines Bräutigams ist das rechte Hochzeit-Kleid, das du in der

heiligen Tauff hast bekommen, und durch den Glauben must anziehen. Darum lasset uns für dieses edle Hochzeit-Kleid sorgen, daß wirs nicht verlieren oder von uns werffen, und nicht bloß erfunden werden. Darüber prüfe dich, liebste Seele! und seuffze zu deinem Heiland selbst also:

JEsu! ich bin von der Erden,
und muß einst zur Erden werden,
ich bin Asche und ein Kot,
und bin doch von Dir mein Gott,
jetzt aus unverdienter Gnaden,
als ein Tisch-Gast eingeladen.
Ich ein Schatten, ich ein Traum,
eine Wasserblas und Schaum.
Ich ein Nichts, soll nun erscheinen,
und mit Dir mich selbst vereinen,
samt der wahren Christen Zahl,
bey dem heilgen Abendmal.
Ach ich muß es wol bekennen,
daß ich nicht werth sey zu nennen
dieser Güt und grossen Gnad;
Ja ich spühre in der That,

Daß

Daß ich, wegen meiner Sünden,
solte nichts als Straff empfinden.
Aber Du hast mir geschenkt
meine Sünd, die mich gekränkt.
Deinen Leib will ich jetzt essen,
deiner Lieb nicht zu vergessen.
Ich will trinken HErr, dein Blut
das gnug für die Sünde thut.
Mache mich bereit zu kommen,
daß ich werde aufgenommen
von Dir, JEsu! gnädiglich;
Labe, speise, tränke mich! Amen.

Die IV. Andacht.

Zur Erbauung der bey dem heiligen Abendmal sich einstellenden Seele, werden Christ- lich- und Gottselige Gedanken von dem hohen Geheimnus des H. Abendmals geführt.

Das ist ein Wunder vor unsern Augen. Ps. 118, 23.

Liebste Seele! die Göttliche Geheimnussen sind gleich denen Perlen, welche in denen Muscheln verborgen liegen, zu denen niemand ohne grosse Gefahr

fahr kommen kan, weil sie in dem tieffen Grund des Meeres zu finden: Also sind auch die Göttlichen Geheimnussen beschaffen, daß wir sie mit unserer verderbten Vernunfft nicht ergründen können. Unter andern Geheimnussen GOttes ist groß das Geheimnus des heiligen Abendmals. Derohalben wir dem getreuen Rath unsers seligen Herrn Lutheri folgen sollen, wann er also schreibet: Gleichwie es einem gemeinen Haus-Vatter oder Herrn sehr übel mißfällt, wann er seinem Diener oder Knecht etwas befiehlet, und der Knecht will ob solchem erst disputiren, was es vor einen Ausgang gewinnen werde:

werde: Eben so gefällt es auch GOtt dem HErrn übel, wann wir in und über seinen Geheimnussen disputiren, forschen und fragen wollen, wie dieses oder jenes möge zugehen? Wir können GOtt dem HErrn keine grössere Ehre erweisen, als wann wir seinen Worten folgen, es machen und sagen wie ein Knecht oder Diener: Wolan! mein Herr hat michs so geheissen, ich wills im Namen GOttes thun, geräths, so geräht es ihm und mir, geräht es nicht, so mißfällt es ihm nicht. Ists nicht recht befohlen, so ists nicht recht ausgerichtet, was gehet es mich an, ich bin darum da, daß ich folgen soll:

Also auch, wann der HErr Christus uns in seinem heiligen Abendmal verordnet hat, unter Brod und Wein seinen heiligen und wahren Leib und Blut zu empfahen und zu trinken, und wir wollten seinen Worten nicht folgen, sondern davon abweichen, so würde es ihm eben so wenig gefallen, wie es uns gefallen würde, wann unsere Kinder und Gesinde sich also gegen uns hielten, daß, was wir sie heissen, sie alles wollten anders machen. Darum sollen wir unsere im Grund verderbte Natur abweisen und sprechen: Vernunfft hin, Vernunfft her! du bist nicht mehr als GOtt, du verstehest weniger als GOtt,

GOtt, und derowegen gehörest du unter GOttes Befehl, Wort und Gebot. Fällt dir gleich, liebe Seele, ein widerwärtiger Gedanken wider deinen Willen ein, und will dich bey diesem heiligen Werk irre machen, gib ihme keinen Raum noch Statt in deinem Herzen, laß ihn wieder ausfallen, und gedenke an etwas Himmlisches, welches dich erfreuen mag. Ists aber gar ein garstiger Teuffel, so verfluche sein Eingeben, speye aus über denselben, heilige, durch Mitwürkung des Heiligen Geistes, deinen HErrn JESUM in deinem Herzen, und bitte GOTT, wegen solcher bösen und

wider

wider deinen Willen erfundenen Gedanken, um Verzeihung, so GOtt der HErr auch thun wird, und dir selbige vergeben, die du wider deinen Willen fühlest und empfindest. Wisse, daß dein HERR JESUS ist die höchste Warheit, darum wird Er wol leisten, was Er versprochen: daß Er sey Allmächtig, darum kan Er thun, was Er hat gesaget: daß Er sey der Allerweiseste, darum weiß Er wol, was und wie Er reden soll, auch was Er redet, erfüllen kan.

Die alte Apostolische Kirche hat dieses heilige und hohe Geheimnus mit diesem Gleichnus erkläret: Der Mensch hat ein einiges

niges Angesicht, wann er sich jetzund beschauet in einem Spiegel, so siehet er sein ganzes Angesicht, wann aber solcher Spiegel in etliche Stücke geschlagen wird, so siehet er sein Angesicht in einem jeden derselben Stücke, und hat dannoch nur ein einiges Angesicht: Also hat der HErr Christus nur einen einigen Leib, solcher Leib aber ist, vermöge der persönlichen Vereinigung mit dem Sohn GOttes, nicht allein im Himmel, sondern auch auf Erden gegenwärtig. Item, wann du an einem Teiche oder Weyher stehest, so siehest du die Sonne unten und oben allda, und wenn tausend und mehr Menschen an

dem

dem Weyher herum stünden, so siehet ein jeder die Sonne, und ist dennoch nur eine einige Sonne: Also, wann schon unserer Menschen, ja der Creaturen viel tausend sind, dennoch so ist der HErr Christus, GOtt und Mensch, uns allen gegenwärtig, wir seyn wo wir wollen, und ist dennoch nur ein einiger Christus, dann also spricht der HErr Christus Joh. 3. Niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel kommen ist, des Menschen Sohn, der im Himmel ist, das ist: Er, des Menschen Sohn, seye nicht allein fähig gen Himmel zu fahren, sondern seye auch schon im Himmel, vermöge der persönli-

sönlichen Vereinigung, durch welche seine menschliche Natur mit dem ewigen Worte, oder Sohn GOttes, in eine Person vereiniget, und also mit ihme, wie auf Erden, so auch im Himmel, zugegen ist, wie es der heilige Augustinus erkläret. Ferner gibt die Christliche Kirche das Gleichnus, und saget: Gleichwie eines Predigers Stimme (als, wann Er spricht: Das ist mein Leib, das ist mein Blut,) in seinem Munde gemachet, in aller seiner Zuhörer Ohren, und wenn gleich dererselben etliche tausend wären, und bald dort und da in der Kirchen stünden, ist und gehöret wird: Also ist das ewi-

ewige Wort des himmlischen Vatters mit seinem heiligen Leibe, den Er aus denen, vom Heiligen Geist gereinigten Bluts-Tröpflein der Jungfrauen Mariä, an sich genommen, mit demselbigen vereiniget und eine Person worden, allenthalben gegenwärtig. Und der geistreiche Lehrer Herr Johann Michael Dillherr, stellet dieses hohe und heilige Geheimnus durch folgendes Sinnbild vor: Oben am Himmel ist die Sonne, und unten ein ganzer Tisch voll Spiegel, in derer jedem die ganze Sonne gesehen wird. Mitten unter den Spiegeln stehet ein Kelch mit dem Pathen, womit angedeutet wird,

daß,

daß, gleichwie man zu einer Zeit, in vielen Spiegeln, die Sonne, vollkömmlich sehen kan: Also auch der wahre Leib und das wahre Blut des HErrn JEsu Christi, im heiligen Abendmal, zugleich, an unterschiedlichen Orten, vielen Menschen mitgetheilet werde. Und kan von solchem Geheimnus hier wol gesaget werden:

Ists schon über die Natur,
findt sich doch ein kleine Spuhr.

Summa, es bleibet dabey: Was der allmächtige Sohn GOttes, Christus JEsus, hat eingesetzet, zu geben versprochen Matth. 26. vielfältig verheissen, Matt. 18. und 28.

auch zugesaget hat, das will Er auch haben, und darum kan und wird Er solches gewiß erfüllen, als der überschwenglich thun kan, mehr als wir wissen oder verstehen. Und kan dennoch nicht allein mit seiner heiligen Liebe im Himmel, denen seligen Seelen und Engeln; sondern Er will auch im Abendmal, und bey seiner Kirchen, gegenwärtig seyn.

Hilff HErr JEsu! Du allmächtiger HErr, daß wir solches von Herzen glauben, deiner Warheit, Allmacht und Allgegenwart uns herz-

herzlich trösten, auf daß wir dermaleins gegenwärtig bey Dir seyn mögen, immer und ewiglich. Amen!

JEsu! deine Lieb und Treu
ist doch alle Morgen neu,
sie ist freylich nicht zu gründen,
aber gar wol zu empfinden.
Sonderlich jetzt da Du mich
willst bewirthen gnädiglich.
Du willst Dich mir liebreich weisen;
und mit deinem Leib mich speisen;
Tränken auch mit deinem Blut,
als dem allerhöchsten Gut.
Nun, ich komme, Du kanst geben
meiner Seelen, Heil und Leben.
Ach nimm mich in Gnaden auf.
Richte meinen Lebens-Lauff
künfftig Dir zu Lob und Ehren;
Sey geneigt mich zu erhören.

Die V. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmal sich herzlich sehnende Seele fähret fort, in der Kirchen, ihr Herz gegen JEsu auszuschütten, und also zu seuffzen:

Solches thut zu meinem Gedächtnus.

O JEsu! meine Erquickung! groß ist deine Gütigkeit, daß Du uns mit deinem Fleische speisest, und mit deinem Blute tränkest; groß ist deine Weißheit, die solches Mittel erfunden, daß Du Dich mit uns vereinigest; groß

groß ist deine Allmacht, daß dein Fleisch von so vielen genossen, und dein Blut von so vielen getrunken, und doch nicht verzehret wird. O Gütigkeit! O Weißheit! O Allmacht! Ach, mein JEsu! wie hungert mein Herz nach deinem Himmel-Brod! Ach wie dürstet meine Seele nach diesem Brunn des Lebens! Sättige meine hungerige Seele; Erquicke meine durstige

Seele. Sättige sie mit deinem Leib, als dem Mañā vom Himmel, dem Honig aus dem Felsen, und der Speise der Unsterblichkeit; Erquicke sie mit deinem Blut, als mit dem rechten Himmelthau und mit dem besten Freuden-Wein.

O JEsu! Du hast Dich nicht gescheuet die grosse Sünderin anzunehmen, und von derselben Dich berühren zu lassen; Du hast die harte Vieh-Krippen nicht ver-

verschmähet, und dich darein legen lassen; Du hast Dich nicht beschwehret in das Haus des Aussätzigen zu gehē, und mit demselben Tafel zu halten: Nun siehe, hier ist auch ein grosser Sünder (eine grosse Sünderin) lasse mich Dich anrühren, so genese ich. Siehe, hier ist auch ein Krippelein meines Herzens, verschmähe dasselbe nit, sondern ruhe darinnen. Siehe, hie ist das Haus eines sol-

chen, der mit dem Aussatz der Sünden verunreiniget ist, scheue Dich nicht darinn einzukehren, und es zu reinigen.

O JEsU! Ich komme zu Dir, als ein Kranker zu dem Arzt des Lebens, als ein Unreiner zur Brunnquell der Reinigkeit, als ein Blinder zum Liecht der ewigen Klarheit, als ein armer und dürfftiger Bettler zu dem HErrn Himmels und der Erden, als ein nackend-

nackend- und blosser Erdwurm zu dem König der Herrlichkeit, und bitte, Du wollest nach dem Uberfluß deiner grossen Mildigkeit, meine Schwachheit curiren, meine Unreinigkeit abwaschen, meine Blindheit erleuchten, mich in meiner Armuth reich machen, meine Blösse decken. Ach hilff! daß ich deinen Leib, als die Speise der Unsterblichkeit, dein Blut, als den Trunk des Lebens,

mit solcher Ehrerbietung und Demut, mit solcher Reu und Buß, mit solchem Glauben und Vertrauen, mit solcher Andacht und Inbrunst, wie sichs gebühret, und meiner Seelen nützlich ist, geniesen möge. Amen.

JEsu! was ist das für Gnad,
was für grosse Liebes-That?
daß ich Armer soll empfangen,
um zu stillen mein Verlangen,
deinen Leib, dein edles Blut;
Ach, laß kommen mir zu gut!
O der grossen Gnaden-Gaben,
welche Leib und Seele laben!
Ich bin fertig und bereit,
jetzt, mit inniglicher Freud,
hin zu deinem Tisch zu gehen,
Glaubens-voll vor Dir zu stehen. Amen.

Die

Die VI. Andacht.

Bestehend in einer nochmaligen Betrachtung, wie sich der, so würdiglich zum heiligen Abendmal gehen will, zu demselben recht bereiten, und vorher sich prüfen solle.

Stehe auf/ meine Freundin/meine Schöne/ und komme her. Hohe Lied Salom. 2. v. 1.

Liebe Seele! nachdem der H. Paulus, der auserwehlte Rüstzeug GOttes, 1. Cor. 11. mit den Worten der Einsetzung des H. Abendmals den Grund geleget, so fähret er in seinem vorgenommenen Unterricht weiter also fort, daß er erstlich eine allgemeine Verfassung machet,

und alles mit einem Worte begreifft, wann er sagt: Der Mensch průfe sich selbst: Darnach thut er auch eine Erklårung hinzu, wie sich der Mensch eigentlich průfen můsse, und in welchen Stůcken solche Průfung sonderlich bestehe. Wann er nun das allgemeine Vorbereitungs-Wörtlein brauchet, und saget, der Mensch průfe sich selbst, so erfordert er damit von einem jeden, daß er seine ganze Natur, sein Leben und seinen Wandel, neben allen seinen Worten, Werken und Gedanken, und also auch den innersten Grund seines Herzens, auf das genaueste und mit höchstem Fleiß erfor-

erforschen, und gegen die Richtschnur des Göttlichen Gesetzes halten solle, damit er nicht allein seine Sünde erkenne, und herzlich bereue, sondern auch den, im Evangelio und im heiligen Sacrament des Abendmals verheissenen Trost der gnädigen Vergebung suchen, und mit wahrem Glauben ergreiffen, auch sich ins künfftige vor Sünden hüten und fürsehen möge. Dieses alles wird begriffen in der einigen Erinnerung: Der Mensch prüfe sich selbst.

Was nun der Apostel erstlich mit einem Wort gesaget und befohlen, das erkläret er nachmals durch etliche sonderbare, fürnemlich darzu gehörige

Stücke und gibt zu verstehen, der Mensch müsse sich selbst richten, nemlich aus und nach dem Gesetz GOttes, gegen welches er all sein Thun und Leben zu halten, und dasselbe mit solchem Ernst darnach zu examiniren hat, daß er von seiner in Grund verderbten Natur, und denen daraus erfolgten unzählichen Missethaten, und also über sich selbst ein unpartheyisches Urthel fälle, sich auch vor dem Gericht GOttes, solcher vielfältigen schwehren Sünden, und der damit verdienten zeitlichen und ewigen Straffe GOttes, schuldig gebe, und also durch das gestrenge Gericht GOttes sein Herz erschre-

erschrecke, sich in herzlicher Reue, vor dem heiligen GOtt demütige, und von dem Thron seiner Gerechtigkeit, zum Thron der Barmherzigkeit im Glauben appellire.

Das andere Stück, das der Apostel zu würdiger Vorbereitung insonderheit erfordert, ist die Unterscheidung des Leibes und Bluts des HErrn, da der Mensch aus den Worten der Einsetzung, mit gottsfürchtiger Andacht und Ehrerbietung zu bedenken hat, daß diß hochwürdige Sacrament keine gemeine, irdische, sondern eine solche himmlische Mahlzeit seye, in welcher der HErr JEsus mit seinem Leib und Blut

war-

warhafftig zu gegen, ja in welcher Er uns mit diesem seinem wahren Leibe speiset, und mit seinem wahren Blut tränket, unsern Glauben, von gnädiger Vergebung der Sünden, damit zu nehren und zu mehren, und uns den überschwenglichen Schatz der Vergebung unserer Sünden selbst dadurch mitzutheilen, daferne wir nur denselben in glaubiger Andacht und ungezweiffeltem Christlichen Vertrauen ergreiffen und annehmen wollen.

Endlich, und fürs dritte, so gehöret zur Christlichen Vorbereitung auch dieses, daß wir bey dem heiligen Abendmal den Tod des HErrn verkündigen,

digen, biß daß Er komme. Diß setzet der Apostel stracks nach dem Befehl, von dem Gedächtnus des HErrn, und henkts durch das Wörtlein (denn) also an denselben an, daß daraus klar und offenbar wird, er verstehe, durch die Verkündigung des Todes Christi nichts anders, als was der HErr selbst befohlen, wann Er in der Einsetzung gesaget: Solches thut zu meinem Gedächtnus. Wollen wir aber den Tod des HErrn, auf jetzt angedeutete Weise verkündigen, und sein Gedächtnis recht begehen, so müssen wir diesen seinen Tod also betrachten, daß er uns sey ein Memorial oder Denkmal,

mal, nicht allein unserer Sünden, die denselben verursachet, sondern auch seiner unendlichen grossen Liebe, die den HErrn gezwungen und beweget hat, einen so schmählichen Tod für uns zu leiden, und dann auch unserer schuldigen Gegen-Liebe und Dankbarkeit, die wir mit herzlicher Dankbarkeit und Verkündigung dieser seiner Liebe, da Er uns bis ans Ende geliebet und sein Leben für uns gelassen, wie auch mit einem rechtschaffenem neuen Gehorsam, erweisen sollen; nemlich, daß wir hinfort uns nicht selbst leben, sondern dem, der für uns gestorben und auferstanden ist. Dann wo

die

die Gedächtnis und Verkündigung des Todes Christi, bey dem Menschen also geschiehet, daß Er mit rechtem Ernst zu Herzen nimmt, was die Sünde für ein unaussprechlicher Greuel seye, weil sie durch kein anders Mittel, als durch den Tod des Sohns GOttes, hat können getilget werden, so hat er daraus zu erkennen, was es hergegen für eine unzehliche Liebe sey, daß sich Christus so willig für uns in den Tod gegeben, und uns ohne unser Verdienst, aus lauter Gnaden, von Sünde, Hölle, Tod und Teuffel erlöset hat.

Erkennet er nun die unmäßliche Liebe, so erinnert

nert sie ihn alsobald seiner schuldigen Pflicht und Gegen-Liebe, nach welcher ihme gebühre, den so willig für uns ausgestandnen Tod, und die damit erwiesene überschwenglich grosse Gnaden-Liebe des HErrn, mit unvergeßlichem Ruhm zu verkündigen, und ihn selbst deßwegen zu loben und zu preisen, ihme auch von Grund des Herzens inniglich dafür zu danken, ja endlich die Dankbarkeit also im Werk zu erweisen, daß er Ihme diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist, sein Lebenlang: Siehe, das heist nun den Tod des HErrn recht bedenken und verkündigen. Und das ist

also der Unterricht Pauli, da er uns unterweiset, wie wir uns prüfen und recht bereiten sollen, wenn wir zum heiligen Abendmal gehen, und dasselbe würdig empfahen wollen. Dieweil aber diß alles nicht in unsern Kräfften und Mächten stehet, sondern durch ein inbrünstiges Gebet von GOtt erlanget werden muß, der uns, nach seiner Krafft alles schenket, was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet, durch die Erkänntnus dessen, der uns beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend, so erhebe auch du dein Gebet zu Ihm, und laß nicht ab um die Gnade und Würkung seines Heil. Geistes instän-

inständig bey Ihm anzuhalten, damit du durch denselben bereitet, und zu diesem hochwürdigen Gnaden-Geheimnus geschickt gemacht werden mögest; So wird derselbe sein Geist kräfftig in dir wirken, und dich also bereit machen, daß du das heilige Abendmal würdig empfahen, und alle desselben heilsame Früchte in Gnaden geniessen wirst; Ja, es wird dir alsdann dieser Tisch (wie ihn Chrysostomus beschreibet) auch werden, seyn und bleiben ein starker Nerven deiner Seeligkeit, ein vestes Band des Gemüths, das Fundament deiner glaubigen Zuversicht, ja, eitel Hoffnung, Heil, Liecht

und

und Leben. Dann wo diß Sacrament würdiglich empfangen wird, da erschröcket es den bösen Feind, und schwächet kräfftiglich seine Gewalt; Es unterdrucket die sündliche Lüste, in und an den Menschen; Es zähmet die unordentlichen Begierden des alten Adams; Es gibt heilsame Arzney wider die Krankheit der Sünden; Es erleuchtet den Verstand, beståttiget den Glauben, gibt Göttliche Weisheit, und mehret die Hoffnung; Es richtet das Herz und die Begierden auf vom Fleische zum Geiste, von der Welt zu GOTT und geistlichen Dingen; Es beschützet und beschirmet die Seele vor

grosser

grosser Gefährlichkeit und Anfechtungen; Es tröstet, stärket und erfreuet in allerley Trübsal und Anliegen; Es ist die rechte Speise und Wegzehrung der blöden Pilgrim und sterbenden Menschen, daß sie auf dem Weg GOttes nicht erliegen, sondern wolgerüstet und gestärket zum ewigen Vatterlande reisen; Es bringet eine starke Gedächtnus aller Wunderwerke, Gnaden und Wolthaten, so uns Christus je bewiesen, sonderlich in seinem heiligen Leiden und Sterben; Es machet inbrünstig und eiferig die Glaubigen (vornemlich aber die Schwachglaubigen;) Es reitzet zu der Andacht, Tugend und

Voll-

Vollkommenheit, sonderlich aber dienet es zur Förderung wahrer Christlichen Liebe und Einigkeit, gibt darneben unaussprechliche Süssigkeit, und den liebhabenden Seelen einen wunderbarlichen Vorschmack der künfftigen und ewigen Seeligkeit. Wer von dem Brod essen wird (verstehe, recht würdiglich) der bleibet in Christo, und Christus in ihm. Er wird um Christi willen leben, und am Jüngsten Tag eine fröliche Auferstehung haben, das verleihe GOtt dir, mir und allen getaufften Christen-Menschen. Amen!

Liebste Seel! nimm dich in acht,
was dir hier wird vorgebracht.

Was dir hier wird vorgesetzet,
das verletzet und ergötzet.
Christi Leib und Blut wird dir,
wie du siehst, gesetzet für.
Prüfe dich, behutsam gehe,
daß dein Seel und Leib bestehe.
Wo du greiffest würdig zu,
so erlangst du Seelen-Ruh.
Wer unwürdig hinzu gehet,
für das Heil den Tod empfähet.

Die VII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmal sich inbrünstig sehnende Seele nahet sich zu der Gnaden-Tafel JEsu Christi, das heilige Abendmal nunmehr mit wahrem Glauben in sehnlicher Herzens-Begierde zu empfangen.

O welch eine Tieffe des Reichthums beyde der Weißheit und Erkänntnus GOttes! wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte / und unerforschlich seine Wege! Rom. 12. v. 33.

Ach JEsu! mein trauter und frommer Heiland! der Du Dich aus lauter Liebe und gnädiger Erbarmung gegen mir armen Sünder und schnöden Wurm, also tieff gedemütiget hast, daß Du Dich nicht gescheuet, mein Fleisch und Blut an Dich zu nehmen, in einem finstern Stall und unlustiger Vieh-Krippen zu liegen, hernach mit vielen Zöllnern und Sündern zu essen und

zu trinken, und endlich mitten unter den Ubelthätern am Holz des Creutzes für mich gar zu sterben! Ich weiß, und bekenn es auch allhie, liegend in Demut auf den gebognen Knien meines Herzens, vor deiner Göttlichen Heiligkeit, daß ich um vieler begangener Sünden willen, nicht werth bin, daß Du unter mein Dach gehest: Noch weniger, daß Du mit mir essest und trinkest, und

ich

ich mit Dir; oder, daß ich deinen reinen Leib und heiliges Blut mit meinen unreinen Lippen nehmen solle: indeme mein Leib und Seel, und alles, was in mir ist, vor deinen reinen heiligen Augen ein lauter verwerfflicher und verdammlicher Greuel ist. Und wie soll oder kan ich doch alle die Unwürdigkeit erzehlen, in deren ich liege, die doch dir zuvor bekandt ist? Aber um deroselben deiner

herzlichen Liebe willen, die Du in dem theuren Werk der Erlösung bewiesen hast, bitte ich Dich, und flehe zu Dir von innerstem Grund meiner Seele, Du wollest ja nicht ansehen solche meine vielfältige grosse Unwürdigkeit, sondern vielmehr meine höchste Noth und äusserste Dürfftigkeit, mit den freundlichen Augen deiner ewigen Barmherzigkeit, und mich in meinem so unseligen

gen Elend ja nicht be-
schämen oder verstos-
sen: Sondern Dich
mit denselben deinen
erworbenen Guttha-
ten, vermittels wür-
digen Gebrauchs dei-
nes hochheiligen Sa-
craments, in das ar-
me Kripplein meines
betrübten und geäng-
steten Herzens hinein
legen, damit ich durch
Krafft desselben theu-
ren Gnaden-Schatzes
und mildreichen Ge-
schenkes gestärket, und
erwecket werde zu ei-
nem ganz neuen Le-

ben und geistlichem Wandel in Dir, nach deinem, und deines himmlischen Vatters Wolgefallen; bereite Du mein Herz, Muth und Sinn, ja alle meine Adern und alles, was ich bin, durch deinen heiligen guten Geist, wie Du mich haben willt, und wie ich Dir möge ein liebes Opffer seyn, wofür ich Dir auch den schuldigen Dank beweisen, und Dir dienen will mit aller willigen Freudigkeit,

nach

nach deinem Göttlichen Wort und heiligem Befehl.

Verleihe also in Gnaden, daß ich von dieser deiner köstlichen Tafel kräfftigen Trost in allem Leiden, und Labsal in aller Widerwärtigkeit habe und empfinde, sonderlich auch, daß die Begierde und Tüchtigkeit in mir vermehret werde, einmal desto frölicher, durch einen seligen Tod von hinnen zu scheiden, und bey Dir, meinem

trauten Heiland, in ewigen himmlischen Freuden zu seyn, da wir es neu mit Dir essen und trinken werden in deines Vatters Reich, samt andern vielen, die von Morgen und Abend kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob an deinem Tische sitzen, und sich mit Dir im ewigen Wolleben und himmlischen Gütern erfreuen werden. So sprich dann Du dein heilwärtiges Benedicite

und

und deinen gnädigen Seegen über diß dein Abendmal, welches wir nun nehmen und niessen sollen, daß es uns wol gedeyhe, und wir dasselbe gebrauchen zum Preiß und dankbarlicher Verkündigung deines Todes; zu Stärkung unsers matten Glaubens, zu Vermehrung unserer Liebe, beede gegen GOtt und unsern Nechsten; zu Besserung unsers Lebens; zu Erfrischung unserer Hoffnung,

und also zur Förderung ins ewige Leben! O HErr JEsu! mein holdseliger lieber Immanuel! mein Herz und meine Seele hat sich gegen Dir aufgethan; Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich dann! Darum mein gütiger Heiland, Du mein auserwehlter einiger Schatz, gib, um dein selbst willen, daß ich in Krafft dieser himmlischen Speise und Tranks, unter deinem gnädigen Geleit,

leit, und Schutz deiner lieben Engel, sicher und getrost wandern möge durch dieses finstere Jammerthal, bis zu der ewigen himmlischen Seeligkeit, da ich Dir, samt allen Gesegneten deines Vatters, das rechte reine Lob-Opffer, um alle deine so grosse Güte im heiligen Schmuck bringen will, der Du, mit demselben deinem Vatter in Einigkeit des Heiligen Geistes, lebest, herrschest und

regierest, in alle Ewigkeit. Amen.

JEsu! laß mich, mit Erspriesen,
deinen wahren Leib geniesen;
Auch dein wahres Blut mich tränke,
und sich tieff in mich versenke.
Mein Herz sehnt sich mit Verlangen,
Dich inbrünstig zu empfangen,
Dir im Glauben anzuhangen
und mit Dir im Licht zu prangen.
JEsu! Bräutgam unserer Seelen!
Ohne Dich will ich nichts wehlen.
Ich ergieb mich Dir zu eigen,
laß mich deine Lieb erreichen.
Lasse Dich, o Schatz, erbitten
mich mit Freud zu überschütten,
Du, Du sollt mein Heiland heissen,
und ich will Dich ewig preisen.

Die VIII. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmal sich sehnende Seele erwäget die ganze Lehre und Einsetzung desselben, und lässet sich darüber also hören:

Gehe

Gehe hin/ dein Glaub hat dir geholffen. Marc. 10. v. 52.

Allerliebster HErr JEsu Christe! was ist doch der arme Mensch, daß Du seiner so gedenkest, und was ist des Menschen Kind, daß Du Dich seiner so annimmst? In der Nacht, da Du verrathen worden, hast Du mehr für uns, als für Dich gesorget. Du hast das hochwürdige Abendmal eingesezet, aufdaß wir dardurch Dir einverleibet,

bet, im Glauben gestärket, und zum ewigen Leben ernehret würden. Lob und Dank sey Dir gesagt für solche unaussprechliche Wolthat! groß sind, HERR! deine Werke, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was Du ordnest, das ist löblich und herrlich. Du hast ein Gedächtnis gestifftet deiner Wunder, Du gnädiger und barmherziger HErr! Du giebest Speise denen, die

Dich

Dich fürchten, und gedenkest ewiglich an deinen Bund. HErr! Du hast zu deinem heiligen Abendmal Brod und Wein genommen; Ach hilff! daß, wie Brod und Wein den Leib nehren und erhalten, also auch unsere Seelen, durch solche Wunder-Mahlzeit kräfftiglich gespeiset und geträncket werden. Du hast über dem Brod und Wein gedanket, und gebetet; Ach! erwecke in uns auch jeder-

zeit

zeit wahre Andacht, daß wir, wie bey andern Sachen, also vornemlich in dieser heiligen Handlung Dich inbrünstig anruffen, und Dir herzlich danken. Du hast das Brod gebrochen; Ach! laß mein Herz auch durch wahre Busse und Reue zerbrochen und zerknirschet werden. Du hast es ausgetheilet; Ach! laß mich auch von dem Seegen, den Du mir giebest, williglich austheilen. Du hast

gesagt:

gesagt: Nehmet hin und esset; Durch solche Worte erwecke in mir eine herzliche Begierde, daß ich mit grossem Verlangen hinzu komme, und dein Geheiß erfülle. Du hast nicht gesagt: Das bedeutet; sondern: Das ist; nicht ein Zeichen meines Leibes, sondern mein Leib; und zwar der Leib, der für euch gegeben wird. Dieses sind deine Worte, die hast Du ja deßwegen geredet, daß wir daraus

aus deinen Willen und Meinung vernehmen sollen. Derowegen so glaube ich denselben, wie sie lauten, und lasse mich von dem klaren Buchstaben nicht abwendig machen.

Du bist der Allerweiseste, und weist wol, wie und was Du reden sollest: Du bist der Allmächtigste, und kanst wol erfüllen, was Du geredet hast: Du bist der Allerwarhafftigste, und wirst auch wol leisten, was

was Du zugesaget hast. O HErr! bekräfftige in uns solchen Glauben, heilige uns, und erhalte uns in deiner Warheit. Bringe zu recht alle Irrende, und erleuchte derer ihre Augen, die sich durch die unvollkommene Vernunfft, und übelgefundene Deuteleyen verblenden lassen. Ach mein HErr JEsu! Du hast auch gesagt: solches thut zu meinem Gedächtnus! So gieb mir

nun

nun, HErr! ferner gnädiglich ein frisches und stätiges Gedächtnis aller deiner Wolthaten, und sonderlich deiner Bande und Wunden, deiner Schläg und Striemen, deines Leidens und Sterbens, so Du für uns ausgestanden. Du hast ja in Gnaden an mich gedacht, vor der Zeit, da Du mich zu einem lebendigen Glied deiner Kirchen und Mit-Bürger deines himmlischen Reichs hast

auserkohren. Du hast in Gnaden an mich gedacht, in der Zeit, da Du für mich bist Mensch worden, meine Schuld bezahlet, und noch in deinem letzten Seuffzer am Creutz deinen himmlischen Vatter für mich gebetten hast. Du wirst in Gnaden an mich gedenken, nach der Zeit, wann Du mich ins himmlische Paradeiß einführen wirst. Sollte ich denn nicht schuldig, ja nicht willig

seyn,

seyn, hinwiederum an Dich zu gedenken! und zumal bey Niessung des heiligen Abendmals, deine Liebe und Treue, deine Gnad und Barmherzigkeit zu verkündigen. Du hast es nicht lassen genug seyn zu leiden, sondern Du hast auch deinen eignen Leib, und dein eignes Blut, unter dem Brod und Wein mit dem Mund zu empfahen uns verordnet und eingesetzet.

Als die Mutter des HErrn,

HErrn, Maria, zu ihrer Gefreundin Elisabeth kame, sagte selbige mit Verwunderung: Woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Allhier kommt nicht die Mutter des HErrn, sondern der HErr selber. Sollte ich dann nicht auch mit Verwunderung sagen: Woher kommt mir das, daß mein HErr zu mir kommt? Als der HErr sich gegen dem Hauptmann zu Ca-

pernaum erbot, er wollte zu ihme kommen, erkannte der redliche Soldat alsobald seine Unwürdigkeit, und sprach: HErr! ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest. O HErr JEsu! wie vielmehr soll ich mich demütigen, wann Du bey mir eingehen, und mir deinen Leib zu essen, und dein Blut zu trinken geben wirst: Wie vielmehr sollen meine Knie sich beugen, mein Herz sich schmie-

schmiegen, meine Zunge sich erheben, und sagen: HErr! ich bin nicht wehrt, daß Du bey mir eingehest: Aber weil es Dir also gefallen, mir deinen heiligen Leib zu einer Speise, und dein Blut zu einem Trank zu ordnen, so sey Dir Lob und Dank dafür gesagt, und deine überschwengliche Barmherzigkeit müsse gerühmet und gepreiset werden immer und ewiglich. Amen.

JEsu! laß Dich jetzo finden,
uns in Liebe zu verbinden,
lasse deinen Leib und Blut
kommen meiner Seel zu gut.
Ich hab mich schon lang gefreuet,
daß ich werde bald verneuet:
Dann wo deine Einkehr ist,
allerliebster JEsu Christ!
da ist Wonne, Heil und Seegen,
woran alles ist gelegen.
Darum kehre bey mir ein,
ich will deine Wohnung seyn.

Die IX. Andacht.

Die nach dem heiligen Abendmal inbrünstig verlangende Seele ist im hingehen zum Tisch des HErrn begriffen, und lässet folgende Seuffzer von sich hören:

I.

Ach JEsu! Du unschuldiges Lämmlein GOttes, der Du selbst dieses heilige Abendmal einge-

gesetzet, darinnen Du unsere Seelen speisest mit deinem warhafftigen Leib, und tränkest mit deinem theuren Blut. Verleihe mir deine Gnade, daß ich Dich mit rechtem Hunger und Durst im wahren lebendigen Glauben empfange, auf daß mein Herz den herrlichen Nutzen dieses deines heiligen Sacraments erlange, und sich also deiner gnadenreichen Gegenwart in mir erfreue und getrö-

ste. O HErr JEsu Christe! vereinige mich mit Dir, auf daß Du in mir, und ich in Dir lebe und bleibe immer und ewiglich; und wie ich allhier in dieser Zeit deines hochwürdigen Sacraments geniesse, also lasse mich auch endlich mit Dir zu Tische sitzen in deinem Reich der ewigen Freud und Seeligkeit. Amen.

II.

O Du mein allergütigster und freund-

freundlichster HErr JEsu Christe! verleihe mir genädiglich, daß ich deinen allerheiligsten Leib, und dein allerkostbarstes Blut jetzund in deinem heiligen hochwürdigen Abendmal würdiglich empfange, damit mein schwacher Glaub von der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden gestärket, und die Liebe gegen GOtt und meinem Nechsten immer mehr entzündet werde, der

Du mit dem Vatter und dem Heiligen Geist, wahrer GOtt, lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

III.

Ach allerliebster und freundlichster HErr JEsu Christe! speise und tränke, stärke und labe anjezo meine matte Seele, in deinem heiligen Abendmal, mit deinem Leib und Blut, schenke Dich selber mir zu eigen in diesem deinem wehrten Sacrament, wie Du

dich am Stammen des heiligen Creutzes hast für alle meine Sünden aufgeopffert, daß ich nun dein Eigenthum sey, von Dir ungeschieden bleibe, und durch diß theure Pfand gewiß wisse, Du seyest mein Haupt, ich dein Gliedmaß, Du in mir, und ich in Dir, wo Du bleibest, da werde ich auch bleiben, der zeitliche Tod könne uns nicht scheiden, ja daß ich auch dieser Versicherung und Ver-

pfändung halben im Grab nicht bleiben, sondern wieder leben und bey Dir seyn werde in Ewigkeit. Ach JEsu! mein Heiland, sey Du meines Herzens selige Speise, zünde in mir an den wahren Glauben, damit ich, durch dein allerheiligstes Opffer am Creutz, gespeiset und erhalten werde zum ewigen Leben. Amen.

IV.

O JEsu! meine Speise, JEsu meine

meine Erquickung, ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich; ich bin vom Teuffel hefftig verwundet, heile mich. Lasse durch diß theure Pfand deines heiligen Sacraments mich mit Dir vereiniget werden, daß Du in mir lebest und bleibest, und ich in Dir. Ich komme zu Dir, daß mir wol sey von Dir, bleibe Du bey mir, auf daß mir wol sey mit Dir. Gib mich selber Dir, gib

Dich selber mir, mein Herz, dein Herz, ein Herz. Ohne Dich kan ich nicht seyn, nicht leben, nicht selig werden, Du bist doch meines Herzens edelster Schatz, meiner Seelen süsseste Liebe, in der Anfechtung mein höchster Trost, meines Glaubens stärkster Fels, meiner Versöhnung gewissester Grund-Stein, und in dem Tod mein einiges Leben. O JEsu! süsser Heiland! dein heiliges

ges Fleisch speise mich, dein rosinfarbes Blut tränke mich, ja es erquicke, erlabe und erhalte mich zum ewigen Leben. Amen!

V.

Ach mein HERR JESU! Du Kron aller Tugenden, schmücke mein Herz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe gegen Dir und meinem Nechsten, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, herzlicher Zuversicht, kindlicher Gottes-

 furcht,

furcht, und bereite mich also, daß ich deinen allerheiligstẽ Leib, und dein theures Blut in dem Heil. Abendmal würdiglich empfahe, und Du unter mein Dach mit Freuden eingehen, und eine wolgefällige Wohnung bey mir haben mögest, samt dem Vatter und Heiligen Geist, immer und ewiglich Amen.

VI.

HErr JEsu Christe! dein heiliges Abendmal ist mir eine

ne gewisse Versicherung und liebliches Gnaden-Zeichen, daß ich Dir warhafftig einverleibet, und als ein wahres Gliedmaß mit Dir vereiniget, und also auch der Göttlichen Natur theilhafftig sey. Siehe, Du bist der Weinstock, und ich deine Rebe, ach! verleihe mir, daß ich allezeit vest an Dir bleibe, Safft und Krafft aus Dir ziehe, und rechte Früchte trage. Ja, Du bist mein Haupt,

und

und ich ein Glied an deinem Leib, gieb, daß ich allezeit von Dir Geist und Leben habe, und mich weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges von Dir abwenden lasse.

VII.

Ach HErr JEsu Christe! hier erscheine ich abermal bey deiner himmlischen Tafel, angethan mit rechtem Glauben, welcher, ob er wol sehr schwach ist, verlässt er sich doch allein auf Dich, und trö-

tröstet sich deiner Stärke. Ach mein Heiland! wie lieblich bist Du in diesem deinem heiligen Abendmal! wie süß mit deinem warhafftigen Leib und Blut! wie reich bist Du in deinem Hause! wie mild erzeigst Du dich in deinem Heiligthum! wie überschwenglich ist der Reichthum deiner Gnaden! O mein GOtt! sättige mich mit deinem Heil, und mache mich trunken mit den reichen Gütern

tern

tern deines Hauses. Eines bitte ich von Dir, mein HErr! das hätte ich gerne, daß ich in deinem Hause bleiben möge mein Lebenlang, und mich an deiner Königlichen Himmels-Tafel satt und selig essen. Amen.

VIII.

O GOtt! sey mir armen Sünder (Sünderin) gnädig! Gieb mir deinen Heiligen Geist in mein Herz, daß ich das heilige Sacrament würdiglich

diglich empfahen, meinen schwachen Glauben stärken, mein blödes Gewissen trösten, mein Leben bessern, und ewig selig werden möge. Gieb, daß meine nach Gnaden-hungerige und durstige Seele jetzund damit gespeiset und getränket werde, daß ich dort in jenem Leben dein Himmel-Brod mit Dir essen möge in alle Ewigkeit. Amen.

IX.

O JEsu! meiner

Se-

Seelen Bräutigam, jetzo trete ich zum Altar, deinen wahren Leib und Blut in deinem heiligen Abendmal zu geniessen. O des grossen Geheimniß! stärke meinen Glauben, erhalte meine Seuffzer, befestige meine Liebe. Komme, mein HErr JEsu! in das Dir eröffnete Herzens-Kämmerlein, daß ich Dich glaubig küsse, und freundlich empfange. Du himmlische Speise, stärke mich;

mich; Du süssester Trank, erfreue mich; Du treue Liebe, erquicke mich; Du mein Leben, bewahre mich. Amen.

X.

O GOtt Heiliger Geist! jetzund gehe ich hin, das heilige Abendmal zu empfangen. Ach gib, daß es geschehe zum Leben, und nicht zum Gericht! stärke meinen Glauben, tröste mein Gewissen, gib mir Besserung meines Lebens, und hilff mir zur

zur würdigen Geniessung des Leibs und Bluts JEsu Christi. Amen!

In dem Gebrauch des heiligen Abendmals seufftze, liebste Seele,

Bey Empfahung des heiligen Leibs Christi/ also:

Sey mir willkomm Du süsser HErr JEsu Christe! mit der edlen Speise deines allerheiligsten Leibes, den Du mir jetzt vermittelst des gesegneten Brods, zu essen giebest, wie Du ihn für mich in den bittern

tern Tod gegeben hast, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen!

Oder, mit dem seligen Luthero:

HErr JEsu Christe! dein heiliger Leib speise, stärke, tröste, erhalte und bewahre mich im rechtem Glauben zum ewigen Leben. Amen!

Bey Empfahung des heiligen Bluts Christi:

Sey mir willkomm, Du süsser HErr JEsu Christe, mit dem edlen Trank deines

nes theuren Blutes, das Du mir jetzund vermittelst des gesegneten Kelchs zu trinken giebest, wie Du es für mich am Creutz vergossen hast, zur Vergebung meiner Sünden, das lasse mir gedeyen zum ewigen Leben. Amen.

Oder, mit dem seligen Luthero.

HErr JEsu Christe! dein allerheiligstes Blut tränke, erquicke, tröste, erhalte und bewahre mich im rechten Glauben

ben zum ewigen Leben. Amen!

Bey Hinweggehung vom Altar.

I.

O Du heilsame Speise! wie wol hast Du mich gelabet! O Du heilsamer Trank, wie kräfftiglich hast Du meine Seele erquicket! O süsser HErr JEsu! Du hast mich geführet in deine himmlische Speiß-Kammer, und mit dem Brod des Lebens mich gesättiget, Du hast

mich hineingelassen in deinen himmlischen Wein-Keller, und mir voll eingeschenket Gutes und Barmherzigkeit. Ich habe geessen die Speise der Unsterblichkeit, ich habe getrunken den Kelch deiner inbrünstigen Liebe, dafür danke ich Dir herzlich, und preise Dich ewiglich. Amen!

II.

Ach HErr JEsu Christe! die empfangene Gabe deines

nes wahren Leibs und Bluts diene mir armen Sünder (Sünderin) durch deine Gnade, zu begehrter Vergebung aller meiner Sünden, zur Erhaltung und Stärkung meines Glaubens, und zu heilsamer Begleitung aus diesem elenden Thränen-Thal, in den zukünfftigen ewigen und himlischen Freuden-Saal. Amen. Amen.

Die X. Andacht.

Die mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi gespeiste und getränkte Seele empfindet neue Herzens-Krafft, und freuet sich über diese hohe Gnade von Herzens-Grund.

So offt ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelch trinket/ sollt ihr des HErrn Tod verkündigen/ bis daß Er kommet. 1. Cor. c. 11. v. 26.

Was du jetzo zu thun habest, liebste Seele! das lehret dich dein JEsus, dein Erlöser selbst, indem Er spricht: Solches thut zu meinem Gedächtnus. Ein Glaubens-Gedächtnus muß dieses seyn: den Tod Christi und sein Leiden also zu verkündigen,

gen, daß wir dasselbe, und alles was Er damit erworben, uns appliciren und zueignen. Daß wir mit dem Propheten Esaia sprechen: Fürwahr Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen: Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zuschlagen, die Straffe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Ein Trost-Gedächtnus muß es seyn: daß wir in allen Anfechtungen und Verfolgungen, in allen Krankheiten, ja auch mitten im Tode des Leidens und Todes Christi von Herzen uns trösten und er-

freuen. Wie denn daher das heilige Abendmal ein Labsal und neue Krafft in Anfechtung von Luthero; Eine heilsame Arzney von S. Ambrosio; Eine Schutz-Wehr wider den Satan von Cypriano; Eine Ritter-Zehrung und Weg-Speise von Basilio; Und eine Arzney wider den Tod, ja eine Krafft-Speise zur Ewigkeit von Ignatio genennet wird.

Ein Liebes-Gedächtnus, liebste Seele! muß es seyn; daß, weil Christus aus grosser Liebe den bittern Tod für uns gelitten hat, auch zum Zeugnus solcher seiner Liebe uns mit seinem wahren Leib und Blut im heiligen Abendmal speiset, wir ihn

von

von Herzen wieder lieben, auch solche seine Liebe hoch rühmen und preisen. Wie wir denn daher unsern Nechsten herzlich lieben sollen: Denn wenn wir denselben lieben, so lieben wir Christum, dessen Gliedmaß unser glaubiger Nechster ist. Ein Dank-Gedächtnus, liebste Seele! muß es seyn; daß, so offt wir zum heiligen Abendmal gehen, wir Christo unserm Heiland für alle seine Wolthaten, an uns erwiesen, von Herzen Dank sagen. Es soll aber diß Gedenken und diß Danken, nicht nur mit Worten oder mit dem Munde allein geschehen, sondern es soll auch von Herzen gehen, und in der

That erwiesen werden, daß es heisse, wie Augustinus schreibet: Unsere Stimme soll singen, unser Leben soll singen, all unser Thun soll singen und GOtt loben.

So lobe dann, rühme und preise deinen JEsum, liebste Seele! danke jetzt vor diese jetzt empfangene Güte, Gnade und Barmherzigkeit, auf folgende Weise:

O mein liebster JEsu! Du mein Heiland und Seeligmacher! Dir sey Lob, Preiß und Dank gesagt von Grund meines Herzens, daß Du

aus grosser unaus-
sprechlicher Liebe ge-
gen mich, den bittern
Tod am Creutze ge-
litten, und zu stets-
währender Gedächt-
nus solcher Wolthat,
dein heiliges Abend-
mal verordnet und
eingesetzet hast. Dich
bitte ich demütiglich,
verleyhe mir deinen
Heiligen Geist, daß
ich nicht nur jetzund
diese Stunde für sol-
che Wolthat Dir herz-
lich Dank sagen, son-
dern auch dein heili-
ges Abendmal offt-

mals würdiglich zu deinem Gedächtnus gebrauchen und im̄er frömmer werden möge. Gib Gnad, daß ich mich an diesem hohen Pfand allezeit erinnere, daß Du mir zu gut in diese Welt gebohren, daß Du mir zu gut blutigen Schweiß geschwitzet, daß Du mir zu gut gefangen und gebunden, mir zu gut geisselt, mir zu gut verspottet und bespeyet, mir zu gut mit Dornen gecrönet, mir

mir zu gut verurtheilet und verdammet, mir zu gut gecreuziget, mir zu gut in deinem eignen theuren Blut aufgeopffert seyest, und um meinetwillen den bittern Tod gelitten habest. Auf daß also diese Betrachtung mir auch ein Trost-Gedächtnis seye, daß ich solches deines Leidens in allen Anfechtungen, Noth und Tod, wider die Tyranney des Satans, und die ewige Verdammnus

mich von Herzen trö-
ste. Hilff, daß ich
auch ferner das heili-
ge Abendmal würdi-
glich gebrauche, zu
einem Liebes-Ge-
dächtnis, daß ich für
solche deine grosse Lie-
be Dich und meinen
Nechsten, als dein
Gliedmaß, wiederum
von Herzen liebe und
auch die Liebe in der
That erweise: daß
ich, wann um deines
Namens willen, mir
Trübsal und Leiden zu
Handen kommen soll-
te, aus treuer Liebe
gegen

gegen Dich, mit Freuden alles dulte und ausstehe. Endlich, O mein HErr JEsu! gib, daß ich auch dein heiliges Abendmal zum Dank-Gedächtnis gebrauche, und für und für deinen Tod verkündige, und Dich dafür lobe und preise, bis Du kommen wirst, und mich in Gnaden aus diesem elenden Leben übersetzen ins ewige Leben, da ich samt allen Auserwehlten, Dich für diese unaus-

sprechliche Wolthat, mit Herz und Munde ohne Aufhören loben und preisen werde. Amen.

Reim-Seufzer nach Empfahung des H. Abendmals.

JEsu! mein JEsu! wie kan ich gnug preisen
deine Gnad, die Du mir wollen erweisen?
JEsu! mein JEsu! dein heiliger Leib
mit mir auf ewig vereiniget bleib.
JEsu! mein JEsu! ich will nicht vergessen,
daß Du dich selbst mir gegeben zu essen.
JEsu! mein JEsu! dein heiliges Blut
löschet in mir alle sündliche Glut.
JEsu! mein JEsu! was treffliche Gaben
pflegen jetzund meine Seele zu laben?

JEsu!

Von Grund deß Her,
zens danck ich dir
Dein güter Geist mich
stets regier.

JEsu! mein JEsu! Du wohnest in mir;
unzertrennt will ich nun hangen an Dir.
JEsu! mein JEsu! Dir bin ich ergeben,
hilff Du mir führen ein Christliches Leben.
JEsu! mein JEsu! gib, daß ich in Dir
meine Freud suche mit Herzens-Begier.
JEsu! mein JEsu! erhöre mein Flehen,
lasse mein eifriges Bitten geschehen.
JEsu! mein JEsu! Du, Du sollst allein
meine Lust, Freud und Ergötzlichkeit seyn.

Die XI. Andacht.

Der mit dem heiligen Abendmal erquickte und gelabte Mensch ist voll Freude, wegen dieser genossenen unaussprechlichen Wolthat, und lässet sich deßwegen also vernehmen:

Nun, liebste Seele! nun wird dein

dein GOtt und Vatter deiner verschonen: Nun wird JEsus Christus in und bey dir wohnen: Nun wird der Heilige Geist dir helffen zur Ehren-Kronen. Dann du hast den HErrn gesehen, ja sein heilig Abendmal empfangen, und du bist genesen.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! ich sage Dir herzlich Lob und Dank, daß Du mir armen Sünder nicht allein aus Gnade, um deines geliebten Sohns JEsu Christi willen alle meine

meine Sünden verziehen, sondern auch darauf seinen Leib und Blut im heiligen Abendmal zum Pfand gegeben hast. Wie hättest Du mich besser trösten können? Wie hättest Du mich mehr deiner Gnaden versichern, und der Verheissung des ewigen Lebens vergewissern können? Ach verleihe mir deine Gnade, daß ich es nimmer von Herzen lasse, sondern alle Augenblick bedenke, daß ich in

Christo habe Gnade, Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit. Gib, daß es meinen schwachen Glauben stärke, mein blödes Gewissen tröste, mein Gemüth erquicke, und zu allem Guten in mir Kräffte schaffe. Du wollest Dir auch mein Leib und Seele allezeit befohlen seyn lassen, und so es zu deinem Lob, und meinem Heil, mich auch an dem Leib, wie an der Seelen, gesund erhalten.

ten. Wo aber nicht, so verleihe mir beständigen Glauben, Christliche Gedult, und steiffe Hoffnung, bis an das Ende, auf daß ich nach deiner Verheissung, durch JEsum Christum, dessen Leib und Blut ich darauf empfangen habe, die Freude des ewigen Lebens einnehmen und besitzen möge. Amen.

O HErr JEsu Christe! Du treuer Immanuel! Dir sey Lob und Ehre, daß

Du mich gewürdigt hast, zu deinem heiligen Abendmal zu kommen, und darinnen nicht nur Brod und Wein, sondern auch deinen wahren Leib und dein wahres Blut, zur Förderung ins ewige Leben, gegeben. Ich bitte Dich von Grund meines Herzens, lasse auch an mir, armen Sünder, ferner in Gnaden erfüllet werden, das Du gesagt hast: Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut,

der

der bleibet in mir und ich in Ihme. Ach HErr! in Dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein Kind und Erbe des ewigen Lebens, aber ausser Dir ist keine Verheissung, keine Gnade, keine Vergebung der Sünden, keine Gerechtigkeit, kein Leben noch Seeligkeit. Darum so halt ich mich an Dich, ich senke mich ganz in Dich, ich fliehe in deine eröffnete Seiten, und lasse Dich nicht, Du segnest

nest mich denn. Ich bin zwar für mich selbst nackend und bloß, mangele des Ruhms, den ich an GOtt haben sollte, aber durch wahren Glauben bekleide ich mich mit den Kleidern des Heils, und ziehe an den Rock deiner Gerechtigkeit, und komme damit zu deinem Vatter, nicht zweifflend, Er werde mich auch für sein Kind und Erben auf- und annehmen; und wie sollte es mir fehlen?

len? denn Du HErr Christe wohnest in mir, und ich in Dir, der Vatter hat Dich lieb, und Dir alles in deine Hände gegeben, wer an dich glaubet, der hat das ewige Leben. Verleihe mir nun auch, durch deine Gnadenreiche Beywohnung, in dem Glauben Beständigkeit, in der Liebe Brünstigkeit, und in der Hoffnung Freudigkeit, so werde ich gewiß auch in und bey Dir finden die

ewige

ewige Seeligkeit. Amen.

O Heiliger Geist! HErre GOtt! welche eine grosse Gnade ist mir armen Menschen anjetzo wiederfahren, und wie wol hast Du mich geweidet, wie reichlich hast Du mich gespeiset, und wie gnädiglich hast Du mich geträncket, wie hätte ich doch immermehr können darzu kommen, wann Du mich nicht dahin beruffen hättest? Wie hätte

ich können daran glauben, wenn Du mir nicht davon gepredigt hättest? Wie hätte ich können JEsum Christum einen HErrn nennen, wenn Du mich nicht erleuchtet hättest? Und wie hätte ich können sein heiliges Abendmal würdiglich empfangen, wann Du mich nicht darzu bereitet hättest? Ach Du edler Tröster! ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du nach

dem Willen des Vatters, und nach der Verheissung meines Heilandes Christi mich lehrest, tröstest, bereitest und führest in alle Warheit. Ich bitte auch weiter demütiglich, komm Heiliger Geist, HErre GOtt! komm jetzt und allezeit zu mir, und erfüll mit deiner Gnaden-Güte mein Herz, mein Gemüth, meine Sinnen, und alle meine Gedanken. Erhalte das Liecht des Glaubens in meinem

nem Verstand, entzünde brünstige Liebe in meinem Herzen, erwecke Friede und Versöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Psalmen und Lobgesänge auf meiner Zungen, das Gebet in meinem Munde; heilige den Beruff unter meinen Händen, und den Weg des HErrn unter meinen Füssen; verlaß mich in der gegenwärtigen Noth und trübseligen Zeit nicht mit

deinem Trost, dann ich bin dessen hoch benöthiget; hilff auch durch deine Krafft meiner Schwachheit, dann ich bin deren sehr bedürfftig, und stehe mir bey mit deiner Gnade, bis an das Ende, als welches ist die letzte, höchste und gröste Noth, darum hülff, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod, sondern allezeit beständig bleibe, und die Trübsal mich nicht abtreibe, O HErr! durch dein Krafft mich

mich bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß ich hier möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu Dir dringen. Amen.

Mein GOtt und Vater, der mich im Abendmal so väterlich gespeiset und getränket hat, segne und behüte mich! Der HErr JEsus, mein Heiland, welcher in dem heiligen Abendmal mit seinem Leib und Blut, die Speiß und der Trank selbst

gewesen, erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der Heilige Geist, mein Trost, der mich darzu geleitet, darinnen aufgerichtet, daraus gestärket, damit versieglet, und dardurch getröstet hat, der erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden! Amen.

JEsu! Dir sey Lob und Preiß,
daß Du mit so guter Speiß
mich anjetzo hast begabet,
und mein mattes Herz gelabet.
Daß dein kostbar theures Blut
wieder kommen mir zu gut;
Du bist bey mir eingekehret,
und hast mich mit Trost vermehret.

Ach!

Ach! bleib bey mir allezeit,
biß ich, in der Himmels-Freud,
bey Dir, JEsu! mög erscheinen,
mich mit Dir stets zu vereinen.

Die XII. Andacht.

Die mit dem heiligen Abendmal erquickte Seele lässet ihr demütiges Ansuchen vor JEsum kommen, daß Er sie des Verdienstes seines Leidens versichern wolle.

Wer überwindet / der wird alles erben. Off. Joh. 21. v. 7.

O Du freundlicher HErr JEsu! weil Du uns durch deinen Rüstzeug, den heiligen Apostel Paulum, befohlen, daß wir bey dem Gebrauch deines heili-

gen Abendmals, dei-
nen Tod sollen ver-
kündigen, und uns
denselben zu Nutz ma-
chen, so gieb und ver-
leihe mir deine Gött-
liche Gnade, und den
Heiligen Geist, daß
ich auch bey dessen
Gebrauch deinen
Tod und dessen
Krafft andächtig er-
wäge, fruchtbarlich
betrachte, und öffent-
lich verkündige. O
Du barmherziger
HErr JEsu! wie
rangest Du wegen
meiner Sünden an
dem

dem Oelberge mit dem Tod? Wie zitterteſt, wie bebeteſt Du? wie ware deine Seele ſo betrübt? Ach! laß mich dieſes bedenken, und verſichere mich durch dein heilig Abendmal, daß Du mich dardurch befreyet von des Teufels ſchweren Anfechtungen. O Du liebreicher JEſu! wie wurdeſt Du von deinem eignen Jünger ſo ſchändlich mit einem Kuſſe verrathen? Ach! laſſe mich die-

ses bedenken, und versichere mich, durch dein heilig Abendmal, daß Du mich dardurch deinem himmlischen Vatter gezeiget habest. O Du mächtigster JEsu! wie grimmig bist Du von deinen Feinden angefallen, wie grausamlich gebunden worden? Ach! laß mich dieses bedenken, und versichere mich, durch dein heilig Abendmal, daß Du mich dardurch von der Sünden und Höllen

len Banden befreyet habest. O Du unschuldiger HErr JEsu! wie ein ungerechtes Urtheil ist über Dich gesprochen worden? Ach lasse mich dieses bedenken, und versichere mich durch dein heiliges Abendmal, daß Du mich also von der schweren Anklag des Gesetzes und des Teuffels erlöset habest.

O Du gedultiger HErr JEsu! wie unbarmherzig bist

Du verspeyet, verhöhnet, geschlagē, gegeisselt, mit Dornen gekrönet und gemartert worden? Ach lasse mich dieses bedenken, und versichere mich durch dein heiliges Abendmal, daß Du mich dardurch von der Höllen Marter und Pein erlediget habest. O Du lebendig-machender JEsU! wie willig giebst Du deinen Geist auf? wie gedultig leidest Du den Tod? Ach lasse mich

dieses

dieses bedenken, und versichere mich durch dein heiliges Abendmal, daß Du damit mir meinen Tod versüsset, mich deiner Liebe, deiner Güte, deiner Huld, deines Trostes, deines Himmels, und des ewigen Lebens vergewissert habest? O triumphirender JEsu! Du stehest wieder von den Todten auf; Ach versichere mein Herz, durch dein heiliges Abendmal, daß ich auch in Krafft deiner Aufer-

stehung frölich von den Todten wieder auferstehen, und zu Dir (gleichwie Du gen Him̃el gefahren) in das ewige Leben eingehen werde. So will ich Dir dafür Lob und Dank sagen in Ewigkeit. Amen!

JEsu! laß dein bitter Leiden
lauter Labsal mir bereiten,
vergewisser mich, daß ich
dessen trösten dörffe mich,
daß Du für mich seyst gestorben,
habst den Himmel mir erworben,
und durch deinen Creutzes-Tod,
mich erlöst aus aller Noth.
Sey deßwegen höchst gepriesen
vor das, was Du mir erwiesen.
Dir, mein JEsu! ich allein
ewig werd verpflichtet seyn.
Amen.

Die XIII. Andacht.

Die mit dem heiligen Abendmal erquickte Seele ist versichert ihres JEsu Gnaden und Barmherzigkeit, und hält nunmehr an bey GOtt Vatter, Sohn und Heiligem Geist, um die Gnade des neuen Gehorsams, ein gantz anders Leben zu führen.

Bleibe fromm und halte dich recht/ denn solchen wirds zu letzt wol gehen. Ps. 37. v. 37.

Dallmächtiger GOtt, himmlischer Vatter! entzünde mein Herz allezeit mit deiner Liebe, auf daß ich an Dir allein meine Lust und Freude habe. Mein GOtt, neige mein Herz zu Dir,

Dir, daß ich mich allezeit nach Dir sehne, die Welt für nichts achte, und nach dem ewigen unvergänglichen Wesen Verlangen habe. Mein HErr! Du weissest, daß ich der rechten ewigen Ruhe begehre; mein Herz schwinget sich empor ohn Unterlaß, und dürstet nach dem, das droben ist. Ich sitze oder gehe, ich schlaffe, oder was ich thue, so ist mein Herz bey Dir. Ach! daß alle Menschen

deinen Namen liebten, Dich für ihren höchsten Schatz hielten, und alle ihre Lust an Dir hätten. Ach! daß sie bedächten, wie gar böse und nichts sey, diese Welt lieb haben, auf daß sie Dich ihren GOTT, mit Herzen, Mund und Werken preiseten. Mein GOtt und mein HERR! hilff, daß wir alle klug werden, und diese Welt verachten; Bewahre uns alle für der unnützen Bauch-Sorge,

Sorge, und hilff, daß wir unser Vertrauen nicht auf das Vergängliche setzen. Bekehre die blinde und elende Menschen, die ihren Fleiß auf dieses Leben wenden. Ach daß sie alle recht gesinnet wären, ihre Herzen vom Irdischen abzureissen, und Dir, der Du bist das höchste Gut, nachzujagen. Ach daß sie alle erkenneten, was ich erkannt habe, und alle erwehlten, was ich erwehlet, und allen

len gefiele, was mir gefället. Hilff, HErr, mein Helffer! daß wir unsere Herzen allesamt zu Dir richten, deinen Namen vor Augen haben, und uns täglich an Dir allein erlustigen mögen. Gieb, daß wir in deinem Erkänntnus je mehr und mehr zunehmen, und uns dein heiliger Name je länger je lieber, und dein Trost je süsser und angenehmer werde. Verleihe, daß wir nichts liebers

thun,

thun, als Dich unsern GOTT von Herzen lieben, deinen Namen loben, und deine grosse Güte preisen. Amen!

HErr JEsu! Du ewiges Wort des Vatters, der Du in diese Welt gekommen bist, die Sünder seelig zu machen, ich bitte Dich wegen deiner grossen und herzlichen Barmherzigkeit, bessere mir mein Leben, erneuere mich in meinem Thun und Wandel. Nimm von mir hin-

hinweg, was mir schädlich ist, und Dir mißfället, und gieb mir, was Dir wolgefällig und mir nützlich ist; lasse mich allzeit wohnen unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, auf daß ich von aller Anfechtung erlöset, sichern Trost bey Dir finden, und für allem Anlauf des bösen Feindes und der gottlosen Welt unversehret bleiben möge. Amen!

Komm, o Heiliger Geist, und lasse mir vom Himmel herab erscheinen den Glantz deines Liechtes, lehre und regiere mich, und gieb mir in mein Gemüth, was ich thun und lassen solle. Leite mich in deiner Warheit, und eröffne in mir das Verständnis. Laß in mir zunehmen den Glauben, die Anruffung, Liebe und andere GOtt gefällige Tugenden, und mehre in meinem Herzen das Erkänntnis des

des grossen und unerforschlichen Geheimniß von unserm lieben HErrn Christo, schreibe dasselbe in mein Herz mit lebendigen Buchstaben: Was ich hievon nicht weiß, das lehre mich; was ich nicht habe, das gieb mir; was ich nicht sehe, das zeige mir; was ich aber von Dir Gutes habe, das vermehre und erhalte mir.

O Du Geist der Warheit, erhalte mich in deiner Warheit,

nimm

nimm hinweg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Gnade ja nicht zweifle. O Du Brunn der Weißheit, sey Du meine Weißheit, Rath, Liecht und Auge. Verleihe mir glücklichen Fortgang und Seegen in allem meinem Thun und Vorhaben, und hilff, daß ich weislich und gottsfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebührt. Heilige meine Seele, und schaffe

in mir ein reines Herz. Entzünde in mir alle Tugenden, die deinem Willen gleichförmig sind, und behüte mich für der List des Teuffels, auf daß ich nicht in seine Stricke falle, nicht in Sünden gerathe und aus der Sünd in die Straffe, und den grimmigen Zorn nicht auf mich lade. Behüte mich für allem Übel und Gefahr, des Leibes und der Seelen, und für allen meinen Fein-

den. O Du GOtt des Trostes, tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsalen, gieb meinem Geist das Zeugnis, daß ich ein Kind GOttes sey, dieweil ich aber nicht weiß, was ich bitten solle, so bitte Du für mich mit unaussprechlichem Seufftzen, tröste mich in allem meinem Creutz und Elend, richte mich auf, erhalte und verlasse mich ja nicht, stehe mir bey im Leben und Tode,

erqui-

erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch an in meinem letztē Sterbstündlein, und sprich zu meiner Seelen: Ich bin dein Heil. Erfülle mein Herz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmherzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, umfange auch mich armen Sünder, dieselbe schütze und bewahre mich für allem

Ubel, dieselbe segne mich, und mache mich selig hie zeitlich und dort ewiglich, durch unsern lieben Erlöser und Seligmacher JEsum Christum. Amen!

HErr! durch deine Gnad und Güte
mir verneure mein Gemüthe.
Schaff in mir ein reines Herz,
tilge allen Sünden-Schmerz,
Du allein, HErr! kanst mich heilen,
und mir gute Hülff mittheilen.
Führe mich auf rechtem Weg,
leite mich zum Tugend-Steg.
Lasse mich aufrichtig wandeln,
und mit meinem Nechsten handeln
wie Du mir befohlen hast.
HErr! Du weist, ich bin ein Gast,
und ein Pilgrim hier auf Erden,
dorten wird es besser werden.
Nimm Dich meiner treulich an,
so ist alles wol gethan. Amen.

Die XIV. Andacht.

Der nach eingenommenem heiligen Abendmal sich endlich zur Ruhe begebende Mensch verrichtet bey anbrechender Nacht sein Abend-Gebet, und lässet sich also vernehmen:

Siehe/ der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/ der HErr behütet dich/ der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand/ daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts. Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Psalm 121.

O mein GOTT und Vatter, bewahre mich! O JEsu!

su! mein Heiland, beschütze mich! O Heiliger Geist tröste mich fortan und allezeit, bis ich komme in die ewige Seeligkeit. Amen.

Liebster HErR JEsU! mein Bruder, Heiland, Seeligmacher und Erlöser! wie soll ich Dir vergelten alle deine Wolthaten, die Du heute an mir gethan hast. Es ist Dir zu wenig, mein HErR und mein GOtt, daß Du mich erschaf-

erschaffen, versorget, ernehret und von Mutterleibe an, biß hieher, so reichlich erhalten hast. Es ist Dir zu wenig, daß Du meine vielfältige und unzehliche Sünden und Missethaten, eine geraume Zeit, mit grosser Langmut, und recht Göttlicher Gedult hast angesehen, meiner in Gnaden geschonet, mich nicht in deinem gerechten Zorn gestraffet, und mit einem plötzlichen Tod übereilet,

eilet, sondern mir Zeit und Raum zur Busse und Bekehrung gelassen hast. Es ist Dir zu wenig gewesen, daß Du deinen allerheiligsten Leib, und dein unschuldiges Blut an mich gewaget, mich von allen meinen Sünden, der Gewalt des Teuffels und des ewigen Todes erlöset hast. Du thust über das alles noch dieses darzu, daß Du zur Stärkung meines schwachen Glaubens, und zur

Versi-

Versicherung meiner Seeligkeit mir deinen heiligen Leib, und dein hochtheures Blut verpfändet, und heute, im heiligen Abendmal gantz sonder- und wunderbarlich hast reichen lassen. Nun, mein HErr JEsu! ich bin viel zu gering aller deiner Barmherzigkeit, Güte und Treue, die Du mir heute reichlich erzeiget und an mir armen Sünder gethan hast, und weil ich nichts hab und

vermag, Dir für solche hohe, mir erwiesene Wolthaten, dankbar zu seyn, als fall ich in Demut nieder, auf die Knie meines Herzens, lobe, preise und rühme Dich, in dieser Abendstunde! als meinen einigen, getreuesten, süssesten, liebreichesten, und glorwürdigsten Heiland. Bitte aber darneben, von Grund meines Herzens, laß mich Dich empfinden, Du Freude meines Lebens, daß ich Dir

zu

zu Ehren jauchze! Laß mich Dich besitzen, Du ewige Seeligkeit, daß ich deiner theilhafftig werde! Laß mich deiner geniessen, Du himmlisches Leben, daß ich in Dir ewig lebe! Also laß meine Augen schliessen, mein Herz aber allezeit zu Dir wachen, daß dasselbe immer von deiner Liebe und von deinem Lob brenne, damit auf den morgenden Tag, und die Zeit meines Lebens, dein

Ruhm und Lob immerdar in meinem Munde sey. Lieber HErr JEsu! nichts bessers weiß ich Dir vor dißmal zu geben. Darum bitte ich Dich herzinniglich, nimm solches in Gnaden an, biß ich Dich dafür, in der seligen Ewigkeit mit allen Engeln, und Auserwehlten rühmen und preisen könne immerdar. Und weil nunmehr die Nacht vorhanden, das Liecht untergangen, und der

der Tag hinweg ist: So sey Du mein Schutz und Schirm, und behüte mich vor Gefahr Leibs und der Seelen, vor dem geistlichen Feind, dem Teuffel und Fürsten der Finsternis, hilff, daß ich ihm absage, und mich ergebe Dir, meinem Heiland JEsu, als dem Fürsten des Lebens. Regiere nunmehr und allezeit mein Herz mit deinem Heiligen Geiste, daß ich mich bemühe, durch Hülffe

deiner Göttlichen Gnaden, der Sünde zu widerstreben, in ein neues Leben zu tretten, und einen Christlichen, und Dir wolgefälligen Wandel zu führen, worzu mir dann dein theures Verdienst, bitters Leiden und Sterben, o Du hochverdienter HErr und Heiland JEsu Christe, aus Gnaden verhelffen wolle. Amen.

Tausendfachen Dank ich giebe
Dir, mein JEsu! meine Liebe!
vor die überreiche Gnad,
welche mir erwiesen hat
deine Hand biß diese Stunde.
Ach ich bitt mit Herz und Munde,
laß

laß mich Dir befohlen seyn,
wann ich jetzo schlaffe ein.
Sonderlich laß mich ermessen,
und ja nimmermehr vergessen,
wie Du diesen Tage hast,
mich als deinen lieben Gast,
so preißwürdiglich gespeiset,
daß es wol rechtschaffen heisset:
JEsu! deine Güt und Treu
werde über mir gantz neu.
Mir hast Du Dich selbst gegeben,
Dir hinfort allein zu leben.
O HErr JEsu! weil die Nacht
nunmehr sich heran gemacht,
ach, so lasse Dich erbitten,
mich aus Gnaden zu behüten,
deine Engel laß bey mir
seyn und bleiben für und für.
Stehest Du auf meiner Seiten,
so weicht von mir alles Leiden,
o Du Hüter Israel,
Dir ich mich gantz anbefehl.
Amen.

Des IV. Theils,
welcher
vom
Christl. Leben und Wandel
handelt,

Erste Andacht.

Die nach einem Christlichen Leben und Wandel strebende Seele wird erinnert, unterschiedliche gemeine Regulen der Gottseeligkeit zu erwägen.

HERR/ erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen/ daß meine Tritte nicht wanken. Ps. 17. v. 5.

Liebste Seele! wir kommen von Tage zu Tage näher zum Tode, zum Jüng-

Jüngsten Gericht und zur Ewigkeit: Darum sollen wir täglich gedenken, wie wir im Tod und im letzten strengen Gericht bestehen wollen, damit wir das ewige Leben erlangen: und demnach sollen wir fleissig Achtung geben auf alle unsere Gedanken, Wort und Werke, weil wir von allen Gedanken, Worten und Werken dermaleins werden genaue Rechenschafft geben müssen. Gedenke zu Abend, als wenn du diese Nacht sterben müssest, und des Morgens, als ob du diesen Tag verscheiden würdest. Schiebe deine Busse und den Fleiß, gute Werke zu thun, ja nicht auf bis Morgen,

dann

dann es ist ungewiß, ob du den morgenden Tag erleben werdest, aber gewiß ists allewege, daß du sterben müssest. Es ist der Gottseligkeit nichts mehr so entgegen, als die Busse und Besserung verschieben. Und wer die treue Anleitung des Heiligen Geistes nicht achtet, der wird nimmermehr zu rechter Busse gelangen. Schiebe sie nicht also auf bis ins Alter: Sondern ergiebe GOtt die Blühe deiner Jugend, dann der Jüngling weiß nicht, ob er mögte alt werden, aber gleichwol ist gewiß, daß auch viele Junge ohne Busse sterben. So ist kein Alter, das zum Gottesdienst bequemer wäre,

als die Jugend, da Leib und Seele noch frisch und stark ist.

Du sollest keinem Menschen zu gefallen Böses thun, sintemal nicht der Mensch, sondern GOtt Rechenschafft von deinem Leben fordern will, darum sollst du Menschen-Gunst der Gunst GOttes nicht vorziehen. Auf den Wegen GOttes nehmen wir entweder zu oder ab; darum bedenke täglich, ob du in der Gottseligkeit wachsest oder abnehmest. Wer auf des HErrn Wege stille stehet, der gehet hinter sich. Darum hüte dich fleissig, daß du im Lauf des Gottseligen Wandels nicht inne haltest, sondern befleisse dich

darin-

darinnen täglich mehr zu üben und fortzuschreiten. Deine Gemeinschafft seye den Frommen freundlich, niemanden zuwider: Aber geselle dich nicht zu vielen. Lebe gegen GOtt gottselig, gegen dir selbst keusch und züchtig, und gerecht gegen deinen Nechsten. Den Freund erhalte dir günstig, habe Gedult mit deinem Feinde. Sey allen willfärtig, und thue wol denen, welchen du helffen kanst. Stirb dir in den Sünden täglich ab, so kanst du im Tode vor GOtt lebendig bleiben. Erweise Holdseligkeit in Geberden, Freundlichkeit in Augen, Demut in Sitten, Zucht im Leben, Gedult in Trübsal.

sal. Gedenke täglich dieser drey vergangenen Dinge: Des begangenen Übels, des versaumten Guten, und der abgeloffenen Zeit. Auch dieser drey gegenwärtigen Dinge: Des gegenwärtigen Lebens Flüchtigkeit, und wie schwer es sey, selig zu werden, und der geringen Anzahl der seligen Menschen. Gedenke auch dieser drey zukünfftigen Dinge: Des Todes, vor welchem sich männiglich so sehr fürchtet; des Jüngsten Gerichts, welches seiner Gerechtigkeit halben so schröcklich ist; der Höllen Pein, so gantz unerträglich ist.

Bitte zu Abend GOtt die Sünde des vergangenen

nen Tages von Herzen ab, und reinige dich auf den letzten Tag in der Wochen, von allen der vorigen Täge Missethaten. Gedenke zu Abend, wie viel desselben Tages zur Höllen verdammet worden sind, und danke GOtt von Herzen, daß Er dir noch Raum und Zeit zur Busse vergönnet hat. Drey Dinge sind über dir, welche dich täglich sollen zur Betrachtung anhalten: Das Auge, so alles siehet; Das Ohr, so alles höret; Und die Bücher, darein alles geschrieben wird. Hat sich GOtt nicht dir ganz ergeben, warum wolltest du dich nicht auch Ihme ganz ergeben? Das ist

das beste Leben, so jemand vielen andern Leuten zum Guten dienet. Gib dem HErrn die Ehre, und gehorche Ihm. Deme, der in Noth stecket, theile Rath und Hülffe mit. Dem Geringsten leiste Schutz, und lehre ihn. Laß deinen Leib und deine Seele GOTT geheiliget seyn. Beweine die begangene Sünden. Die gegenwärtige Güter achte nicht zu hoch, sondern wende vielmehr Fleiß dran, die Zukünfftige zu überkommen.

Gedenke an deine Ubertrettung, daß du sie bereuest; an den Tod, daß es mit dir ein Ende haben werde; an das Göttliche Gericht, daß du dich dafür

für lernest fürchten; und an GOttes Barmherzigkeit, daß du nicht in Sünden verzagest. Ziehe dich ab von der Welt, so viel dir möglich ist, und ergieb dich ganz und gar zum Dienst des HErrn. Gedenke stetig, daß bey Wollüsten die Zucht in Gefahr stehet, bey dem Reichthum die Demut, bey Handthierungen die Gottesfurcht und Gerechtigkeit.

Trachte allein, wie du Christo gefallen mögest, und fürchte dich nicht, wann du andern mißfallest. Bitte GOtt täglich, daß Er bey dir schaffen wolle, was Ihm gefället, und dir auch verleihen zu thun, was Er gebeut

und

und haben will. Deine eigene unvollkommene Werke wolle Er zudecken, und dich aufs Künfftige selbst regieren. Halte dich also, wie du willst, daß man dich selbst halten solle. Denn GOtt urtheilet nicht nach dem äusserlichen Schein, sondern wie es warhafftig an ihm selbst ist. Rede wenig, dann man muß von einem jeglichen unnützen Wort einmal Rechenschafft geben. Deine Werke, wie sie auch immer sind, vergehen nicht ganz, sondern sind fruchtbar zur Ewigkeit. Säest du nun auf das Fleisch, so wirst du vom Fleisch das Verdammnus erndten; Säest du auf den Geist, so wirst du den

Gewinn der ewigen Seeligkeit erarnen. Deine Herrlichkeit fähret dir im Tode nicht nach, auch dein Reichthum nicht, vielweniger dieser Zeit Wollüste, oder dieser Welt Eitelkeit; aber deine Werke folgen dir im Tode nach.

Wie du nun künfftig vor dem Gericht GOttes willst gehalten seyn, also erzeige dich heute vor dem Angesicht GOttes. Trotze nicht auf deine Gaben, die du an dir findest, sondern gib Achtung auf das, was dir noch mangelt. Uberhebe dich dessen nicht, was du empfangen hast, sondern demütige dich wegen dessen, das dir noch gebricht. Lerne recht leben, weil du noch

lebenmagst, dann in diesem Leben kan man das Leben verscherzen, und kans erhalten. Nach dem Tod erwirbet man nichts mehr, sondern muß allein des Urtheils und Lohns erwarten. Dann jenes Leben ist nicht zu den Werken erst angerichtet, sondern allda sollen die Thaten stracks ihren Lohn empfangen. Darum lasse dich solche gottselige Gedanken unterweisen, damit du angereitzet werdest zur Busse, durch Busse zur Andacht, und durch Andacht zum Gebet. Stillschweigen mit dem Munde, bringet dem Herzen viel Ruhe. Je weiter der Welt entzogen, je näher zu Gottes Freundschafft gebogen.

Willst du etwas haben, so suche es alleine bey GOtt, und schreibe GOtt allein zu, so du etwas Gutes an dir befindest. Denn der ist der Gaben würdig, der dieselben mit Danksagung empfähet, gegen deme aber höret man bald auf, gütig zu seyn, der die Gutthat nicht erkennet. Widerfähret dir etwas Gutes, so lege es wol an, und gedenke, daß du, wañ es dir wol gehet, Ursach bekommst, GOtt zu loben und ihm dafür zu danken; wann es dir aber übel gehet, Ursach und Anlaß zur Busse und Bekehrung empfähest. Dein Vermögen erweise mit der Hülffe, so du den Nothleidenden leistest; Deine

Kunst und Weisheit bezeuge mit Unterweisung der Einfältigen; Deinen Reichthum mit Wolthun an jederman. Lasse dich das Unglück nicht überwinden, auch das Glück nicht zur Hoffart treiben. Dein Ziel in deinem Leben sey allezeit Christus, welchem du must folgen auf dem rechten Wege, so du anderst mit Ihme willst in das Vatterland einkehren. Vor allen Dingen befleissige dich der rechten Demut und herzlichen Liebe. Die Liebe erhebet dein Herz zu GOtt, damit du Ihme anhangest, und die Demut dämpffet dein Herz, damit du nicht stolz werdest. GOtt erkenne als einen

Vatter an seiner Güte und Gnade, als einen HErrn an der Züchtigung. Als einen Vatter an dem, daß er seine Regierung mit Lindigkeit führet, als einen HErrn, daß er auch streng verfähret. Darum liebe Ihn als einen Vatter mit Gottesfurcht, fürchte dich vor Ihme, als einem HErrn, aus Erforderung der Noth; liebe Ihn, dann Er will barmherzig seyn; fürchte Ihn, dann Er hasset die Sünde, und das Unrecht. Fürchte den HErrn und hoffe auf Ihn, erkenne dein Elend und preise seine Güte.

Ach HErr GOTT! der Du dargiebest, was wir wollen, hilff auch,

daß wir das, was Du willst, vollbringen. Amen.

HErr! Dir will ich mich ergeben;
Lehre mich, wie ich soll leben,
meinen Wandel recht zu führen,
dann das will uns hie gebühren.
Ach, viel wissen kans nicht schlichten
noch vielweniger ausrichten:
Gottesfurcht ist mehr als wissen,
jeder sey darauf beflissen.
Gottesfurcht zur Buß antreibet,
und uns allerdings vorschreibet,
wie das Leben anzustellen,
daß man mög entgehn der Höllen.
Ja die Gottesfurcht kan weisen,
wer glückselig sey zu heisen.
Gottesfurcht bringt reichen Seegen,
dem, der geht auf ihren Wegen.

Die II. Andacht.

Die Seele wird erwecket, nach einem heiligen Leben und Wandel zu streben, und Christo nachzufolgen in guten Werken.

Will mir jemand nachfolgen/ der verläugne sich selbst. Matth. 16. v. 24.

Folge mir nach, liebe Seele! Ich will dich führen zum Baum des Lebens, Ich will dich leiten zum Brunn der Unsterblichkeit, daß du dich labest mit dem lebendigen Wasser, und essest von den Früchten meines Garten. Also ruffet die Weißheit draussen, und lässet sich hören auf allen Gassen: Hieher, das ist der Weg, den gehet, sonsten weder zur Rechten noch zur Linken. Ein Exempel, sagt Christus selbst, hab ich euch gegeben, daß ihr nachfolget meinen Fußstapffen; Nehmet auf euch mein Joch und

und lernet von mir. Nun HErr JEsu! diesem deinem Exempel und Anmahnung wollt ich gerne folgen, weil ich wol weiß, daß der kein Christ seyn kan, der Dir, HErr JEsu! nicht nachwandelt: Ich befinde aber in mir kein Vermögen also zu wandeln, keine Kräffte deinem Befehl nachzukommen. Ja, wenn ich auch schon auf guten Wegen bin, so werde ich doch bald wieder abgeschröcket und zurücke gehalten. Da spricht die Wollust: Folge mir nach, so kanst du allezeit in Freuden leben, und gute Tage haben; Da spricht der Ehrgeitz: Folge mir nach, ich will dich zu einen grossen HErrn

machen; Da spricht die Ungerechtigkeit: Folge mir nach, so sollt du Geld und Gut genug haben. Da gehet dann jederman den Weg der Welt, und folget nach den Lüsten seines Fleisches zum Argen. Ich sehe mich um, und niemand ist, der Dir, HErr JEsu, folget; niemand ist, der deinen Fußstapffen nachwandelt. Pfui aber der Christen, die da sagen, sie bleiben in Christo, und wandeln nicht, wie Er gewandelt hat.

HErr JEsu! Du himmlischer Vorgänger, ich halte mich an Dich, ich folge deinen Fußstapffen; Jener

ner Wege sind böse, laß mich wandeln auf dem guten Weg; Jener Wege sind Betrug, laß mich wandeln auf dem Weg der Warheit; jener Wege führen zum Verderben, laß mich wandeln auf dem Weg des Lebens. Du gehest uns vor mit dem Exempel der Gedult und Sanfftmuth; Du leuchtest uns vor mit den Fußstapffen der Liebe und Freundlichkeit, der Tugend und Erbarkeit, O hilff!

daß wir unverdrossen nachfolgen. Wie getrost bist Du uns vorgegangen im Weg deines Leidens? Wie geschwinde bist Du uns vorgelauffen in dem Wettlauf der Tugend und Gottseligkeit? Wie unverdrossen hast Du Dich gehalten in der Ubung der Liebe, darüber Du auch dein Blut vergossen und dein Leben eingebüsset hast; Ach laß uns auch also lauffen in den Schranken deiner Gebot, auf den

Spuh-

Spuhren deiner Fuß-stapffen, auf dem Weg der Gerechtigkeit. Niemand sehe hier zu-rücke, vor uns ist die Krone. Niemand werde müde in diesem Lauff, unser Vorlauf-fer ist schon vor uns hergegangen, und wartet unser, daß wir nachfolgen. Als Jo-sua vor dem Volk auszoge, so folgte ih-me die Menge des gan-zen Israels nach: Nun HErr JEsu! Du bist die Sonne der Gerechtigkeit, laß

uns auch in deinem Licht und Glanz wandeln: Du bist der rechte Josua, unser Haupt und Vorgänger, wir sind das Volk des Heils, darum laß uns Dir folgen, und mit Dir eingehen zum gelobten Lande des Himmels. JEsu! mein Licht, in dem ich wandele; JEsu mein Weg, den ich gehe, deine Schritte gehen zwar zwischen den Dornen, und deine Fußstapffen finden sich im Creutz; Aber wer

wer Dir nachwandelt, der wandelt mitten unter solchen Rosen, die einen Geruch des Lebens von sich geben; Wer Dir nachgehet, der tritt nicht in den Koth der Sünden; Denn deine Wege sind Warheit und Recht, deine Steige sind Güte uñ Treue; Laß mich wandeln in deinem Licht, daß meine Füsse nicht anstossẽ; Laß mich gehen auf dem gebähnten Wege deiner Geboten, daß meine Trit-

te nicht gleiten; Ich habe meine Füsse gewaschen; Ich habe meine Sündschuhe ausgezogen; Wie? sollt ich dieselben wieder anthun? Laß meine Füsse in Unschuld einher gehen, und behüte meine Tritte, daß ich nicht in Sünden falle. Wende meine Augen ab vom bösen Weg, und meine Tritte von der Gemeinschafft der Gottlosen. Hilff, daß ich Dir nicht allein folge bis zum Abend-Essen, und

so

so lang es wol zugehet sondern auch biß an den Berg Golgatha; Und wann das Leiden angehet, so lasse mich nicht verdrüssen die Mühe des Weges und die Anstösse des Lebens, in Betrachtung, daß diß die Reise ist, so Mühe erfordert; daß diß der Weg ist, darauf man in Dornen wandeln muß; daß diß der Lauff ist, darinn man leicht anstossen und fallen kan. Laß mir nicht verrücket werden das vorgesteck-

gesteckte Ziel der Gna=
den, daß ich wandele
weil es liecht ist, daß
ich gehe, weils Tag ist,
daß ich lauffe, weils
Zeit ist, und immer=
dar fortschreite aus ei=
ner Tugend in die an=
der, und nicht müde
werde im Lauff mei=
nes Christenthums,
darzu ich beruffen bin,
daß ich trachte nicht
nach dem, das dahin=
ten ist, sondern nach
dem, das da fornē ist,
nach dem vorgesteck=
ten Ziel, nach dem an=
gebottenen Kleinod.

Mein Weg sey ein Tugend-Weg, mein Lauf sey ein Lauf der Gottseligkeit, daß ich allen Fleiß anwende in meinem Christenthum, und darreiche in dem Glauben, Tugend, in der Tugend Bescheidenheit, in der Bescheidenheit Mässigkeit, in der Mässigkeit Gedult, in der Gedult Gottseligkeit in der Gottseligkeit Brüderliche Liebe, in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe; bis ich meinen Lauff selig-

glich beschliese und zu Dir komme, o liebster Heiland, JEsu Christe, in die ewige Freude und Herrlichkeit. Amen.

JEsu! laß mich folgen Dir,
diß ist meine Christ-Gebühr.
Deine Warheit, und dein Leben,
können mir Anleitung geben.
Du, o liebster JEsu Christ!
selbst der Weg zum Wandeln bist.
Ich soll folgen deinen Schritten,
ach, so lasse Dich erbitten,
und führ mich im Gehen an,
ich will folgen, wie ich kan;
in der Lehr, im Leben, Leiden
wirst Du mir die Bahn bereiten.
Folg ich Dir auch in dem Tod,
so hats mit mir keine Noth.
Wann ich Dich voran sieh' gehen,
o so kan ich wol bestehen.
JEsu! Warheit! weise mir
Dir zu folgen mit Begier.
Dir mit Sorgfalt nachzutrachten,
macht den Laster-Tand verachten.

JEsu!

JEsu! wahres Leben, gieb,
daß ich folge deinem Trieb.
Du mein Leben, wirst mich führen,
dahin, wo kein Tod zu spühren.
JEsu! komm, mach mich bereit
Dir zu folgen allezeit.
Stärke mich in guten Thaten,
so wird alles wol gerathen.

Die III. Andacht.

Die dem Christlichen Leben ergebene Seele wird erwecket, in eifriger Liebes-Ubung gegen GOTT und den Nechsten sich finden zu lassen, und deßhalben die Eigenschafften warhafftiger Liebe zu erwägen.

Viel Wasser mögen die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme ersäuffen. Hohel. Salom. c. 8. v. 7.

MEin liebste Seele! wahre und ungefärbte Liebe ist das rechte Kennzeichen und die Eigen-

Eigenschafft der Gottsfürchtigen: Denn kein Christ lebet ohne Glauben, kein Glaub ist ohne Liebe, wo nun die Liebe nicht herfür leuchtet, da kan auch kein Glaube entzündet seyn: Dann so wenig man das Liecht von der Sonnen mag absondern, so wenig kan auch der Glaub ohne Liebe bestehen. Die Liebe ist das äusserliche Werk, daraus man spühret das innerliche Leben eines Christen. Wie bey den todten Cörpern kein Athem mehr ist: Also ist auch der Glaube erstorben, bey welchem keine Liebe ist. Der gehöret Christo nicht an, den der Geist Christi nicht treibet: Den treibet aber Christi Geist

nicht, der die Liebe nicht äusserlich beweiset. Dann die Liebe ist eine Krafft und Gabe des Heiligen Geistes. Einen guten Baum erkennet man an den guten Früchten, die er träget. Die Liebe ist das Band der Christlichen Vollkommenheit. Wie die Glieder des Leibes durch den Geist der Seelen vereiniget werden: Also müssen auch die Glieder des geistlichen Leibes Christi durch den Heiligen Geist mit dem Bande der Liebe verbunden werden. Der Tempel Salomons war in- und auswendig mit Gold überzogen: Also muß am geistlichen Tempel GOttes alles inwendig und auswendig mit der Liebe geschmücket

und

und gezieret seyn. Die Liebe muß das Herz erwecken zum Mitleiden, und die Hand zur Mildigkeit: Dann was hilffts, daß man innerlich Mitleiden hat, wann man von aussen nicht Hülffe und Vorschub thut? Ja es nutzet das innerliche Mitleiden wenig, wo nicht äusserlich Hülffe geleistet wird. Der Glaub empfähet alles von GOtt, die Liebe spendet darüber alles mildiglich dem Nechsten aus; Der Glaub machet uns des Göttlichen Wesens theilhafftig. Nun ist GOtt die Liebe selbst, darum wo die Liebe nicht ist, da ist nicht zu vermuthen, daß inwendig im Herzen rechter Glaube seyn sollte.

Niemand glaubet an Christum, der Ihn nicht liebet. Niemand liebet Christum, der seinen Nechsten nicht auch zugleich liebet. Der hat auch nie mit herzlichem Vertrauen die Wolthaten Christi auf- und angenommen, der seinem Nechsten die schuldige Pflicht und Dienst nicht wieder leistet. Kein gutes Werk kommt her, als aus dem Glauben, und wo der Glaube rechtschaffen ist, da bleiben die guten Werke nicht dahinten. Der Glaube ist ein Saamen, daher alle Tugenden entstehen, und unter den Tugenden ist die Liebe die fürnehmste. Dann durch die Liebe ist uns auch der Tod süsse; Dann die Liebe

ist so mächtig, als der Tod, ja viel mächtiger; Sintemal die Liebe Christum zum Sterben gebracht hat, und ermuntert noch alle Christen, daß sie um Christi willen zu sterben bereit sind. Alle Werke GOttes entstehen aus der Liebe, auch die Straffen selbsten: Also sollen auch aller Christen Menschen Werk, aus der Liebe entspringen; Darum hat uns GOtt an allen Creaturen ein Bildnus der Liebe vorgestellet.

Die Sonn und Sternen leuchten nicht ihnen selbst, sondern uns zu gut; Das Kraut auf dem Felde dienet nicht ihm, sondern uns zur Medicin und Nahrung. Die Lufft,

das Wasser, die unvernünfftigen Thier und alle Creaturen, sind alle dem Menschen zu Nutz geschaffen: Eben also sollst du auch dich zum Nutz deines Nechsten willig gebrauchen lassen. Viel Wort ohne Liebe dienen nichts; Ja mancherley Sprachen ohne Liebe sind nichts nütz, dann viel Sprachen ohne Lieb machen hoffärtig, und blasen den Menschen auf, aber die Liebe bauet. Alle Geheimnussen wissen, und nicht lieben, dienet zu nichts: Denn auch der Teuffel die Wissenschafft hat vieler Geheimnussen. Aber die Liebe ist allein bey den Frommen und Gottsfürchtigen.

Darum, wann einer einen so starken Glauben hätte, daß er auch Berge versetzen könnte, nochdennoch nützte es ihme nicht, wo die Liebe nicht dabey wäre. Dann über solchen Glauben mag man sich wol verwundern, aber er machet nicht selig. Die Liebe ist besser, als die Gabe Wunder zu thun: Dieweil jenes ein Merkzeichen ist eines Christen, da auch die Unchristen, und Gottlosen offtmals Wunder thun. Wenn einer auch sein ganzes Vermögen an die Armen wendete, und doch ohne Liebe wäre, so hülffe es ihme nicht: Dann alle äusserliche Werke sind heuchlerisch, wo sie nicht aus dem Glau-

Glauben in der Liebe geschehen. Und die Ströme der Mildigkeit dienen nichts, wo sie nicht aus der innerlichen Quelle der Liebe entspringen. Die Liebe verträgt alles, denn Niemand wird leicht sich über den erzürnen, den er von Herzen liebet. Die Liebe ist freundlich, denn der, welcher durch die Liebe sein Herz zu einem ganz und gar gewendet, der mag ihm im geringsten nichts versagen. Die Liebe ist nicht neidisch, sondern hält anderer Leute Gaben, als wären sie sein selbst. Die Liebe thut nicht unrecht, dann wie sollte der einem schaden, welchen er von Herzen lieb hat? Die Liebe ist nicht

hoffärtig, dann durch die Liebe werden wir alle Glieder eines Leibes: Nun aber zeucht sich kein Glied dem andern hoffärtiger Weiß vor, verachtet auch nicht die andern. Die Liebe hält sich nicht verweißlich, denn wer verweißlich thut, der thut es aus Zorn oder dergleichen Affecten. Aber die Liebe zäumet den Zorn. Die Liebe suchet nicht ihren Nutzen, denn was man lieb hat, das hält man höher, als sich selbst, und sorget mehr für dasselbe, als für sich selbsten.

Die Liebe zürnet nicht, dann der Zorn erreget Hoffart, aber die Liebe demütiget sich unter alle. Die Liebe gedenket kein Arges,

Arges, denn wem man will Schaden thun, den kan man von Herzen nicht lieb haben. Die Liebe hat nicht Gefallen an der Ungerechtigkeit, dann sie achtet anderer Leute Jammer für ihr eigenes Elend. Die Liebe verträgt alles, sie glaubet alles, hoffet und erdultet alles, dann was sie will, das man ihr leisten soll, dasselbe leistet sie andern wiederum ganz willig. Die Sprachen hören auf, die Weissagungen hören auf, auch der Glaube höret auf, aber die Liebe nicht.

Dieses bedenke wol, andächtige Seele! und befleissige dich daher der Liebe. Es sey dein Nechster wer er wolle so ist er doch

derjenige, für welchen Christus gestorben ist. Wie kanst du ihme dann versagen, ihn lieb zu haben, weil Christus für ihn sein Leben hat dahin gegeben? Liebest du GOTT von Herzen, so must du auch sein Ebenbild lieb haben: Ja wie wir alle ein geistlicher Leib, so muß auch ein Geist, Will und Seele unter allen seyn; das wäre ja unbillig, daß diejenige allhier auf Erden in Haß gegeneinander leben wollten, welche einmal gedächten zugleich in Himmel zu kommen und beysammen zu wohnen. Sind wir in Christo ein Geist, so lasset uns auch gegeneinander einerley Wollen haben. Sind

wir doch alle eines HErrn Knechte und Diener, warum wollten wir uns denn untereinander neiden und zanken? Fürwahr, welches Glied an dem andern den Schmerzen nicht mehr empfindet, das muß kein Leben mehr haben: Also kan auch der kein Glied des H. Leibes Christi mehr seyn, der sich seines Mit-Gliedes nicht annimmet.

Unser aller Vatter ist der einige GOtt, welchen ein jeder, aus Christi Vermahnung, täglich Vatter nennet. Wie solle nun derselbe dich für sein rechtes Kind erkennen und aufnehmen, wann du seine andern Kinder nicht willst für deine Brüder und Schwestern erkennen?

Hat dir GOtt einen vertrauten Freund bescheh- ret, siehe zu, so er es werth ist, daß du ihn von Herzen liebest, weil er es werth ist; ist er es aber nicht werth, so lieb ihn doch darum, dieweil GOtt werth ist, daß du seinen Geboten gehorchest: Denn so du deinen Feind liebest, so bezeugest du in der That, daß du GOttes Freund bist. Schaue nicht darauf, was dir von Menschen wiederfähret, sondern bedenke, wie du dich gegen GOtt verhaltest. Achte nicht so genau auf deines Feindes Ubelthat, die er dir beweiset, sondern bedenke vielmehr die grosse Wolthat, die der an dir beweiset, welcher dir befiehlet,

dei-

deinem Feinde Gutes zu thun und ihn zu lieben. Wir sind alle einer des andern Nechster, sintemal unser aller Ankunfft ist von der Erde, und sind auch alle einer des andern Bruder, in der Hoffnung das himmlische Erb zu erlangen: Darum lasset uns einander von Herzen lieben.

Nun, o GOtt! entzünde Du in uns das Feuer der Christlichen Liebe, durch deinen H. Geist. Am.

Liebster JEsu! meine Liebe!
in der Liebe mich stets übe.
Bloß aus Liebe bist Du mein
und aus Liebe bin ich dein.
Du befiehlst mir auch darneben,
daß ich also solle leben,
daß mein Neben-Christ dabey
von mir keusch geliebet sey.
GOtt und Nechsten treu zu lieben,
hast Du allen vorgeschrieben.
Ach gieb, daß ich allezeit
zu der Liebe sey bereit.

Die IV. Andacht.

Der nach einem Christlichen Leben strebende Mensch wird unterwiesen zu erwägen, wie die ewigen Güter denen Zeitlichen und Vergänglichen weit vorzuziehen seyen.

Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. 1. Joh. 2, 15.

Wache auf, liebe Seele! erwecke deine Gedanken, übe deinen Verstand, und betrachte mit allen Kräfften, was für einen Schatz, was für Freude und Trost du hast an dem HErrn deinem GOtt. Siehe, wie lieblich kan sich offt ein Mensch ergötzen an den vergänglichen Gütern dieser Welt, aber was ist doch das Zeitliche

gegen dem Ewigen? Was ist das Geschöpff gegen dem Schöpffer? O GOtt! Du ewiges Gut, wie lieblich kanst Du erfreuen? wie köstlich kanst Du trösten? wie viel höher bist Du, als alle irdische Dinge? Ja, meine Seele! so diß vergängliche Leben kan Freude geben, wie viel grössere Freude wird das ewige geben,? So du dich an den irdischen Gütern ergötzen kanst, wie viel mehr sollst du dich ergötzen an den ewigen! So es dir wol gefället, daß dir GOtt einen Verstand gegeben hat, in den irdischen Dingen, wie viel besser soll es dir gefallen, daß er dir die ewige Weißheit (dadurch Er alle Dinge

aus Nichts geschaffen) offenbahret hat!

Ach, mein GOtt! der Du mir in diesem Leben so manche schöne Gaben beschehret und mich so offt erfreuet hast, erwecke mein Herz durch deinen Geist, daß ich nun vielmehr Freude an Dir haben möge, dieweil Du bist über alle irdische Freude, sintemal Du das Leben und das ewige Heil aus Gnaden versprochen hast allen denen,

nen, die in deinem Gesetze wandeln und deine Gebote fleissig halten, dargegen hast Du den Tod und die ewige Verdammnus gedrohet denen, die frevent- lich und muthwillig deine Gebote über- tretten und wider dei- nen heiligen Willen handeln. Ich bitte Dich um deiner Gü- te willen, richte mei- ne Wege allezeit nach dem Spiegel deines Göttlichen Worts und Willens, lehre

mich

mich deine Gebote verstehen, schreibe sie in mein Herz, daß meine Betrachtung, Ubung und Lust darinnen sey Tag und Nacht, in allerley Geschäfften und Händeln, an allen Orten, wo ich gehe oder stehe, sitze oder liege: Gieb, daß ich sie über alles Gold und über alle Schätze lieb und werth habe, und verleihe mir Krafft und Stärke durch die Mittheilung deines Heiligen Geistes, daß

ich

ich auf dem Weg deiner Geboten frölich und gehorsam biß an das Ende lauffe, damit ich dort die ewige Seligkeit erreichen, und ohne Beschämung vor deinem Gericht erscheinen möge. Amen.

Weg mit allen eitlen Schätzen;
Dann sie können nicht ergötzen,
auch nicht in die Läng bestehen,
sondern müssen bald vergehen.
Wichtiger sind jene Güter,
denen wahre Christen-Glieder
aus des Glaubens Krafft nachtrachten;
Dann sie sind sehr hoch zu achten.
Wer in GOtt ist reich zu nennen,
den muß man vor reich erkennen;
denn sein Schatz ist unaufhörlich,
und sein Reichthum unzerstörlich.

(o)

Zu-

Zugab.

Gebet um ein seliges End.

O gütiger GOtt! Du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, denn er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, all unsere Tage hast Du gezehlet, welche doch schnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anderst, als flögen wir dahin. All unse-

unsere Jahre sind wie ein Rauch und Schatten, der plötzlich vergehet. Der Mensch ist doch wie Gras, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Feld verwelket. So lehre mich nun, o gütiger GOtt! erkennen und zu Gemüth führen, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Sihe, meine Tage sind einer Hand breit bey Dir, und

mein

mein Leben ist wie nichts vor Dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher dahin leben. HErr, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, und allhie in dieser Pilgerschafft keine bleibende Statt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Wesen, daß ich offt und viel gedenke an mein End, auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst, sondern Dir lebe und sterbe, damit ich

ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt und der Erscheinung deines lieben Sohns JEsu Christi, und geschickt zu derselbigen mit heiligem Wandel und Gottseligem Wesen eile. Begnade mich, mein GOtt, mit einem seligen Abschied, wenn mein Stündlein herzu nahet, daß ich selig sterbe, ein vernünfftiges End nehme in wahrem Erkänntnis, daß mein

mein Verstand und Sinn nicht verruckt werden, und ich nicht abwitzig rede, oder Läster-Wort wider Dich, meinen HErrn, und wider meine Seligkeit führe. Behüte mich für einem bösen schnellen Tod, und für dem ewigen Verdammnis. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, sondern, daß ich mich zuvor mit wahrer Buß und rechtem Glau-

Glauben bereite, und wenn dasselbige komt, so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich, deinen Diener, alsdenn im Frieden fahren, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen Du bereitet hast vor allen Völkern: Ein Liecht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volks Israel. Gib, daß

daß mein letztes Wort sey, welches dein lieber Sohn am Creutz gesprochen hat: Vatter, in deine Hände befehl ich Dir meinen Geist. Und wenn ich nimmer reden kan, so erhöre doch mein letztes Seufftzen, durch JEsum Christum

Amen.

ENDE.

Geistreiche Buß-/ Beicht- und Kommunion-Lieder/

welche
sowol allhier als anderswo
in der Christlichen Gemein
pflegen gesungen zu
werden.

Nürnberg/
In Verlegung Johann Andreä
Endters seel. Sohn und Erben.
1722.

Buß-Beicht- und Absolutions-Lieder.

Erbarm Dich mein, O HErre GOtt! nach deiner grossen Barmherzigkeit: Wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd, und ist mir leid. Allein ich Dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das bös für Dir mag nicht bestahn, Du bleibst gerecht, ob man urtheilet Dich.

2. Sieh, HERR, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfieng mich mein Mutter: Die Warheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Jsopo: rein werd ich, so Du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit:

keit: und mach in mir das Hertze rein, ein neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, dein Heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich Dir.

4. Die Gottlosen will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu Dir durch Dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkünd dein rechts Gebot, schaff daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heischst, ich hätt Dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts traurigs Hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wol, in deiner Gütigkeit, dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

Allein zu Dir HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden :/: Ich weiß, daß Du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nö-

Nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen :/: Derselben mach mich quit und loß, durch deinen Tod und Schmertzen: Und zeig mich deinem Vatter an, daß Du hast gnug für mich gethan: So werd ich quit der Sünden-Last, HErr! halt mir fest, weß Du Dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit, den wahren Christen-Glauben :/: Auf daß ich deine Süssigkeit, mög inniglich anschauen: Vor allen Dingen lieben Dich, und meinen Nechsten gleich als mich, am letzten End, dein Hilff mir send, damit behend, des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten Thron dem Vatter aller Güte :/: Und JEsu Christ sein'm liebsten Sohn, der uns allezeit behüte: Und GOtt dem Heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste: Damit wir Ihm gefällig seyn, hier in dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

AUs tiefer Noth schrey ich zu Dir. HErr GOtt! erhör

mein Ruffen :,: Dein gnädig Ohren kehr zu mir, und meiner Bitt sie öffen: Dann so Du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr! vor Dir bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts, dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben :,: Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor Dir Niemand sich rühmen kan, deß muß sich fürchten Jedermann, und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: Auf Ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen :,: Doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade :,: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute

Hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn und auch dem heilgen Geiste :,: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen.

Ach GOTT und HErr! wie groß und schwer sind mein begangene Sünden, da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn, des Creutzes mein, wird ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu Dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich hab wol verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gricht: dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein, auf Sünde folgen müssen: so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wol büssen.

5. Gib HErr Gedult; vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Hertze: laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heil murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies dün-
cket Dir, durch dein Gnad will
ichs leiden: laß mich nur nicht,
dort ewiglich, von Dir seyn abge-
scheiden.

7. Gleichwie sich fein, ein Vö-
gelein, in hole Bäum verstecket,
wanns trüb hergeht, die Lufft un-
stät, Menschen und Vieh erschrö-
cket;

8. Also, HErr Christ, mein Zu-
flucht ist, die Höle deiner Wun-
den, wann Sünd und Tod, mich
bracht in Noth, hab ich mich drein
gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der
Leib und Seel von ander scheiden:
so werd ich dort, bey Dir mein
Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vatter
und Sohn, dem heiligen Geist zu-
sammen, zweiffle auch nicht, weil
Christus spricht: Wer glaubt,
wird seelig, Amen!

HErr JEsu Christ! Du höch-
stes Gut, Du Brunn-Quell
aller Gnaden :,: Sieh doch,
wie ich in meinem Muth, mit
Schmertzen bin beladen, und in
mir hab der Pfeile viel, die im Ge-
wissen, ohne Ziel, mich armen
Sünder drucken.

2. Erbarm

2. Erbarm Dich mein, in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil Du sie gebüsset hast am Holtz, mit Todes-Schmertzen: Auf daß ich nicht, mit grossem Weh, in meinen Sünden unterge̊h, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: ja, ich weiß weder aus noch ein, und müste gar verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort ja sagt, daß alles werd vergeben, was hie mit Thränen wird beklagt, und nichts soll schad'n am Leben: Ja, HErr, Du alle Gnad verheist denen, die mit zerknirschtem Geist, im Glauben zu Dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und wolte gern, im Blute dein, von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu Dir allhie in meiner Noth, geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie, von gantzem Hertzen bitten: Ver-

gieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich, auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertrettung stillen, daß sich mein Hertz zufrieden geb, und Dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden: Wasch mich mit deinem Todesschweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wann Dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ewgen Freud, mit Singen und Jubiliren, preis ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, O treuer Hort, durch JEsum Christum, Amen.

JEsu, der Du meine Seele, hast, durch deinen bittern Tod :,: aus des Teufels finstern Höle, und der schweren Sünden Noth, kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort,

sey

sey doch jetzt, O GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast Du ja gesuchet, die verlohrnen Schäfelein :,: Als sie lieffen gantz verfluchet, in der Höllen Pful hinein: ja, Du Satans Uberwinder, hast die hoch betrübten Sünder, so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden: ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Tichten, all mein Trachten, heisset unsern GOTT verachten: böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir :,: das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für, aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn :,: mein Gemüth ist gantz zurissen, durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das Verborgen. Räche nicht die

Missethat, die Dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, Du hast weggenommen meine Schulden, durch dein Blut :,: Laß es, O Erlöser! kommen meiner Seeligkeit zu gut, und dieweil Du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz Dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit :,: vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterligen: ach! so hilff, HErr JEsu! siegen, O Du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab :,: deine Schenckel fest gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutig's Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan :,: Ach! so wollest Du mich retten, und Dich meiner nehmen an! Du allein, HErr! kanst es stören, daß ich nicht den Fluch darf hören:

Ihr

Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, Du erkennest meine Pein :/: Es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich Dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, Du wirst mir stillen, mein Gewissen, das mich plagt :/: Es wird deine Treu erfüllen, was Du selber hast gesagt: Daß, auf dieser weiten Erden, keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht :/: Du, Du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, Dich HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit vielen grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle

Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüte, zu deiner grossen Güte: Laß Du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpfflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tiffe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst! weil Du mich hast erlöst! Was ich gesündigt habe, hast Du verscharrt im Grabe, da hast Du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß; so werd ich ihr doch los, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu Dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blu-

Blute: damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer, mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit Dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft: daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf Dich, HErr Christ! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: dann Du hast mirs erworben, da Du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn, durch deinen Geist, dahin: Daß ich mög alles meiden, was mich und Dich kan scheiden, und ich, an deinem Leibe, ein Gliedmaß ewig bleibe.

Mel. O Traurigkeit! ꝛc.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schrecken-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben, meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort, so strenge Wort, vor GOttes Richt-Stul, hören, weil ich mich die Fleisches-Lust laß'n hie so bethören.

6. O GOttes Sohn! Du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden: drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Lind'rung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut, am Creutze war vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heyl kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heyl, laß mich jetzt Theil, an deinem Gnugthun haben! meine Sünde werd hinfort in dem Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen, so still ihn, durch dein Verdienst, sonst muß ich verzagen.

Mel. Freu dich sehr/ O meine Seele!

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst: Bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht? Ey! so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet? sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen, angestifft: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth: Sey getrost, GOtt wird dein Flehen, und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt; Sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanfftmuth angewehnt: GOtt hat einen Vatters-Sinn, unser Jammer jammert Ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So warhafftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter wieder kehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde, das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleissig gehen, nach dem Schaf, das sich verläufft: Solst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, lächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt, von Ihm und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihn genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt, wider den, der, wann sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt, in Liebes-Flammen, sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen, in den weiten Himmels-Schoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn, aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unser Buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt Er, und vergisst, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundloß seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seine Huld, die Er, über unsre Schuld, alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zu frieden, Seele, die du traurig bist. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen GOttes Hertz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, die darinnen sind, verricht; wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden, hie auf Erden, dadurch könnt verlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: laß mich allzeit, aller Orten, schmecken deine Süssigkeit, liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme Dich, erbarme Dich GOtt, mein Erbarmer über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen Sünd, bis ich Genad von Dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör und erhör mein seufftzend Schreyen, Du allerliebstes Vater-Herz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst Du denn nicht? hörst Du denn nicht? Wie kanst Du das Geschrey vertragen? hör, was der arme Sünder spricht? Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den Niemand heilet, ausser Du. Ach! aber, ach Genade, Gnade!

Gnade! Ich laß Dir doch nicht eher Ruh. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter, schone, schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben. Sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinfüro sündig nur nicht mehr. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweiffels frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret: Drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

O starcker Zebaoth! Du Leben meiner Seel, und meines Geistes Krafft, O mein Immanuel; Du Schöpffer deines Kinds! schaff doch ein reines Hertz, O JEsu, wehre doch in mir dem Sünden-Schmertz. Zu frieden, O Seele, zu frieden und still,

anschaue

anschaue von weiten dein seeliges Ziel, und dencke, daß diß sey mein gnädiger Will.

2. Ach ja, mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von Dir, zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib Dich gäntzlich mir, O GOtt, ein reines Hertz ist, das die Seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach! ach! ich bin verflucht! Du bist nicht verfluchet, ich mache dich neu, ich, ich! dein Erlöser, sey du nur getreu; ich will dich verneuen, ich spreche dich frey.

3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd, was Treue? der ich stets die Untreu mehr befind! Wo ist das neue Hertz, das Du verheissen hast? wo der gewisse Geist bey meiner Sünden-Last? Ich will es dir geben, dem Teufel zu Spott, ich will dich erretten aus ewiger Noth, ich will es thun als ein warhafftiger GOtt.

4. Wolan! so will ich mich nun halten an dis Wort, das soll mein Ancker seyn, bis ich komm an den Port! der Heiland aller Welt will auch mir gnädig seyn, drum meine Seele geh zu deinen Freuden ein. O Seele, sey ruhig, und fasse die Wort, ich bringe dich selber

zum

zum seeligen Port, ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

Mel. Zion klagt mit Angst und 2c.

Weh! ach weh! ach was für Schmertzen, was für Trauren, Angst und Qual, fühl ich Armer in dem Hertzen? Schrecken trifft mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig Feuer ist mein Lohn? Wer kan vor dem Richter stehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

2. Grausam zeiget sich die Sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen Trost mehr finde: Ich weiß weder Hülff noch Rath. Meine Sünden sind zu schwer, meiner Sünden sind viel mehr, als viel hohe Berge wägen: als die Tropffen von dem Regen.

3. Will ich in den Himmel blicken, fallen tausend Riegel für! soll das nicht meine Hertze drücken? Wo ist doch die Gnaden-Thür, der ich wenig hab geacht? wann ich dieses recht betracht, hast du, Sünde, sie bedecket, daß sie sich vor mich verstecket.

4. Solten gleich die Augen-Lieder, mit dem heissen Thränen-Bach, netzen die verderbten Glieder: Läst doch nicht mein Schmer-

tze

tze nach. Hie steckt der Gewissens-Pfeil; Wunder, daß nicht Donner-Keil, mich zur Höllen niederschlagen, zu den wol verdienten Plagen.

5. Aber, O betrübte Seele! richte Dich nur wieder auf; Denck an die Blut-rothe Höle deines Heilands, eile, lauf und verberge dich hinein: Da, da kanst du sicher seyn, in den theuren Liebes-Wunden hab ich Trost und Heil gefunden.

6. Ob des Demants harte Spitzen, Juda grosse Missethat, in das Hertz, mit grossen Ritzen, ewig fast gegraben hat; wird doch, JEsu durch dein Blut, mein Hertz dein erkaufftes Gut, von der Sünd loß und befreyet, welche bis in Himmel schreyet.

7. Ich bin in der Irre gangen, als ein Schäflein von der Au: in des Satans Strick gefangen; Nun ich aber wieder schau, Dich O treuer Seelen-Hirt! wie Du meiner Sünden Bürd willig hast auf Dich genommen, bin ich auch dem Netz entkommen.

8. Laß an mir dein bitters Leiden nicht so gar verlohren seyn, stehe mir zur rechten Seiten, löß mich von der Höllen Pein! Nimm

mich,

mich, HERR! zu Gnaden an; Sprich: Ich hab genug gethan, Vatter, für die gantze Heerde, daß auch der (die) erhalten werde.

9. Nun an Dich will ich mich halten, JEsu! meiner Seelen Lust, bis mein Hertze wird erkalten, drucke mich an deine Brust, bring mich endlich, Sünden-los, in des ewgen Vatters Schos, zu der Auserwehlten Freude; ach! daß ich nur seelig scheide.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich.

Aus der Tieffen, HERR und GOtt, ruff ich zu Dir in der Noth; thue freundlich Dich herfür, neig dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tieffen stell ich Dir meines Hertzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geschrey, mich mit deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tieffen in die Höh, ich Dir, HErr, entgegen seh. Ach! erhebe Dich, mein GOtt, komm zu mir, auch in der Noth.

4. Aus dem tieffen Sünden-Pful ruff ich zu dem Gnaden-Stul: Vatter! schau, ich bin dein Kind, ach! vergieb mir meine Sünd!

5. Ans der tieffen Höllen-Nacht,

ruff ich in der Morgen-Wacht, zu des Himmels Gütigkeit, daß ich finde Trost im Leid.

6. Aus der tieffen Sorgen-Last ruff ich, HErr! und suche Rast, meine Sünden sind die Last, JEsu Wunden meine Rast.

7. Aus der tieffen Hertzens-Qual, ruff ich nach dem Gnaden-Mahl, das, mein JEsu, selbst durch Dich, Du bereitet hast für mich.

8. Aus der Tieffen, kranck und wund, ruff ich, HErr, mach mich gesund! Was kein Kraut, kein Pflaster thut, heilet JEsus durch sein Blut.

9. Aus der Tieffen schwingt mein Hertz sich voll Glauben Himmel-werts, da mein JEsus mich vertritt, seinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tieffen mein Gehör, mit Verlangen wartet sehr, bis Du sagst, daß mein Geschrey nicht umsonst gewesen sey.

11. Aus der Tieffen mit Begier, streck ich meine Hand herfür, damit, JEsu! halt ich Dich, bis Du Hülff gewähreſt mich.

12. Aus der Tieffen wünsch ich mir, JEsu! bald zu seyn, bey Dir, weil doch sonsten, ausser Dich, nichts ist, das erfreuet mich.

13. Aus der Tieffen ruff ich auf! wenn ich meines Lebens Lauf enden und beschliessen soll, thu, HErr! meiner Seelen wol.

14. Aus der tieffen Grabes-Gruft niemand mehr dem andern rufft! aber ruffe mit der Zeit mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tieffen sey gepreist, Vatter, Sohn, Heiliger Geist, jetzt auf Erden, bis es dort ewig währt im Himmels-Port.

Mel. Ach GOtt und HErr!

Ach! durch die Sünd, ich armes Kind, wo bin ich hin gekommen? Wo bleibe ich doch sicherlich, weil GOttes Zorn entglommen?

2. In Finsternus ich ligen muß, darein ich mich vergangen. Kein Füncklein Licht ich sehe nicht, bin von der Nacht umfangen.

3. Ach! wo ist Rath? der Moses naht, mit dem Gesetzes-Besen: Er will zur Höll mich kehren schnell, mit anderm Unflat Wesen.

4. Ein Kericht ist, wer GOtt's vergist, hangt an dem Koth der Erden: Er muß hinaus, wann Gottes Haus einst wird gereinigt werden.

5. O JEsu! eil, Du bist zum Heil der Sünder Mensch geboren.

Komm, der Du nahmst ein Licht, und kamst zu suchen, was verlohren.

6. Du selbst bist Licht. Vergiß mein nicht, erschein mit Trost und Gnade. Ach, HErr! mich such, daß Mose Fluch nicht ewig mich belade.

7. Ich bin getaufft, von Dir erkaufft mit deines Bluts Gold-Gulden. Laß nicht, was Dein, verlohren seyn. Du zahltest meine Schulden.

8. Komm, such und find: Nur meine Sünd, doch mich nicht, laß auskeren. Vielmehr mich hier bekehr zu Dir, der Engel Freud zu mehren.

9. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde: Mit Ruten mich stäup vätterlich, nur keinen Besen binde.

10. Das Dunckel bricht, ich sehe Licht; jetzt werd ich neu gebohren. Laß JEsu! Dein mich ewig seyn, und bleiben unverlohren.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr! zu Dir, erhöre mich! Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sün-

Sünden gehen über mich: Wilt Du rechnen, HErr! mit mir, so besteh ich nicht bey Dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will dann niemand hören mich? ey so hör, O JEsu mein! Du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach, schon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEsu! läst Du mich? Ich harr, warte, seuffze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus Gnade tröste mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich! JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEsus kommet, macht mir Lufft. Seele, schwing Dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn! Dein ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlorn. Ach HErr! wollst mir vergeben mein

Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heil Du mich, lieber HErre! denn ich bin kranck und schwach! mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach: mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken: Ach, Du HErr! wie so lang?

3. HErr! tröst mir mein Gemüte: Mein Seel rett lieber Gott! von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht: Wer will, dort in der Hölle, Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht: In grossem Schweiß ich lige, durchaus die gantze Nacht: mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt für Trauren alt, zu todt ich mich schier gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter! mir ist geholffen schon. Der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein weinend Stimme, es müssen fallen hin, all die sind meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. HErr

6. HErr GOtt! zu Dir, mit Flehen, rufft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm sie in deine Händ, dann sie hat nimmer Ruhe, führt allzeit grosse Klag, thut sich stets nach Dir sehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängsten allezeit, so laß mich nicht verzagen, durch dein Barmherzigkeit, fahr hin gewaltigliche, daß sie nicht schaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu Dir.

8. Ehr sey ins Himmels-Throne, mit hohem Ruhm und Preiß, dem Vatter und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem Heiligen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns alln beschehren die ew'ge Seeligkeit.

Mel. Ach GOtt thu dich 2c.

Erwach, O Mensch! erwache, steh auf vom Sünden-Schlaff! Es kommt des Höchsten Rache, und seine schwere Straff, mit Schrecken und mit Ungestümm, und sucht die Sünder heim im Grimm: die auf der Erden wohnen, der HErr wird zornig lohnen, und nur der Frommen schonen.

2. Drum fallet GOtt zu Fusse, ihr Menschen groß und klein! thut rechte wahre Busse, stellt alle Boßheit ein: Seyd auf den grossen Tag bereit mit Glauben und Gottseligkeit; So trifft euch kein Verderben, so könt ihr frölich sterben, und GOttes Reich ererben.

3. Ach! nehmet diß zu Hertzen, die ihr erlöset seyd durch Christi Blut und Schmertzen, bekehrt euch in der Zeit: Sagt allem ab, was zeitlich ist, und liebt alleine JEsum Christ: Thut, was derselb euch lehret, denn wer ihn so nicht ehret, der wird im Zorn verzehret.

4. Bekehre Du uns, HErre! so werden wir bekehrt: Ach führ uns aus der Irre zu deiner frommen Heerd! Verzeih, was wir bißher gethan, nimm uns durch Christum wieder an, laß deinen Geist uns leiten, daß wir zu allen Zeiten dein heiligs Lob ausbreiten!

Mel. HErr JEsu Christ du höchstes ꝛc.

Ich trette, grosser GOtt! vor Dich mit Zittern und mit Beben. Was soll ich thun, ich scheue mich, die Augen aufzuheben. Die Hertzens-Angst ist Dir bewust, drum schlag ich auch an meine Brust: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth! hab ich sie doch verschlagen, wenn Du sie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen: Wenn ich von deinen Wegen wich, giengst Du mir nach und suchtest mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab ich zugestopfft, und wolte Dich nicht hören. Offt hast Du an mein Hertz geklopfft, ich solte mich bekehren: Allein ich ungerathnes Kind schlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüsten.

4. Mit Wolthun hast Du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen: Inzwischen blieb ich doch verstockt, und an der Sünde hangen. Mir war das Wesen dieser Welt zur Lust des Fleisches fürgestellt: Was fragt ich nach dem Himmel?

5. Ach! hättst Du die Gerechtigkeit in Eyfer wollen schärffen; so kontest Du zu solcher Zeit, mich in die Hölle werffen: Noch dennoch hattest Du Gedult, und wolt'st die Greuel meiner Schuld im Zorne nicht bestraffen.

6. Mein Hertze möchte mir davon in tausend Stücke brechen: Es muß sich den verdienten Lohn mit

mit Wemuth selber sprechen: Werth wär ich, daß Du mich verstießst, und mich mit Leib und Seele liest des Teuffels ewig bleiben.

7. Ach! aber, GOtt! das thust Du nicht, die Gnade steht noch offen: ich soll ein freundlich Angesicht bey meiner Busse hoffen. Es reuet mich, und ist mir leid: Ach laß mich doch Barmherzigkeit in Christo JEsu finden!

8. Ach! sein Verdienst verwandelt mir den Fluch in einen Seegen: Er hält Dir seine Wunden für, so muß dein Grimm sich legen, laß gleich die Sünde blutroth seyn, sein Blut wird mich doch Engel-rein, und schneeweiß wieder waschen.

9. Diß glaub ich zwar, ich muß darbey noch grosse Schwachheit merken, drum, daß der Glaube brünstig sey, so wollest Du ihn stärken: das schwache Rohr, das kleine Licht verlöschest und zerstörst Du nicht, deß ich mich herzlich tröste.

10. Verleihe nur, daß ich mich stets nach deinem Worte halte. Gib, daß der Eyfer des Gebets im Hertzen nie erkalte. Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich als ein geschworner Feind der Sünden, leb' und sterbe!

In eigner Melodey.

Straff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt, verschone! ach laß mich nicht seyn verlohren, nach Verdienst nicht lohne: hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich Dir für und für, dort an jenem Tage, höchster GOtt, Lob sage.

3. Zeig mir deines Vatters Huld, stärck mit Trost mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen: heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülffe harren, ich verschmacht, Tag und Nacht, muß mein Lager fliessen von den Thränengiessen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen, mein Hertz ist der Seuffzer satt, die nach Hülffe fragen: wie so lang machst Du bang meiner armen Seele, in der Schwermuts-Höle!

6. Weicht ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darff ich mit Begier vor sein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter, Dir sey ewig Preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weiß, der allzeit zu loben. Heilger Geist, sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß Du mich erhöret.

Mel. Ach GOtt und HErr.

Es hat mich fast, der Sünden-Last, gantz hinter sich gerissen, mich drückt und plagt, mich quält und nagt, mein ängstiges Gewissen.

2. Die Last liegt mir, ja für und für, auf meinem schwachen Rücken: O schwere Bürd! die mich noch wird fast gar zur Höllen drücken.

3. Was soll ich thun? Ich will sie nun einmal von mir ablegen: Ein Sünders Hertz, voll Reu und Schmertz, ist GOtt nicht zu entgegen.

4. Der schmale Steg und enge Weg, lehrt mich behutsam gehen: mein GOtt ist nah, der wird mir ja genädiglich beystehen.

5. HErr!

5. HErr! reich mir dar, in der Gefahr, den Finger deiner Gnaden; daß ich daran mich halten kan: sonst komm ich tieff in Schaden.

6. Laß meinen Fuß, nicht an den Fluß des Höllen-Pfuls abwancken: Erhalte mich, beständiglich, in solchen Buß-Gedancken.

Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt: doch weiß ich, daß Er mich liebt, und Er läßt sich gnädig finden: Drum ob mich mein Sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von Ihm nicht scheiden, Er ist mir ins Hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wol, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: Dann wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben: Und wer weiß, was heut geschicht? meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm ich abe, von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe, JEsus ist mein helles Licht, meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch Ihn will ich wieder leben, dann Er wird, zur rechten Zeit, wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vors Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

7. Drum, O JEsu! Du solt bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Port, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

Ich ruff zu Dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad, zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr! ich mein, den wollest Du mir geben, Dir zu leben, mein'm Nechsten Nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, O HErre GOtt! Du kanst es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben; Voraus wenn ich muß hie davon, daß ich Dir mög vertrauen

und

und nicht bauen, auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund, mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund: schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn, dabey mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von Dir, in dieser Welt abwenden! Beständig seyn ans End, gib mir, Du hasts allein in Händen: Und wem Dus gibst, der hats umsonst. Es mag Niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke, deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, O HErr Christ! dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefähr, ich weiß, Du wirsts nicht lassen.

Lieder

welche
vor, bey, und nach der Austheilung
des
Heiligen Abend-Mals
gewöhnlich gesungen werden.

JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes-Zorn wand, durch das bittre Leiden sein, halff Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab Er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wol acht auf seine Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den HErrn preisen, daß Er dich so wol thut speisen, und für deine Missethat, in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, daß ein Speise sey der Krancken, den'n ihr Hertz von Sün-

Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, sucht ein Hertz in grosser Arbeit, ist dir wol, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, last mich über euch erbarmen! Kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von Herzens-Grunde, und bekennests mit dem Munde. So bist du recht und wol geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nechsten solt du lieben: Daß Er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Mel. O Mensch bewein 2c.

Als JEsus Christus, unser HErr, wust, daß sein Zeit nun kommen wär, daß Er von hinn'n solt scheiden :,: Zu Tisch Er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das

das Oster-Lämmlein aß, zu letzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab hertzlich begehrt mit euch, eh ich getödtet werd, essen das Oster-Lamme: dann Ich sag euch, daß Ich hinfort, von diesem nicht mehr essen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als Er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget :/: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Danck in sein Händ, brachs, gab ihn'n das, und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm, soll dargegeben werden. Solch's thut, daß ihr mein denckt dabey, daß ich eu'r HErr und Heyland sey, all die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch's Abendmal vollendet war, stärckt Er sein Jünger schwache :/: Und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den Kelch in seine Händ, danckt, gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, des neuen Testamentes gut, welch's, ich am Creutz gehencket, vergiessen werd für eure Sünd. Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da Er all Erstgeburt ertödt, im Land in einer Nachte :,: Den König Pharao ertränckt, im rothen Meer zu Grund versenckt, mit aller seiner Machte; Da satzt Er ein das Oster-Fest, daß sein Volck darbey dächt und wesst, sein grosse Wunderthaten, durch welch Er sie geführet aus, mit starcker Hand aus dem Dienst-Haus, durchs roth Meer trucken traten.

5. Also auch da Christus der HErr, durch sein Blut in der Tauffe Meer, all unser Sünd versencket :,: Den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Handschrifft, die das G'wissen mördt, mit sich ans Creutz gehencket: daß sein Kirch solch's allzeit betracht, Er selbst zum Oster-Lamm sich macht, im Testament, und schaffte, sein Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trinken sein Blut roth, durch seines Wortes Krauffte.

6. Wer nun das Brod nach dem Befelch, ißt, und trinckt von des HErren Kelch, der soll sein Tod verkünden :,: Nemlich, daß Christus, GOttes Sohn, am Creutz bezahlt, und gnug gethan für alle unsere Sünden: Und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir glau-

glauben, und auch darbey, und an die Tauff starck halten, so soll'n wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf nun der Mensch sich selbst recht, eh er diß Sacrament empfächt, daß er sein Hertz erkenne :/: Ob er im rechten Glauben steh, und in wahrer Lieb hinzu geh, daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum, daß er unterscheidet nicht, den Leib Christi des HErren, daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülff des Heilgen Geist ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so last uns alle gleich GOtt den Vatter im Himmelreich von gantzem Hertzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil Er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten; daß Er uns durch den Heilgen Geist, sein Gnad zum starcken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß Er uns, nach dieser Zeit, die ewig Freud woll geben.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeïset, mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns

HErr

HErr GOtt! zu Gute, Kyrie eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr! aus lauter Noth, Kyrie eleison.

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht grössre Güte könnt er uns ja schencken, darbey wir sein sollen gedencken! Kyrie eleison.

4. HErr! dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen: In rechter Lieb, und Brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrie eleison.

6. HErr! dein Heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Christenheit, leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison.

Mel. Nun last uns GOtt 2c.

DJEsu meine Wonne! Du meiner Seelen Sonne, Du Freund-

Freundlichster auf Erden, laß mich Dir dankbar werden!

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, diß Himmels-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärket haben.

3. Wie soll ich Dirs verdancken, O HErr! daß Du mich Krancken gespeiset und geträncket; ja selbst Dich mir geschencket?

4. Ich lobe Dich von Hertzen, für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der Du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-vergossne Threnen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüte dein über-grosse Güte: Diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, daß Du mir zugemessen, die kräfftge Himmels-Speise, wofür mein Hertz Dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet mit Dir, mein liebstes Leben: was kanst Du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele, doch stets in dieser Höle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket; ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben: Drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, O JEsu! Dich zu sehen.

Wol mir, JEsus! meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl! Auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal; Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmal halten.

2. Auf, mein Hertz! im vollen Springen, eile deinem JEsu zu: Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh, Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmal finden.

3. Ach!

3. Ach! indem sein Hertz bestreitet, Noth und Tod mit gleicher Macht, hat Er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie Er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den Er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß Er bleib deine Kost, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Safft, fliessen fünf frey offne Brunnen? JEsu! deiner Liebe Krafft, allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungerig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmhertzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud; Himmlisch Manna mich ergetzet, JEsus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt! geb, daß ich dieses Schencken, Christi Leibs und Bluts allhier, nehm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun

8. Nun will ich mit Danck und Ehren, meinem JEsu! weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch Ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOTT wird darzu Gnad verleihen!

Süsser Christ! Du, Du bist meine Wonne, Du bist meines Hertzens Lust, Dich trag ich an meiner Brust, O Du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast Dich, ja für mich, lassen tödten; Dein den Rosen gleiches Blut, ist für meine Seele gut, wann sie kämpfft in höchsten Nöthen.

3. Drum, O Schatz, laß mich Platz bey Dir finden: hast Du doch die Seeligkeit, auch für mich, dein Kind bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst Du nicht, dein Gesicht blick auf Arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut, sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug? Soll dann ich nun vor Dir fliehen?

6. Nein! Auf Dich gründ ich mich, Du kanst retten: Wann mich

gleich der blasse Tod, wann mich Hölle, Qual und Noth, allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird geschlossen, laß in deiner Seiten Schrein, meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, O Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seeligkeit: JEsu! laß mich selig werden!

Hör, liebe Seel! dir rufft der HErr, da solt du Achtung geben: Komm, meine Schöne! komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben!

2. In den Fels-Löchern suche Ruh, und in Stein-Ritzen raste. Ich komm, zu Dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich, dann Ergötzlichkeit, in Hölen deiner Wunden: In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Fels-Löcher! berget mich, O ihr Stein-Ritz! last leben, in eurem Schutz, fein sicherlich: Danck will ich ewig geben.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wol gefallen: Es liebt mir in dem Hertzen

Hertzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das Göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, das Göttlich Wort, wol in das ewig Leben.

3. Christ ist der Weg, das Licht die Pfort, die Warheit und das Leben, wer Reu und Leid üb'r seine Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glauben vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir, all die ihr seyd beladen, Ich will nach eures Hertzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin, und esst, das ist mein Leib, den Ich euch jetzt thu schencken, Ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein solt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das ist mein Blut, das Ich für euch vergossen, welch's gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie Ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten Dich, HErr JEsu Christ! wol durch dein bitter Leiden, weil Du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ! Du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder

an, daß wir Dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein jedermann, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

Ehre, Ehre, Ehre sey GOtt, in der Höhe! denn es hat nun abermal, das hochtheure Liebes-Mal, unsers JEsu uns erfreuet, Geist und Seele sich verneuet: keine Sünd uns mehr anficht, drum jetzt Mund und Hertze spricht: Ehre, Ehre sey GOtt, in der Höhe!

2. Ehre sey GOtt, in der Höhe! wir sind nun mit GOtt versöhnt, heil gemacht und Gnad-bekrönt, durch des Heilands Blut und Wunden, unsre Sünden sind verschwunden. Nun kein Tod uns schadet nicht, drum jetzt Mund und Hertze spricht: Ehre sey GOtt, in der Höhe!

3. Ehre sey GOtt, in der Höhe! JEsus unser Seelen-Freud, freyet uns von allem Leid, so da inn- und aussen plaget, und das Hertze sehr abnaget: Wann die Noth uns hart bedrückt. JEsus uns mit Trost erquickt. Ehre sey GOtt, in der Höhe!

4. Ehre sey GOtt, in der Höhe! JEsu! nimm Dich unser an: Laß uns Dir seyn zugethan, biß wir einsten

einsten seelig sterben, und dein Reich im Himmel erben, da wir ewig bey Dir seyn, stimmen mit den Engeln ein: Ehre sey GOtt, in der Höhe!

5. Ehre sey GOtt, in der Höhe! JEsu! unser A und O, wir sind nunmehr hertzlich froh, daß mit deinen theuren Schätzen, Du hast wollen uns ergötzen, jetzt nimm zum Danck-Opffer hin, Geist und Hertze, Seel und Sinn. Ehre sey GOtt, in der Höhe!

HErr! erbarm Dich unser; Christe! erbarm Dich unser; HErr! erbarm Dich unser;

Et in Terra pax: hominibus bonæ voluntatis. Laudamus Te, benedicimus Te, glorificamus Te. Gratias agimus Tibi, propter Gloriam tuam magnam, Domine DEUS, Rex cœlestis, DEUS pater Omnipotens! Domine Fili unigenite, JEsu Christe altissime!

Domine DEUS, agnus DEI, Filius Patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis! Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram (DEI) Patris, miserere nobis.

Quoniam Tu solus sanctus, Tu solus Dominus, Tu solus altissimus,

mus, JEsu Christe! cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris, Amen!

Oder zu Teutsch:

Friede auf Erden und den Menschen ein Wolgefallen. Wir loben Dich, wir benedeyen Dich, wir anbeten Dich, wir ehren Dich, wir sagen Dir Danck von wegen deiner grosser Glori. HERR GOtt, himmlischer König, GOtt Allmächtiger Vatter! HErr JEsu Christe! Du eingebohrner Sohn, und Heiliger Geist. HErr GOtt! Du Lamm GOttes, Sohn des Vatters, der Du der Welt Sünde hinwegnimmest, erbarm Dich unser, und nimm unser Flehen an, der Du sitzest zur rechten Hand des Vatters, erbarme Dich unser, denn Du bist allein heilig, Du bist allein der HErr. O JEsu Christe! Du bist allein der Allerhöchste, samt dem Heiligen Geist, in der Glori GOttes des Vatters, Amen.

Esaia dem Propheten das geschah, da er im Geist den HErren sitzen sah, auf einem hohen Thron, in hellem Glantz, seines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran, sechs Flügel sah er einem jeden han: Mit zween verborgen

borgen sie ihr Antlitz klar, und mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween flogen sie frey, gegeneinander rufften sie mit grossem Geschrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOtt, der HErr Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittern Schwell und Balcken gar, das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

Ich glaube an Dich, GOTT Vatter! dann mich, samt Himmel und Erd, dein Allmacht erschaffen, und noch mich ernehrt.

2. So glaube auch ich, HERR JEsu! an Dich, Du einiger Sohn des Vatters, mein HErr in dem göttlichen Thron!

3. Vom Heiligen Geist, wie Lucas erweist, empfangen ohn Sünd: Von Jungfrau Maria gebohren ein Kind!

4. Gemartert, verspott, gecreutzigt und todt begrube man Dich. Diß unter Pilato ereignete sich.

5. Du stiegest vom Grab zur Höllen hinab. Vom Tod stundest auf am dritten Tag. Fuhrest gen Himmel hinauf.

6. Zur Rechten ist itz des Vatters dein Sitz: Von dannen Du einst die Lebend und Todten zu richten erscheinst.

7. GOtt Heiliger Geist! mein Tröster Du heist! Ich glaub auch an Dich, und halte zur Christlichen Kirch-Gemein mich.

8. Dein Gnad mich entbindt von all meiner Sünd. Von Todten ich werd zum ewigen Leben erweckt aus der Erd.

9. Wie anfangs, so fort, sey hier und auch dort, ohn Ende gepreist, GOtt Vatter, GOtt Sohn, und GOtt Heiliger Geist.

Mel. Ach GOtt und HErr!

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried, Freud, Heil, Trost und Leben: Ja Angst und Noth bis in den Tod mir solche Labsal geben.

2. Die Quell Du bist, HErr JEsu Christ! Die Brünnlein deine Wunden, daraus ich mich lab innerlich, in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn, das Leiden dein, ein Regel, Riegel, Spiegel, daß ich, nach Dir, mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm! O Liebes-Flamm! O meiner Seelen Freude! Nimm hin die Sünd, das Hertz entzündt, daß mich von Dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauff vollbringen, und frölich hier, O GOtt mit Dir, das Consummatum singen.

Ach, JESU! meiner Seelen Wonne! komm mein Melchisedech zu mir, und bring mir Brod und Wein herfür. Laß scheinen deiner Gnaden Sonne in mein erkaltes Hertz hinein, das mir dein Ruhebett soll seyn, und speise mich, weil ich bin matt, ach! mache meine Seele satt!

2. Bereite, JEsu! mein Gemüthe, daß ich gäntzlich ausser mir, und spreche nur allein mit Dir, betrachtend deine grosse Güte. Laß diesen Tag für andern seyn, der Seelen Ruhe-Kämmerlein, daß meine Sinne nur empor zu heisser Andacht gehn hervor.

3. Mein Hertz soll Dir in vollen Freuden eröffnen seine Glaubens-Thür, weil Du, HErr JESU! kommst zu mir, und tröstest mich nach vielen Leiden. Laß meinen Glauben wancken nicht, und glauben, was mir GOtt verspricht.

Ach stille meinen Hunger bald, meines Lebens liebster Auffenthalt.

4. HErr JEsu! zieh mir von der Erden die Augen, daß sie nichtes sehn, als auf den Weg zu Dir zugehn. Kein anders hören lasse werden den Ohren, als nur diese Stimm: Empfah und iß, den Leib hinnimm, und dessen Blut, das hie, für dich, vergossen worden brünstiglich.

5. Laß meine Augen offen stehen, daß ich Dich, JEsu! schauen könn: Ach! diese Freude mir vergönn, daß ich im Glauben möge sehen Dich, JEsum, meinen liebsten Freund, mit dem ich werde hie vereint. Die Glaubens-Arme halten schon, Dich eingebornen GOttes Sohn.

6. Vertilge alle meine Sünden, und liebe nunmehr deinen Gast: Der Dich im Glauben hält umfast, und seinen Trost an Dir will finden. HErr JEsu! komm, komm, bald zu mir; die Seele durstet sehr nach Dir. Ach kehr in meinem Hertzen ein, und laß mich Dir verbunden seyn.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die danckle Sünden-Höle, komm ans helle Liecht gegan-

gegangen, fange herrlich an zu prangen, dann der HErr voll Heyl und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer. Oeffn Ihm bald die Geistes-Pforten, red Ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß Dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Wahren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber Du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund, nach deiner Güte, ach! wie pfleg ich offt mit Threnen mich nach dieser Kost zu sehnen, ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets, das mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimnis dieser Speise, und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein Allmacht solt ergründen?

6. Nein, Vernunfft die muß hie weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret, und daß mit dem Safft der Reben, uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne! JEsu, Du mein gantz Beginnen! Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen, dieser deiner Himmels-Speise mir zum Heyl, und Dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben, Dich vom Himmel abgetrieben, daß Du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu

9. JEsu, wahres Brod des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen! Laß mich durch diß Seelen-Essen, deiner Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Erhebe dich, erlöste Seele! von dieser Erden Eitelkeit; erhebe dich, daß dich nicht quäle der Sünden-Last, da sich die Freud des HErren will in dir ergiessen, und reichlich GOttes Huld zufliessen.

2. Freu dich, du bist auf heut geladen zu GOttes Tisch, mach dich bereit: Das ist der Tisch, der voller Gnaden für alle steht bereitet heut: Das ist der Tisch, der Manna speiset, der Tisch, da JEsus Blut sich weiset.

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnaden-Hunger treibt herzu: der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh; der Tisch mit solcher Speiß besetzet, die alle Müden wol ergötzet.

4. Der Tisch, daselbst die Kost will werden dein JEsus, der dich kommen heist, entlastet aller Sünd-Beschwerden, dein JEsus,

der im Nachtmal preist die Lieb, die Ihn so hat bezwungen, daß Er dir solches Heil errungen.

5. Dein JEsus, der dich auch ersehen, dem du solst folgen nach Gebühr, weil Er gerne läst geschehen, daß du da bey der Gnaden-Thür anklopffest, und mit andern Frommen, zu seinem Nacht-Mal mögest kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abschrecken? spricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht willst Sorg erwecken, und noch wol einen bösen Lohn? Hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch solche Nachtmals-Freud vermindern.

7. Setz alles Grüblen aus den Augen, ob in der Warheit Christi Leib, bey denen, die diß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speise bleib? Ob aus dem Kelch sich lasse schencken sein Blut im Wein, die Gäst zu träncken.

8. Hier gründet sich auf sein Versprechen, vielmehr im Testament der Glaub. Der Menschen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt geredt, es wär ein Raub, wann man dem Wort die Krafft wolt nehmen, und sich der heilgen Einfalt schämen.

9. Ich, JEsu! will vielmehr mich schwingen, in deine Wunden glaubig ein, mich soll von deinem Wort nicht bringen Vernunfft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß sie könne finden, was Menschen-Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmels-Manna! willkommen wahrer JEsus-Leib! dir jauchzt entgegen Hosianna, dein lieber Gast, des Lammes Weib. O Safft von Edoms Kelter-Treter, du Heil-Blut unser und der Väter!

11. Laß Du nur würdig mich empfangen, Erlöser! diß dein Fleisch und Blut, laß mich im Sacrament erlangen, was du, O Heiland! uns zu gut, dadurch versigelt und bewähret: wer Dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber, Teuffel und der Höllen, dir Welt und aller Laster-Brut, dir Fleisch und deinen Bunds-Gesellen, sey nochmal abgesagt; Die Flut der Eifer-Thränen soll bezeugen; Ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

Mel. Ach GOtt und HErr!

Die Seel wird zur eiferigen Andacht aufgemuntert.

Mein Seel dich freu, und lustig sey, mit Glauben wol gezieret, zur Mahlzeit schön, wirst du heut gehn, zu der Dich Christus führet.

2. Merck auch mit Fleiß, die werthe Speiß sein Leib für dich gegeben, der Tranck ist gut, sein theures Blut, stärckt dich zum ewgen Leben.

3. Wann deine Sünd, zur Höll geschwind dich wollen niederdrucken, diesr edle Tisch machet dich frisch, thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr Sünder schwer, kommt doch hieher, die Last legt von dem Hertzen, der Artzt so reich, Christus wird euch heilen an euren Schmertzen.

5. Zum Gastmal hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu schmücken; putz dich auch fein, im Hertzen dein, thu dich recht darzu schicken.

6. Mit Himmel-Brod versiht dich GOtt, bey diesem Tisch von oben, der Felß dich tränck, das Lebn dir schenck, drum thu Ihn hertzlich loben.

7. Von

7. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, er ist ja mein, und ich bin sein, mein'r Seel ist wol gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag, diese Freud nicht bedencken, und läst sich nicht, mit Zuversicht, aus diesem Kelche träncken.

Wen seh ich allhier? Dich JEsu mein Zier! Du kommest zu mir. O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, Du kommest zu mir, O JEsu, mein JEsu, Danck habe dafür.

2. Ich Aschen, ich Erd, bin dieses nicht werth, Du kommest zu mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, Du kommest zu mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

3. Die Sünde in mir, mich scheidet von Dir, die nimmst Du von mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, die nimmst Du von mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

4. Erlassung der Schuld, und Göttliche Huld, ertheilest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, ertheilest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

5. Mei-

5. Mein Hertz ist ein Saal, da machst Du das Mahl, das machest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, das machest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

6. Dein Leib in dem Brod, erquickt mich in Noth, den giebest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, den giebest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

7. Dein Blut in dem Wein, mein Labtrunck soll seyn, das giebest Du mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, das giebest Du mir, O JEsu, mein JEsu, Danck habe dafür.

8. Dein Leib und dein Blut, mir kommet zu gut, das würkst Du in mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür, das würckst Du in mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

9. Ich, JEsu, bin dein, Du, JEsu, bist mein, Du wohnest in mir, O JEsu, mein JEsu! Danck hab dafür, Du wohnest in mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür, und sterbe, nun Dir, Du lebest in mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür,

dafür, Du lebest in mir, O JEsu, mein JEsu! Danck habe dafür.

Wach auf! mach auf die Pforten, du mein gequältes Hertz! Er kommt, Er ist schon dorten der dich führt Himelwerts, mein Hertz steht offen Dir: Komm, JEsu, komm zu mir.

2. Ein Bräutgam wird dich freyen, der dir ist hertzlich hold: Schmück dieses Fest mit Meyen, bring Weyrauch, Myrrhen, Gold, mein Hertz steht offen Dir: Komm, JEsu, komm zu mir.

3. Ich darff Ihn ja wol kennen, der so liebt meine Seel: Wie muß ich Ihn dann nennen? Er heisst Emanuel. Ob Er ein Mensch ist schon, ist Er doch GOttes Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschen-Kindern, schwach, elend, Schmertzen-voll, doch ohne Sünd; bey Sündern ein GOtt, der helffen soll, und helffen will, und kan, so komm! ich mache Bahn.

5. Dir, JEsu, stehet offen mein Hertz, mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen, auf deine Lieb und Treu. Ich warte sehnlich hier: Komm, JEsu! komm zu mir.

6. Ich

6. Ich kan schon Freude spüren und süsse Labesal, wann Er begunnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das GOttes-Lamm verloben uns zusamm.

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost: Ich iß Ihn selbst: Er schmecket wie Honig, und wie Most: Nun bin ich frey vom Tod: O Tranck! O Engel-Brod.

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet und dringet Wolcken ein) siht noch ein grösser Gut, warhafftig Fleisch und Blut.

9. O weg Vernunfft! diß Essen kanst du begreiffen nicht: doch wilst die Gnad ermessen, so sage du, wann spricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun hast Du mich, mein Leben, mein Trost und Zuversicht, mit neuer Lieb umgeben, ich halt und laß Dich nicht! Welt gute Nacht, ich reiß von dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geist mich treibe, nach deines Willens Wort; bleib, JEsu, bleib, ach bleibe bey mir, und führ mich fort, durch diesen

sen Wallfahrts-Lauff, nur immer Himmel auf.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr!

Brich jetzt hervor du theurer Schatz, der schon in meiner Seelen Platz, durch GOttes Würckung findet, der Glaub allein muß dieser seyn, der alles überwindet.

2. Hier zeigt man mir das höchste Gut, des HErren JEsU heisses Blut, für uns dahin gegeben. O Wunder-Safft! Ja dessen Krafft uns wieder bringt das Leben.

3. Hierinn besteht nun hell und klar, mein Hoffnung, Heil und Trost fürwahr, hier gründ ich mein Vertrauen, diß edle Blut verschafft ja Muth, hinfort mir nicht darf grauen.

4. Diß Blut ist starck von Rath und That, das zwar ein Mensch vergossen hat, der ähnlich uns gewesen, doch GOtt zugleich, in welches Reich auch wir durchs Blut genesen.

5. Diß ist das Blut, das Gottes Sohn, des Vatters Lust und Freuden-Cron, hat überreich vergossen; O Gnad, O Gunst! O Glaubens-Brunst! wodurch es wird genossen.

6. Ey

6. Ey lebt auch wol in aller Welt ein grosser Herr, dem nur gefällt, sein eignes Kind zu tödten, für fremde Schuld! Schau Gottes Huld und Lieb in unsern Nöthen.

7. Ja GOtt, der nur sich selber gleich, war liebers nichts im Himmelreich, als diß sein Kind; Noch wolte sein Vatter-Hertz, daß Angst und Schmertz dasselb erwürgen solte.

8. Sein Blut das must ein Zahl-Blut seyn, wiewol es war von Sünden rein, denn nur von unsert wegen, thut Er genug, und ward ein Fluch, zu schencken uns den Segen.

9. Propheten-Blut das zeugt zwar wol, wenn aber es bezahlen soll, so kan es nicht bestehen, diß Blut allein macht alles rein, was wir besudelt sehen.

10. Diß edle Blut hat seine Krafft nicht nach gemeiner Eigenschafft, wir müssen GOtt erheben, GOtt, der so reich, doch Mensch zugleich, für uns sich hat gegeben.

11. Wir alle waren matt und kranck, verflucht bey GOtt, voll von Gestanck, in der Verdammten Orden: Durch Christi Blut,

das

das höchste Gut, sind wir gereinigt worden.

12. Diß Blut geht alle Menschen an, diß Blut entsündigt jedermann, O unerhörte Güte! Hie wird der Welt recht vorgestellt, HErr JEsu! dein Gemüte.

13. Diß Blut wird uns ohn End und Zahl, auch in der Tauff und Abendmal, gar reichlich mitgetheilet, diß ist, O Seel! ein Gnaden-Oel, ein Safft, der alles heilet.

14. Wolan, so bald es GOTT gefällt, daß ich aus dieser schnöden Welt soll scheiden, will ich laben, Hertz, Seel und Muth, mit JEsu Blut, dem Ausbund aller Gaben.

15. O theures Blut! O höchster Schatz! die Seele mein sey ja der Platz, in welchem du zu finden, denn kan ich Noth, Welt, Teuffel, Tod, und alles überwinden.

Mel. Solt es gleich bißweilen scheinen.

Liebster JEsu, meine Freude, meiner Seelen süsse Weide. Dir hab ich mich gantz ergeben, Du bist meines Lebens Leben.

2. Ach! ich suche mit Verlangen, Dich, mein JEsu, zu empfangen! Laß mich bald der Welt entgehen, daß ich mög dein Antlitz sehen.

3. Zwar

3. Zwar mich hat die Sünd verfluchet, doch hat deine Lieb gesuchet meine Seele: Dein Erbarmen machet Gnadenreich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen, ich will darum nicht verzagen; JEsu, weil in deinen Wunden, mein Gewissen Ruh gefunden.

5. Deiner Wunden, deiner Striemen werd ich mich im Sterben rühmen; so kan meine Seel mit Freuden, hier von dieser Welt abscheiden.

6. Wen nun JEsus Blut von Sünden machet rein, der wird auch finden Gnad, und mit den frommen Knechten, stehen zu des Vatters Rechten.

O theures Blut! Du dienst zum Leben, O theure Fluth! Du kanst uns geben, was uns sonst giebet keine Fluth, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

2. Du theures Blut, Du Gifft der Sünden, Du theure Fluth must mich verbinden, Du thust das, was kein Safft sonst thut, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

3. Du theures Blut, dienst meiner Seelen: Der Höllen Glut darff mich nicht quälen, Du löschest

schest sie, O theure Fluth! O Safft! O Krafft! O theures Blut!

4. O Fluth! O Blut! du Strom des Lebens! O Blut! O Fluth! fleuß nicht vergebens, fleuß auf mich zu, du höchstes Gut, O Safft! O Krafft! O theures Blut!

Mel. HErr JEsu Christ/ meins Lebens rc.

O JEsu! Du mein Bräutigam, der Du gehenckt ans Creutzes Stamm, für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm allhier zu deinem Mahl, mein Elend das ist ohne Zahl: kranck, unrein, arm, blind, nackt und bloß, bin ich, doch deine Gnad ist groß.

3. Du bist der Artzt, Du bist das Liecht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht. Du bist der Brunn der Herrlichkeit: Du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, O HErr JEsu! bitt ich Dich, in meiner Schwachheit heile mich: was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Zünd an die helle Glaubens-Kertz: erleuchte mein verfinstert Hertz. Du bist mein Schatz, ach

gib Dich mir, so bin ich groß und reich in Dir.

6. Hilff, daß ich Dich, Du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, daß Dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir: mein Hertz mit Lieb und Glauben zier: und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir, zu deiner Ehr.

8. Ach! gieb, was nutz an Seel und Leib: was schädlich ist, weit von mir treib, komm in mein Hertz, und laß mit Dir mich seyn vereinigt für und für.

9. Hilff, daß durch dieser Mahlzeit Krafft, das Bös in mir werd abgestrafft; erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Beschütze mich; die Feind abstoß, unsichtbar, sichtbar, klein und groß. Den guten Vorsatz, den ich führ, erhalt, HErr JEsu, fest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht, nach deinem heilgen Willen richt: Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis Du mich, O Du Lebens-

bens-Fürst, zu Dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey Dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

Auf, auf mein Hertz! sing ein Gesang, und opffre GOTT dem Höchsten Danck, daß du jetzund genossen: Sein wahren Leib, und auch sein Blut empfangen, das Er dir zu gut, ans Creutzes Stamm vergossen, billig, willig, Christum preise, für die Speise, die Er eben, heute dir in Mund gegeben.

2. Was würde thun ein Bettler, der von einem reichen Herren wär zur Tafel eingeladen: Ich mein, er würde ja mit Danck, für überreichte Speiß und Tranck, erkennen solche Gnaden. Und du wolltst nu, nicht zu Ehren, GOtt dem HErren, Danck erweisen, daß er selbst Dich wollen speisen.

3. Vereine Dich anjetzt mit mir, und sage Christo Danck dafür, mein Hertz und mein Gemüthe: O Christe JEsu GOttes Lamm! Geschlachtet an des Creutzes Stamm, ich preise deine Güte: denn ich hab Dich nun im Leibe, dein ich bleibe, weil ich lebe, Dir zu eigen ich mich gebe.

4. JEsu, mein Heiland, ich bin dein, und Du dagegen bist auch mein, nichts mag seyn, was uns Beyde: Nichts Hohes, auch nichts Niedriges, Vergangenes und Künfftiges, mehr voneinander scheide. Du bist, HErr Christ, meine Wonne, meine Sonne, Heil und Leben. Dir will ich mich gantz ergeben.

5. Ich bin sein auserwähltes Kind, nichts mag mir schaden meine Sünd, er kennet mein Anligen: In Ihm ist mir stets für und für, so lang ich leb und wandle hier, ein sattsames Begnügen. Ich leb und streb nicht nach Schätzen, mein Ergötzen ist dort oben, diesen werd ich ewig loben.

Mel. Schwing dich auf zu deinen rc.

GOtt, Du meines Hertzens Theil! wie hast Du beladen mich so schwehr mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden; Alles, was ich bin und hab, (O könt ichs erzehlen!) das ist lauter GOttes Gab an Leib und der Seelen.

2. In Dir leb ich, web und bin, Du hast mich erschaffen, mit vernünfftiger Seel und Sinn, nicht zur Kröt und Affen: Du hast mich in deinem Sohn vor der Welt erwehlet,

wehlet, und durch Ihn den Gnaden-Thron, loß von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heilge Tauff bis auf diese Stunde, seit daß Du mich, HErr! nahmst auf, noch in deinem Bunde: Fall ich, wies denn offt geschicht, durch die Sünde nieder, so verwirffst Du mich doch nicht; Du erhebst mich wieder.

4. Du läst mir dein heilig Wort mit den Sacramenten unverfälscht an diesem Ort gnädiglich zuwenden: Deine Liebe laufft mir nach, die sich selbst anträget, und, was nur mein Hertze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOtt! dein Auge sieht auf mich, weil dein Hertz mich liebet: Deine Hand die öffnet sich, die mir alles giebet: Deine Macht ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wolthat, Fried und Güt über mir ausbreitet.

6. Ja ich bin in deine Lieb auch so tieff gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb mir ein Haar verletzet: Bricht die Creutz-Nacht bey mir ein wegen meiner Sünden, läst doch, GOtt! dein Gnaden-Schein sich gleich wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geschlossen, die kommt alle Morgen neu wie ein Strom geflossen: Was ich seh und spühre nur, seh ich allerwegen, mein GOtt! deiner Liebe Spur, voller Heil und Segen.

8. Ach HErr, ich bin zugering aller deiner Treue, dafür ich zum Opffer bring Dir mein Hertz voll Reue, mit der Bitt, nimm mich Dir, für die That den Willen, und mach lauter Danck aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es soll dein, o Höchster seyn Lob, Preiß, Danck und Ehre, aller Ruhm sey dein allein, dabey man stets höre: Heilig, heilig, heilig ist, der uns alles giebet, der uns bis zu dieser Frist als sein Auge liebet.

10. Bleib nur nach, wie vor mein GOtt! mir zur Recht und Lincken, denn ich müst in Noth und Spott ohne Dich versincken: Nimm nur samt den meinen mich, HErr! zu treuen Händen, und send uns genädiglich, was Du wilt zusenden.

11. Laß uns beyde Lebenslang eins dem andern geben, Du mir Gnad; und ich Dir Danck, ich Dir Lob zu leben, Du Dich mir; und

und ich mich Dir: ich Dir meine Seele; und Du wieder mir dafür deine Seiten-Höle.

Mel. HErr JEsu Christ/wahr rc.

HErr JEsu Christ, meins Lebens-Liecht, mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mir sehr der Sünden-Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß, zu Dir ins himmlisch Paradeiß: da ist mein rechtes Vatterland, darauf Du hast dein Blut gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Krafft mehr hat: Allein mein Seele schreyt in mir: HERR, hol mich heim, nimm mich zu Dir.

4. Drum stärck mich, durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein. Dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch, der Sünden Striemen mir abwisch. Dein Hohn und Spott, deine Dorne Cron, laß sein mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wann ich sonst keine Stärckung hab: Dein Angst-

Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey: Hilff, daß mein Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Liecht, wann mir der Tod das Hertz absticht: Behüte mich für Ungeberd, wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heiligs Grab, die reinen Grabe-Tücher dein, laß meinen Sterbe-Küttel seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-mahl, erblicken die Genaden-Wahl, durch deine aufgespaltne Seit, mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens Lauff.

12. Am Jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilff, daß ich Dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein Leib verneue gantz, daß er leucht wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar, ewig schauen dein Antlitz klar.

In eigener Melodey.

Hertzliebster JEsu, was hast Du verbrochen, daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist Du gerathen!

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhönet, gegeisselt, und mit Dornen scharff gekrönet, mit Essig, als man Dich ans Creutz gehencket, wirst Du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, was Du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaafe; die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht

und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle masse! Die Dich gebracht auf diese Marter-Strasse: ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und Du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm dis ausdencken, was Dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich Dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das Dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften, so gib mir deinen

deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an Dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst Du es doch nicht gar bey Seite setzen, in Gnaden wirst Du dis von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn ein Ehren-Krone, da will ich Dir, wann alles wird wol klingen, Lob und Danck singen.

Mel. Zion klagt mit Angst rc.

JEsu, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein: Die erlaubet meinem Hertzen, mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in Wolcken weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: So gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut, kommt der Satan, und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als jubiliren: alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die Du ausgestanden hast: So kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft: Wann mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Trostes Süssigkeit, wend in mir das bitter Leid: Der Du mir das Heil erworben, da Du für mich bist gestorben.

5. Auf Dich setz ich mein Vertrauen, Du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht, daß ich an Dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; Deine Gnade wird mir geben, Auferstehung, Liecht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Hertzen,

tzen, Du Brunn aller Gütigkeit! So empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in Dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

In eigener Melodey.

JEsu! meines Hertzens Freud, süsser JEsu! Meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausentmal gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre Dich allein, mein Erlöser! Sehne mich bey Dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise! Träncke mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weide! Sey Du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEsu! Ruh der Seelen!

4. Nichts ist lieblichers als Du, liebste Liebe! Nichts ist freundlichers als Du, milde Liebe! Auch nichts süssers ist als Du, süsse Liebe! JEsu, süsse Liebe!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu!

Wann ich sterb, so tröste mich, Du mein Tröster! JEsu, Du mein Tröster.

Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, dem hab ich mein Leben und Sterben ergeben, Ihm bleib ich allein, Welt bleibe für dich, ich sage für mich: Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, den lieb ich allein.

2. Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, nur soll mir auf Erden, nichts liebers mehr werden, auch was es mag seyn, ich bleibe dabey und sage ohn Scheu: Mein JEsus ist mein, mein JEsus ist mein.

3. Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, mich kan ja der Sünden, sonst niemand entbinden, als Er nur allein, und diß durch sein Tod, nun leb ich ohn Noth: Mein JEsus ist mein, mein JEsus ist mein.

4. Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, kein Kleinmut, kein Zweiffel, so kommen von Teuffel, mich nehmen mehr ein, ich bleib bey ihm vest, Er tröst mich aufs best: Mein JEsus ist mein, mein JEsus ist mein.

5. Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, denn weil Er sein Leben

ben für mich hat gegeben, so soll auch allein, mein Hertze und Brust, Ihn küssen mit Lust: Mein JEsus ist mein, mein JEsus ist mein.

6. Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, Ihn will ich umfangen, mit grossem Verlangen, Ihn ehren allein, fahr hin eitle Welt, wo dir es gefällt: Mein JEsus ist mein, mein JEsus ist mein.

7. Mein JEsus ist mein, den lieb ich allein, Er hat sich mir eben, wie ich Ihm ergeben, und will bey mir seyn, mich scheidet kein Noth, kein Leben noch Tod: Mein JEsus ist mein, mein JEsus ist mein.

In eigener Melodey.

Meinen JEsum ich erwähle: keinen liebern find ich nicht: Auf Ihn freut sich meine Seele. JEsus bleibt meins Lebens-Licht. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet Dich.

2. Meinen JEsum ich erwähle, weil Er hat mein Sünd gebüsst: JEsu Blut-Schweiß ist ein Oele, so den bittern Tod versüsst. Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm,

O JE-

O JEsu! hole mich, meine Seele liebet Dich.

3. Meinen JEsum ich erwähle, weil Er schön und lieblich ist: Stündlich suchet meine Seele Der liebreiche JEsus Christ: Darum, darum ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet Dich.

4. Meinen JEsum ich erwähle, ich flieh in der grossen Noth, hier in seine Wunden-Höle; JEsus läst mich nicht im Tod: Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JEsu! hole mich, meine Seele liebet Dich!

5. Meinen JEsum ich erwähle, ich hab mich in ihn verliebt: JEsu Braut ist meine Seele, die sich Ihm zu eigen gibt: Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JESU! hole mich, meine Seele liebet Dich!

6. Meinen JEsum ich erwähle, Ihm will ich einst ruffen zu: JESU! mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh: Darum, darum, ruff ich hier, mit Begier: Komm, O JESU! hole mich, meine Seele liebet Dich!

Wie

Wie wol hast Du gelabet, O lieber JEsu! deinen Gast! ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise! O Lieb-Mahl! das ich preise, mit einem Lob-Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth: mein Geist der hat erblicket, das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen Gnaden-Saal: Daselbst hab ich berühret, dein edle Güter allzumal: Da hast Du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein, im Glauben möchte fassen, und Dir vermählet seyn.

3. Bey Dir hab ich geessen die Speise der Unsterblichkeit: Du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! Du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billich jetzt sich neiget, mein Hertz für Liebes-Brunst: Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht schrecken, Welt Teuffel, Sünd und Tod.

4. So

4. So lang ich leb auf Erden, preiß ich Dich, liebster JEsu, wol, daß Du mich lässest werden, von Dir, und durch Dich satt und voll. Du hast mich selbst getrăncket, mit deinem theuren Blut, und Dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat! Der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß Du mit Begier, Dich hast so tieff gelassen, vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge, besuchest deinen Knecht: Ach hilff! daß ich Dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das glaubig Dir vertraue, damit, nach dieser Zeit, ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet: ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und Du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey Dir; Ich boshafft von Gemüte, kan fehlen für und für: noch kommest Du hernieder, zu mir, dem Sünden-Mann: was geb ich Dir doch wieder, das Dir gefallen kan.

7. Ein

7. Ein Hertz durch Reu zerschlagen, das gantz zerknirschet ist; das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, Dir zu jeder Frist: Du wirst es nicht verachten: demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen: dann billig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HERR GOTT, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Geniessen, des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu Dir. Laß mich hinfüro spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren, von Dir, zu dieser Zeit: Laß mich ja nichts berühren, als deine Lieb und Gunst: dann niemand kan entbehren, hie deiner Liebes-Brunst.

9. Wol mir, ich bin versehen mit Himmel-Speiß und Engel-Tranck; Nun will ich ristig stehen, zu singen Dir Lob, Ehr und Danck. Ade, du Welt-Getümmel! du bist ein eitler Tand: ich seuffze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß: Mein GOTT, Du wirst

wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

Nun lob mein Seel den HErren, was in mir ist, den Namen sein: Sein Wolthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein; hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoos, mit reichem Trost beschüttet, verjungt dem Adler gleich, der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen, sein heilig Recht und sein Gericht: Darzu sein Güt ohn Massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt Er wol fahren, strafft nicht nach unser Schuld, die Gnad thut Er nicht sparen, den Blöden ist Er hold, sein Güt ist hoch erhaben, ob den, die fürchten ihn: So fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünde dahin.

3. Wie sich ein Vatter erbarmet über seine junge Kindlein klein: So thut der HERR uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, und weiß, wir sind nur Staub,

Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallends Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine, steht fest und bleibt in Ewigkeit, bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten: Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel waltet sein's Lobs, und dienet zugleich, dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort. Mein Seel soll auch vermehren, sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren, GOtt, Vatter, Sohn, Heiligem Geist: Der woll in uns vermehren, was Er uns aus Gnaden verheist: daß wir Ihm fest vertrauen, gäntzlich uns lassen auf Ihn, von Hertzen auf Ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn, ihm tröstlich sey anhangend. Darauf singen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, glauben wir von Hertzen-Grund.

Sey

Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen: GOTT Vatter, Sohn, Heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd sein Name.

Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd, g'scheh wie im Himmels-Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, lös uns vom Ubel Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Register,

derer in diesem Gesang-Buch befindlichen Lieder.

Ach! durch die Sünd, ich 27
Ach, GOtt und HErr! 7
Ach HErr! mich armen 29
Ach JEsu meiner Seelen 57
Ach, was soll ich Sünder 37
Allein zu Dir HErr JEsu 4
Als JEsus Christus unser 41
Auf, auf mein Hertz, sing ein 75
Aus der Tieffen, HErr und 25
Aus der Tieffen ruffe ich 28
Aus tieffer Noth schrey ich 5

Brich jetzt hervor, du theurer 69
Erbarm Dich mein, o HErre 3
Erhebe dich erlöste Seele! 61
Ehre, Ehre, Ehre sey GOtt 52
Erwach, o Mensch, erwache 31
Esaia den Propheten 54
Es hat mich fast der Sünden 36

Fünff Brünnlein sind 56
GOtt, Du meines Hertzens 76
GOtt sey gelobet und 44
HErr! erbarm Dich unser 53
HErr JEsu Christ Du 8
HErr JEsu Christ, meins 79
Hertzliebster JEsu, was hast 81
Hör, liebe Seel! dir rufft 50

Ich

Ich armer Mensch, ich armer 20
Ich glaube an Dich 55
Ich ruff zu Dir, HErr JEsu 38
Ich trette, grosser GOtt, vor 32
Ich weiß ein Blümlein 50
JEsu! deine tieffe Wunden 83
JEsu! der Du meine Seele 10
JEsu! meines Hertzens 85
JEsus Christus unser Heiland, der von uns GOttes Zorn 40
Liebster JEsu, meine Freude 71
Meinen JEsum ich erwehle 87
Mein JEsus ist mein 86
Mein Seel Dich freu 64
Nun lob mein Seel den 92
O Angst, und Leid 15
O JEsu! Du mein 73
O JEsu meine Wonne 45
O starcker Zebaoth 21
O theures Blut, Du dienst 72
Schmücke dich, O liebe 58
Sey Lob und Ehr mit 94
Straff mich nicht in deinem 35
Süsser Christ! Du Du bist 49
Wach auf! mach auf 67
Weg mein Hertz mit den 17
Weh! ach weh! ach was 23
Wen seh ich allhier? 65
Wie wol hast Du gelabet 89
Wol mir, JEsu, meine Freude 47
Wo soll ich fliehen hin 13

B S B
MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Beer, Johann Christoph,

Des andächtigen Frauen-Zimmers Geistliches Schatz-Kästlein, Das ist: Neu-eingerichtetes Buß-, Beicht- und Communion-Buch worinnen erbauliche Anleitung zur Gott gefälligen Busse, Ungeheuchelten Beicht, Heilsamen Niessung des H. Abendmals ... in richtiger Ordnung nach einander gefunden

Nürnberg 1722

Asc. 5553 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270901-1
VD18 15354172